

GESCHÄFTSBERICHT



1999

Inhalt

Kennzahlen 1999	
Aufbau der Gruppe	
Leitwort	3
Unternehmensbereiche der Gruppe	4
Die Höhepunkte des Geschäftsjahres 1999	6
Bericht des Verwaltungsrates	
Börse und Aktionäre	8
Die Baukonjunktur im Geschäftsjahr 1999	10
Die Gruppe im Geschäftsjahr 1999	12
Mitarbeiter	16
Forschung, Entwicklung und Innovation	18

Geschäftstätigkeit 1999

 Konzessionen	20
---	----

 Ausrüstungstechnik	28
---	----

 Straßenbau	40
---	----

 Hoch- und Tiefbau	48
--	----

Finanzausweise

Konzernabschluss	64
------------------	----

Einzelabschluss - Kurzfassung	93
-------------------------------	----

Berichte der Abschlussprüfer

Bericht zum Konzernabschluss	98
------------------------------	----

Allgemeiner Bericht zum Einzelabschluss	99
---	----

Sonderbericht zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegen	100
---	-----

Ergänzender Bericht über die den am Gruppensparplan teilnehmenden Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung	101
---	-----

Ergänzender Bericht des Verwaltungsrates

Beschlüsse	
-------------------	--

Ordentlicher Teil	107
-------------------	-----

Außerordentlicher Teil	109
------------------------	-----

Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	110
---	-----

Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	121
---	-----

Verantwortliche für den Geschäftsbericht	126
--	-----

und die Abschlussprüfung	
--------------------------	--

Konkordanztabelle COB (siehe Rückseite)	128
---	-----

Konkordanz-tabelle

Zur einfacheren Durchsicht des Geschäftsberichts als Bezugsdokument sind aus der nachstehenden Tabelle die nach der Verordnung 98-01 der Commission des Opérations de Bourse geforderten Hauptrubriken ersichtlich (siehe Inhaltsverzeichnis auf der Vorderseite).

1.1.	Name und Funktionen des Verantwortlichen für das Dokument	126
1.2.	Bescheinigungen des Verantwortlichen und der gesetzlichen Abschlussprüfer	126-127
1.3.	Name und Adresse der gesetzlichen Abschlussprüfer	126-127
3.1.	Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	110-114
3.2.	Allgemeine Informationen zum Kapital	115-117
3.3.	Derzeitige Verteilung des Kapitals und der Stimmrechte	118
3.4.	Die Aktie der Gesellschaft an der Börse	119
3.5.	Dividenden	9
4.1.	Darstellung der Gesellschaft und der Gruppe	4-5, 20-61, 110-111
4.3.	Besondere Vorkommnisse und Streitfälle	89
4.4.	Mitarbeiter	16-17, 88
4.5.	Investitionspolitik	18-19, 67, 120
5.1.	Konzernabschluss	64
5.1.	Einzelabschluss der Gesellschaft	93
6.2.	Anteile von Vertretern der Unternehmensführung am Kapital	88, 124-125
7.1.	Jüngste Entwicklung	6-7, 12-15
7.2.	Ausblick	15

Verwaltungsrat

Präsident

Antoine Zacharias

Mitglieder des Verwaltungsrates

Dominique Bazy, Generaldirektor der AGF und Mitglied der Geschäftsleitung der Allianz AG

Quentin Davies, Abgeordneter des Unterhauses (Parlament) Großbritanniens

Alain Dinin, Generaldirektor der CGIS

Patrick Faure, geschäftsführender Generaldirektor von Renault Véhicules Industriels und von Renault Sport

Roland Génin, ehemaliger Vizepräsident von Schlumberger

Philippe Germond, bevollmächtigter Generaldirektor von Vivendi

Bernard Huvelin, Generaldirektor von Vinci

Ernst Moritz Lipp, Vorstand der Dresdner Bank und Dresdner Kleinwort Benson

Jean-Marie Messier, geschäftsführender Generaldirektor von Vivendi

Serge Michel, geschäftsführender Generaldirektor der Soficot

Henri Proglio, bevollmächtigter Generaldirektor von Vivendi

Pierre Trotot, stellvertretender Generaldirektor von Cegetel

Der Hauptversammlung zur Ernennung als Verwaltungsräte vorgeschlagene Personen

Gilles d'Ambrières, geschäftsführender Generaldirektor von Sogeparc

Guy Dejouany, Ehrenpräsident von Vivendi

Dominique Ferrero, Generaldirektor des Crédit Lyonnais

Henri Saint Olive, geschäftsführender Generaldirektor der Banque Saint Olive

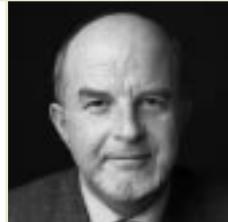
Willy Stricker, geschäftsführender Generaldirektor der CDC Participations

Aufbau der Gruppe

Geschäftsleitung

Geschäftsführender Generaldirektor

Antoine Zacharias



Mitglied des Verwaltungsrates und Generaldirektor

Bernard Huvelin

Antoine Zacharias

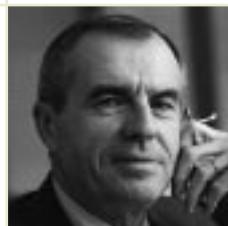
Bernard Huvelin

Stellvertretende Generaldirektoren

Xavier Huillard,
geschäftsführender Generaldirektor der Sogea



Xavier Huillard



Roger Martin



Christian Péguel

Roger Martin,
geschäftsführender Generaldirektor der Eurovia

Christian Péguel,
geschäftsführender Generaldirektor der GTIE

Henri Stouff,
geschäftsführender Generaldirektor
der Campenon Bernard SGE



Henri Stouff



Jean-Pierre
Marchand-Arpoumé



Pierre Linden

Direktoren

Jean-Pierre Marchand-Arpoumé,
geschäftsführender Generaldirektor von Freyssinet



Pierre Linden,
Leiter des Bereichs Konzessionen



Frédéric Gauchet,
stellvertretender geschäftsführender Generaldirektor
der Sogeparc



Frédéric Gauchet

Christian Labeyrie,
Finanzleiter und Sekretär des Verwaltungsrates

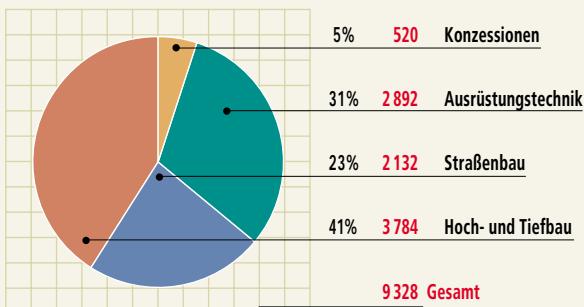


Christian Labeyrie

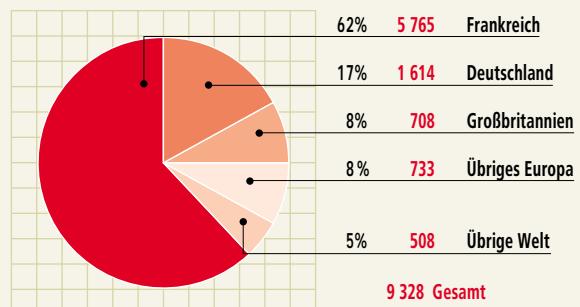
Kennzahlen

1999

Gesamtleistung nach Bereichen*
in Millionen Euro

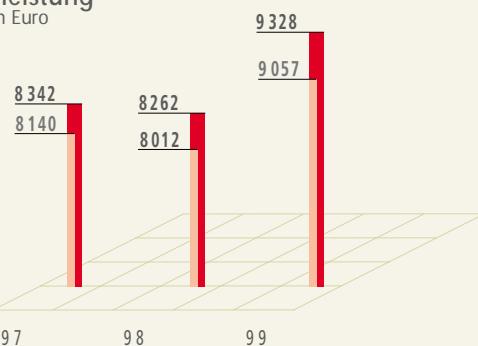


Gesamtleistung nach Regionen*
in Prozent und in Millionen Euro



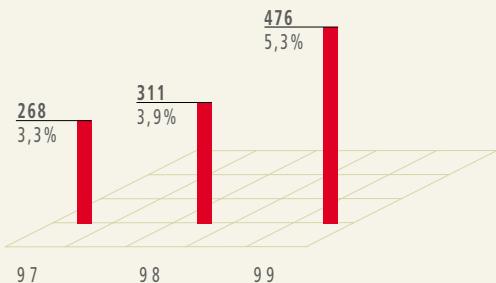
* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

Gesamtleistung
in Millionen Euro

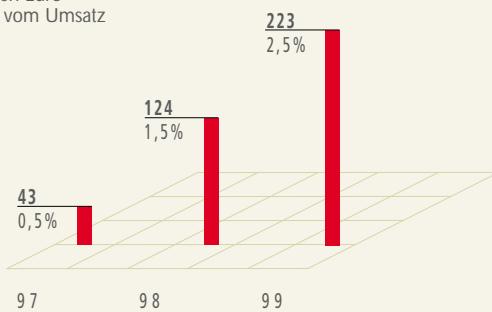


Konsolidierter Umsatz

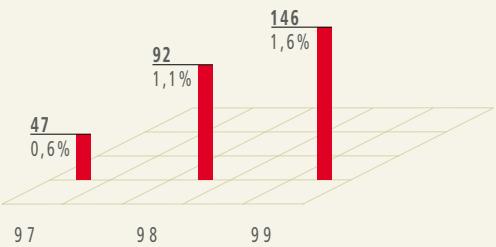
Betrieblicher Rohertrag (EBITDA)
in Millionen Euro
und in % vom Umsatz



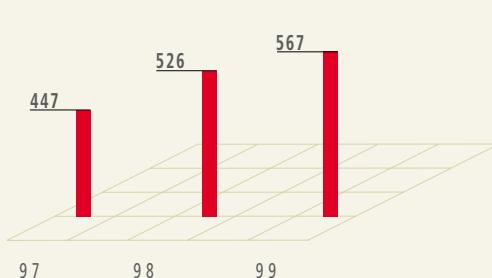
Betriebsergebnis
in Millionen Euro
und in % vom Umsatz



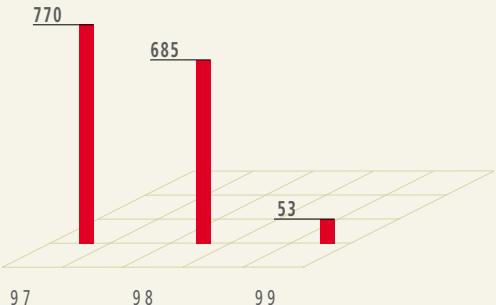
Nettoergebnis, Konzernanteil
in Millionen Euro
und in % der Gesamtleistung



Eigenkapital zum 31. 12.
in Millionen Euro



Nettofinanzüberschuss zum 31. 12.
in Millionen Euro



VINCI ist der neue Firmenname der SGE-Gruppe.

VINCI erbringt mit einem dichten, überwiegend europäisch verankerten **NETZ** aus etwa 2 000 Niederlassungen ca.

95 % ihrer Gesamtleistung in Europa. Weltweit ist die Gruppe in mehr als **100 LÄNDERN** präsent.

Rund **71000 MITARBEITER** erzielten 1999 einen Umsatz von 9 Milliarden Euro und ein Nettoergebnis von **146 MILLIONEN** Euro. Die an der Pariser Börse notierte VINCI-Aktie wird im SBF 120-Index der Pariser Börse und im Euro STOXX DJ-Index geführt.

Hinweis:

Die Hauptversammlung zur Billigung des Jahresabschlusses 1999 hat die Umfirmierung der Société Générale d'Entreprises in VINCI gebilligt. Entsprechend wurde in dieser Ausgabe, insbesondere im Lagebericht des Verwaltungsrates (S. 8-19), der Firmenname Société Générale d'Entreprises in VINCI geändert.

Als französischer Marktführer im Parkplatzgeschäft betreibt

VINCI zirka 380 000 Stellplätze in Frankreich und im übrigen Europa. Durch ihre Beteiligung an der Autobahngesellschaft Cofiroute und den Konzessionsbetrieb von Bauten wie dem Stade de France, dem Prado-Carénage-Tunnel in Marseille und den Tejo-Brücken in Lissabon hat die Gruppe auch im Bereich Infrastrukturkonzessionen eine signifikante Stellung inne.

KONZESIONEN



Als französischer Marktführer im Bereich der Elektrotechnik nimmt VINCI auch europaweit Spitzenränge auf dem Gebiet der Elektrotechnik, der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Luft- und Industrietechnik ein.

AUSRÜSTUNGSTECHNIK



HOCH- UND TIEFBAU



STRASSENBAU



Als führender europäischer Baukonzern

setzt VINCI europa- und weltweit Maßstäbe in den Bereichen Hochbau, schlüsselfertige Infrastrukturprojekte, Wasser- und Spezialingenieurbau.

Als führendes Unternehmen im europäischen Straßenbau

deckt VINCI mit einem flächendeckenden Niederlassungsnetz in Frankreich und Deutschland die gesamte Sparte von der Baustoffproduktion über den Verkehrswegebau bis hin zu mehrjährigen Instandhaltungsverträgen ab.



Antoine Zacharias
GESCHÄFTSFÜHRENDER
GENERALDIREKTOR

Leitwort

Das Jahr 1999 markiert den Schlusspunkt eines drei Jahre währenden tiefgreifenden Wandels. In dieser Zeit konnte die SGE ihre Position festigen, um sich, nunmehr besser gerüstet, auf der Grundlage von drei Leitlinien weiterzuentwickeln:

- Ausbau des Leistungsanteils der Segmente mit regelmäßigen, ertragskonstanten Aufträgen;
- verstärkte Ausrichtung auf Geschäftsfelder mit möglichst hoher Wertschöpfung und Wettbewerbsdifferenzierung;
- Einhaltung einer ertrags- und nicht volumenorientierten Akquisitionspolitik in den Kerngeschäftsbereichen Hoch- und Tiefbau.

Dass die vor drei Jahren für die SGE und von der SGE getroffenen Beschlüsse richtig waren, belegen die 1999 erzielten Rekordergebnisse mit einem Betriebserfolg von 223 Millionen Euro und einem Reingewinn von 146 Millionen Euro.

Die Aussichten für das Jahr 2000 und die kommenden Jahre sind gut. Weitere Schritte zur Konsolidierung unserer Stellung als führender europäischer Konzern sind bereits geplant.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Leitworts liegt der Beginn des Jahres 2000 bereits einige Zeit zurück. Als wesentliches Ereignis ist seither der Rückzug des Vivendi-Konzerns aus dem Kapital unserer Gruppe mit Herabsetzung seines Anteils auf 17% zu nennen.

Nach mehr als 30 Jahren im Kraftfeld stärkerer Industriekonzerne steht die SGE, nunmehr VINCI, nicht mehr unter der Kontrolle eines Mehrheitsaktionärs. Damit beginnt für sie eine neue Ära.

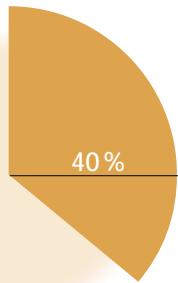
Bereits in den letzten drei Jahren harmonischer und einvernehmlicher Zusammenarbeit mit dem Vivendi-Konzern verfügte die SGE in weiten Bereichen über eine gewisse Eigenständigkeit.

Heute sind alle Voraussetzungen gegeben, um unsere neue Existenz im Dienste unserer neuen Aktionäre in aller Zuversicht anzugehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "A. Zacharias".

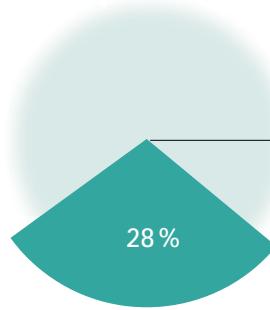
Unternehmensbereiche der Gruppe

KONZESIONEN



Beitrag zum operativen Ergebnis der Gruppe*

AUSRÜSTUNGSTECHNIK



Beitrag zum operativen Ergebnis der Gruppe*

Infrastrukturkonzessionen, die einen der Entwicklungsschwerpunkte der Gruppe bilden, sind Bestandteil eines umfassenden Know-hows, das sich von der Planung über die Finanzierung und die schlüsselfertige Errichtung bis zum Betreiben der Bauwerke erstreckt. Mit 31% Anteil am Kapital der **Cofiroute** und Konzessionen für den Betrieb von Bauten wie dem Stade de France, den Tejo-Brücken in Lissabon und dem Prado-Carénage-Tunnel in Marseille, nimmt VINCI in diesem Marktsegment eine Spitzenposition ein. Nach dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Erwerb der Firma **Sogeparc** ist VINCI mit zirka 380 000 Stellplätzen, davon zwei Drittel in Frankreich und 120 000 in sechs weiteren europäischen Ländern, nunmehr auch französischer Marktführer im Parkplatzgeschäft.



Im Bereich Ausrüstungstechnik ist VINCI über die Tochtergesellschaften GTIE und Sophiane vertreten. Die **GTIE** ist französischer Marktführer im Bereich Engineering und Elektrotechnik sowie bedeutender Anbieter im Wachstumssektor der Informations- und Kommunikationstechnik. Neben einer flächendeckenden Präsenz in Frankreich besitzt sie auch in Großbritannien, Holland, Deutschland und Schweden signifikante Marktanteile. **Sophiane** hat in ihren Sparten, Energie- und Lufttechnik, Brandschutz, Isolierung und Innenausbau, starke Marktpositionen auf dem deutsch-französischen Markt und in Mitteleuropa inne. Im Brandschutz wurde der Unternehmensverbund 1999 durch den Erwerb der deutschen Firma Calanbau sowie der französischen Firmen Mécatiss und Vraco verstärkt.



* Betriebsergebnis + Ergebnis der nach der

STRASSENBAU



14 %

Beitrag zum operativen Ergebnis der Gruppe*

HOCH- UND TIEFBAU

18 %

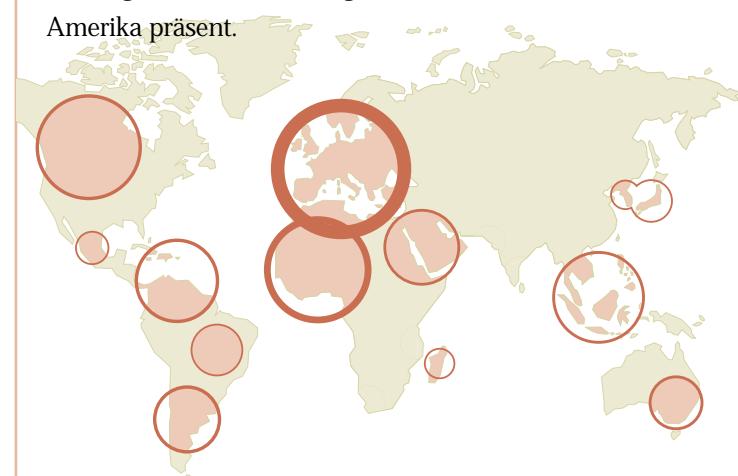
Beitrag zum operativen Ergebnis der Gruppe*

5

Mit dem Erwerb des deutschen Marktführers **Teerbau** wurde VINCI, die über ihre Tochter **Eurovia** im französischen Straßenbau den zweiten Platz einnimmt, zum größten Straßenbaukonzern Deutschlands. Darüber hinaus verfügt sie über beträchtliche Positionen in Polen, der Slowakei, Rumänien, Albanien, der Schweiz und Belgien. Sie deckt nicht nur alle Leistungsbereiche des Straßenbaus von der Baustoffgewinnung und -herstellung bis zu kommunalen Baumaßnahmen ab, sondern belegt im Abbruch und Rückbau sowohl in Deutschland als auch in Frankreich - wo die Gruppe durch die 1999 erfolgte Übernahme des marktführenden französischen Abbruchunternehmens **Cardem** weiter gestärkt wurde - den ersten Platz.



Mit ihren Tochtergesellschaften **Campenon Bernard SGE, Sogea** und **Norwest Holst** ist VINCI einer der führenden europäischen Baukonzerne im Hoch-, Tief- und Wasserbau und mit **Freyssinet** weltweiter Marktführer im Spezialingenieurbau. Als Generalübernehmer verfügt die Gruppe über starke Positionen auf dem französischen, deutschen und britischen Markt. Darüber hinaus ist sie mit der Sogea und Satom in Afrika und über den Bereich Großprojekte der Campenon Bernard SGE im Mittleren Osten vertreten. Freyssinet, nunmehr verstärkt durch die Übernahme der Firma **Terre Armée Internationale**, des weltweiten Marktführers auf dem Gebiet der Geotechnik, ist in den Bereichen externe Vorspannung, Spannseilverankerung, Geotechnik und Ingenieurbausanierung auch in Asien und Amerika präsent.



Die Höhepunkte des Geschäftsjahres 1999

6

Januar

Integration der Firma TAI in die Freyssinet-Gruppe

Mit der Integration des internationalen Marktführers im Bereich Geotechnik, der Firma Terre Armée Internationale (110 Millionen Euro Umsatz), erwirbt die Freyssinet-Gruppe einen beträchtlichen Zuwachs an Patenten und stärkt ihre Positionen im Spezialingenieurbau.

Februar

Premiere für die Eurovia in Rumänien

Im Rahmen ihrer Ausweitung auf die mitteleuropäischen Märkte beteiligt sich die Eurovia an einer internationalen Ausschreibung für die Sanierung der Staatsstraße 13 zwischen Brasov und Bogata Hill in Rumänien und erhält den Zuschlag.

März

Gründung von Axians

Die GTIE-Gruppe beschließt, ihre Leistungen im Bereich Unternehmenskommunikationsnetze in ganz Frankreich zusammenzuführen und unter der Marke Axians anzubieten.



April

Wartungsaufträge für die GTIE

Die GTIE erhält den Wartungsauftrag für das 850 km lange Lichtleiter-Telekommunikationsnetz der Autobahngesellschaft Cofiroute sowie einen Instandhaltungsvertrag für 300 Standorte des Mobilfunkbetreibers SFR.

Mai

Die Campenon Bernard SGE erhält ein Großprojekt für Ariane V in Kourou

In Französisch-Guyana, wo die Campenon Bernard SGE 1992 die Abschussrampe für die Trägerrakete Ariane gebaut hat, erhält sie vom französischen Raumfahrtzentrum einen weiteren Auftrag für den Bau eines Komplexes zur Vorbereitung von Nutzlasten für die Ariane V in Kourou. Die Leistungen im Wert von 37 Millionen Euro sind bis Ende 2000, dem vorgesehenen Ausrüstungsbeginn der ersten Satelliten, fertigzustellen.



Juni

Eurovia erwirbt die Firma Teerbau

Teerbau, das größte deutsche Straßenbauunternehmen, das mit 23 Niederlassungen und Tochtergesellschaften und rund 160 Produktionsstätten einen Umsatz von 760 Millionen Euro erwirtschaftet, wird in die Eurovia-Gruppe eingegliedert. Die VBU und Teerbau bilden eine solide Basis für die Entwicklung der Eurovia in Mitteleuropa.



Juli

Neuaufträge für die Sogea in Afrika

Die Sogea und ihre Tochtergesellschaft Satom erhalten den Zuschlag für zwei Straßenbauaufträge in Afrika. Der erste umfasst den Bau der 247 km langen Straße zwischen Bertoua und Garoua-Boulai in Kamerun, der zweite den Bau eines 54 km langen Straßenabschnitts zwischen Lalara und Mitzic in Gabun. Beide Projekte zusammen haben einen Auftragswert von 76 Millionen Euro.





September

Erfolgreiche Übernahme der Firma Sogeparc

30. 9. 1999: Nach Abschluss des am 19. 7. 1999 unterbreiteten Übernahmeangebots für Sogeparc hält VINCI nun einen Anteil von rund 98% am Kapital des Parkplatzbetreibers (210 Millionen Euro Umsatz). Mit zirka 380 000 Parkplätzen rangiert die Gruppe im Parkplatzgeschäft derzeit in Frankreich an erster und in Europa an zweiter Stelle.



VINCI Environnement erwirbt die Firma Specic

VINCI Environnement übernimmt die Firma Specic, den französischen Branchenführer für die Erneuerung und Sanierung von Elektrofilteranlagen, mit dem sie bereits seit zwölf Jahren partnerschaftliche Beziehungen unterhält. Mit Hilfe der umfassenden Ausrüstungs- und Technologie-Palette der Specic will sich VINCI Environnement Entwicklungschancen im Wachstumssegment der Luftreinhaltung erschließen.

Cofiroute wird Betreiber des Westabschnitts der A86

Die Konzession für den Westabschnitt der A86 zwischen Rueil-Malmaison und Versailles wird an Cofiroute vergeben. Damit kann das mit der Planung und Ausführung beauftragte Baukonsortium Socatop, dem auch die Campenon Bernard SGE angehört, die vor anderthalb Jahren per Erlass des Staatsrates unterbrochenen Arbeiten an der Baustelle fortsetzen.



Oktober

Weltausstellung

Brüggemann, die deutsche Tochtergesellschaft der Campenon Bernard SGE, hat den Zuschlag für den Bau des französischen Pavillons für die nächste vom 1. 6. - 31. 10. 2000 stattfindende Weltausstellung in Hannover erhalten. In Kairo stellt die Campenon Bernard SGE die Vortriebsarbeiten für den El Azhar-Straßentunnel früher als geplant fertig.



November

Freyssinet kauft Ménard Soltraitement

Der Freyssinet-Bereich Geotechnik wird durch den Erwerb der Firma Ménard Soltraitement (25 Millionen Euro Umsatz), die über spezielle Fachkenntnisse und zahlreiche patentierte Verfahren zur Bodenfestigung und Bodenverbesserung verfügt, komplettiert.

Nach dem Erwerb von Calanbau übernimmt Sophiane auch die Firmen Vraco und Mécatiss

Zum weiteren Ausbau des Bereichs Brandschutz erwirbt Sophiane das auf Sperr-, Steuer- und Regelorgane spezialisierte Unternehmen Vraco sowie das im Bereich Passiver Brandschutz und Brandabschottungen im Nuklearsektor führende Unternehmen Mécatiss. Nach der Übernahme der im Aktiven Brandschutz tätigen deutschen Firma Calanbau stärken diese beiden Käufe die Position von Vinci als führender europäischer Konzern im Brandschutz.

Dezember

Freundliches Übernahmeangebot der GTIE für Lundgren

Nach dem am 15. 12. 1999 in Stockholm übergebenen öffentlichen Übernahmeangebot kontrolliert die GTIE 99,8% des schwedischen Elektrotechnikunternehmens Emil Lundgren (Umsatz: 75 Millionen Euro), das in Nord- und Mitteleuropa präsent ist.

Börse und Aktionäre

Im Februar 2000 hat die Vivendi-Gruppe im Rahmen einer Privatplatzierung 32% des Gesellschaftskapitals an europäische und amerikanische Investoren abgetreten und ihren Anteil auf 17% verringert. Der Erfolg dieser nahezu dreifach überzeichneten Platzierung zeugt vom Vertrauen der Anleger in die Gruppe.

8

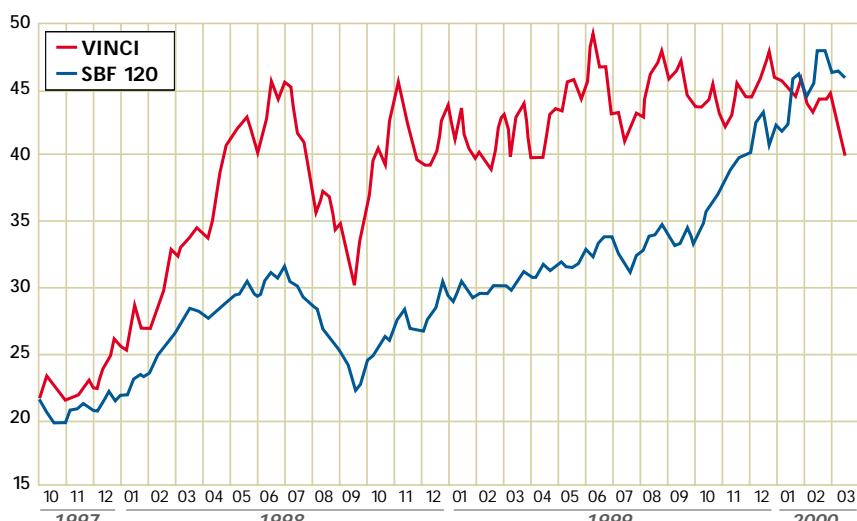
Kursentwicklung

Die VINCI-Aktie wird am amtlichen Markt der Pariser Börse mit monatlicher Abrechnung unter dem Sicovam-Code 12548 notiert und im SBF 120-Index der Pariser Börse sowie seit Dezember 1999 im Index der wichtigsten europäischen Börsenwerte Euro STOXX DJ geführt. Im Jahresverlauf erhöhte sich der Kurs der Aktie um 16,4%, während die Rendite mit Dividende einschließlich Steuergutschrift 21,7% ausmachte. In den ersten neun Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres konnte bei einem Jahreshöchstkurs von 51 Euro am 28. Juni

und einem Jahrestiefkurs von 38,50 Euro am 26. Januar eine zufriedenstellende, mit dem SBF 120-Index übereinstimmende Kursentwicklung verzeichnet werden. Im letzten Quartal gab der Titel etwas nach und schloss das Geschäftsjahr mit 46,50 Euro ab. Ende 1999 und Anfang 2000 machten sich sowohl eine gewisse Abkehr von Werten, die als zyklisch eingestuft werden, als auch eine Abwartehaltung in der Perspektive der angekündigten Desinvestition von Vivendi bemerkbar.

Kursentwicklung der VINCI-Aktie im Vergleich zum SBF 120

Seit der ersten Privatplatzierung durch Vivendi im Oktober 1997 hat sich die Börsenkapitalisierung von VINCI verdoppelt.



Privatplatzierung

Im Rahmen einer am 9. 2. 2000 abgeschlossenen Privatplatzierung hat Vivendi ihren Kapitalanteil von 49,2% auf 16,9% reduziert. Insgesamt wurden 13 Millionen Aktien zum Preis von 44 Euro pro Aktie mit einem geringen Abschlag von 1% im Vergleich zum Schlusskurs am 8. 2. 2000 an 115 überwiegend europäische institutionelle Investoren verkauft. Mit einer Nachfrage, die das Angebot fast um das Dreifache überstieg, war die Privatplatzierung ein voller Erfolg und zeugt vom Vertrauen, das die Anleger in die strategischen Zielsetzungen und Entwicklungsaussichten der Gruppe setzen.

Handelsvolumen

Im Jahresverlauf wurden 16,6 Millionen Aktien gehandelt. Das entspricht einem monatlichen Handelsvolumen von 65 375 Titeln. Durch den Ausbau des Anteils der Aktien in Streubesitz von 41% auf 73% im Zuge der Privatplatzierung kam es zu einem starken Anstieg des Handelsvolumens. Im Februar und März 2000 wurden im Durchschnitt täglich über 190 000 Titel gehandelt.

Aktienrückkauf

Die Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr 1998 eingeleitetes Aktienrückkaufprogramm fortgesetzt und 3 727 407 Titel zu einem durchschnittlichen Preis von 42 Euro pro Aktie erworben. Zur Verbesserung der Eigenkapitalrendite und Steigerung des Shareholder Value wurden im Mai 2 074 400 Aktien (5% des Kapitals) eingezogen. Zum 31. 3. 2000 hielt die Gruppe 7,5% ihres Kapitals in Form von 3 005 042 Eigenaktien und verfügte über die am 25. 10. 1999 von der Hauptversammlung erteilte Ermächtigung zum Kauf von 1 Million weiteren Aktien.

Dividende

Die Dividende beträgt laut Vorschlag an die Hauptversammlung 1,60 Euro pro Aktie (2,40 Euro einschließlich 50% Steuergutschrift), d.h. +14% gegenüber dem Vorjahr.

Im Vergleich zum Schlusskurs zum 31. 12. 1999 beträgt die Gesamtrendite 5,2%.

Information der Aktionäre

www.groupe-vinci.com

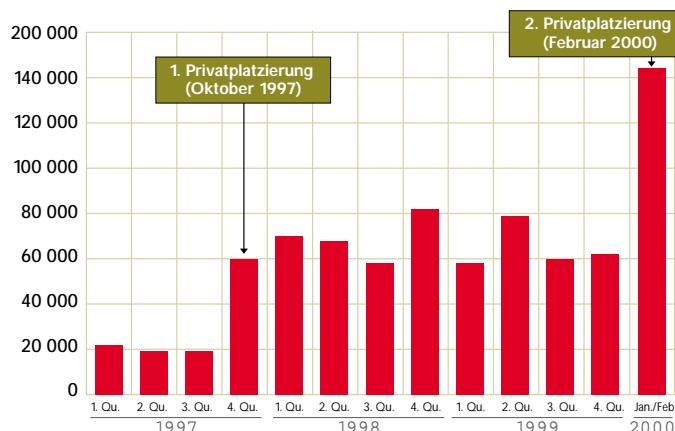
VINCI Investor Relations:

1, cours Ferdinand-de-Leseps
92851 Rueil-Malmaison

Tel.: (+ 33) 1 47 16 35 00 – Fax: (+ 33) 1 47 16 33 88
E-Mail: actionnaires@groupe-vinci.com

Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen*

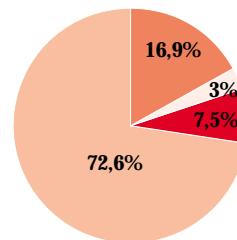
Die beiden Privatplatzierungen durch Vivendi hatten einen äußerst positiven Effekt auf die Liquidität des Titels.



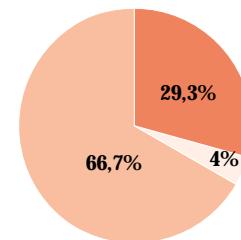
* Ohne die Privatplatzierungen im Oktober 1997 (13 225 000 Titel) und im Februar-März 2000 (13 000 000 Titel)

Kapitalstruktur zum 29. 2. 2000

in % vom Kapital



in % der Stimmrechte*



* In dieser Gliederung ist der am 9. 2. 2000 von Vivendi angekündigte Verzicht auf ihre doppelten Stimmrechte noch nicht berücksichtigt.

Börsenkenndaten

	1999	1998	1997
Jahresschlusskurs (in Euro)	46,50	39,94	23,78
Höchstkurs (in Euro)	51,00	46,95	24,38
Tiefstkurs (in Euro)	38,50	23,63	15,99
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag (Zahl der Titel)	65 375	70 179	30 356
Börsenkapitalisierung zum 31. 12. (in Millionen Euro)	1 872	1 657	959
Anzahl der Aktien zum 31. 12.	40 261 023	41 487 757	40 323 352

Ergebnisse pro Aktie (in Euro)

	1999	1998	1997
Nettoergebnis pro Aktie ⁽¹⁾	3,64	2,25	1,17
Nett dividende pro Aktie	1,60 ⁽²⁾	1,40	0,61
Gesamtdividende (Nett dividende + Steuergutschrift) ⁽³⁾	2,40 ⁽²⁾	2,10	0,91
Ausschüttungsquote	44,0 %	62,0 %	52,0 %
Gesamtrendite ⁽⁴⁾	5,2 %	5,3 %	3,8 %

(1) Berechnet auf Grundlage des gewichteten Durchschnitts der Aktienzahl im Bezugszeitraum

(2) Vorschlag (3) Steuergutschrift von 50% (4) Unter Zugrundelegung des Jahreschlusskurses vom 31. 12.

Die Baukonjunktur im Geschäftsjahr 1999

Auf den meisten Märkten, auf denen die Gruppe tätig ist, verstärkten sich im Jahr 1999 die positiven Trends, deren Ansätze bereits im Vorjahr zu erkennen waren.

10



Der in Frankreich marktführende elektrotechnische Unternehmensverbund GTIE erzielt 40% seiner Leistung in den Informations- und Kommunikationstechnologien.

In Frankreich wiesen die Zeiger des Konjunkturbarometers mit Ausnahme des Bereichs großer Ingenieurbauten in allen Sparten nach oben. Die Haupttriebkraft für den Aufschwung im Hochbau war der Zuwachs an neuen Baustellen im privaten Wohnungs- und Zweckbau. Die weiterhin günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (verfügbares Einkommen der privaten Haushalte, Beschäftigungslage, Zinsniveau und steuerliche Maßnahmen) bilden einen starken Anreiz für den Erwerb von Eigentumswohnungen und kommen insbesondere dem privaten Wohnungsbau zugute. Aber auch im Sozialwohnungsbau

zeichnet sich nach Überwinden des Tiefpunkts im Jahr 1999 eine Wende zum Besseren ab. Durch die Senkung der Mehrwertsteuer bei Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten steigt auch in diesem Segment die Nachfrage. Im Zweckhochbau wurde 1999 zusätzlich zur Belebung im Bürobau ein deutlicher Auftragsanstieg von Seiten der Industrie, die erneut stark investiert, festgestellt. Von dieser erfreulichen Marktlage im Industriesektor profitierten sowohl der Bereich Rohbau als auch die technischen Gewerke (Elektrotechnik, Klimatechnik, Kommunikation usw.).

Wie 1998 gingen auch 1999 das ganze Jahr über zahlreiche Aufträge von den Regionalbehörden und Kommunen ein - vor allem im Straßenbau: hier verbesserte sich die Geschäftslage deutlich, wobei die Rahmenbedingungen allerdings im Jahresverlauf durch die Verteuerung der Mineralölerzeugnisse beeinträchtigt wurden. Im Gegensatz zu dieser insgesamt günstigen Konjunktur herrscht bei den Großprojekten im Ingenieurbau nach wie vor große Zurückhaltung. Die einzige Ausnahme dazu bildete Ende 1999 der Wiederanlauf der Baustelle am Westabschnitt der A86. In der Energieversorgung kam es durch die Liberalisierung des Stromsektors zu



einer Neuverteilung der Karten. Insgesamt konnte in diesem Bereich eine rege Geschäftstätigkeit verzeichnet werden. Stark bis explosionsartig entwickelte sich hingegen die Ausrüstung mit Kommunikationsnetzen.

In Großbritannien blieb das Marktumfeld 1999 trotz eines nach wie vor geringen Investitionsniveaus in der Industrie generell günstig. Im Hochbau konnte insbesondere der private Gewerbebau von einer starken Nachfrage profitieren. Bei den großen Infrastrukturbauten (Kläranlagen, Autobahnen, Eisenbahnstrecken) wurden sowohl im Laufe des Jahres hohe Leistungsvolumen als auch am Jahresende gut gefüllte Auftragsbücher verzeichnet. Ein beachtliches Volumen ist der Entwicklung von PFI-Projekten zu verdanken.

In Deutschland waren 1999 die ersten zaghaften Anzeichen einer Belebung zu erkennen. Da die Industrie in einigen

Zweigen wieder mehr investiert, konnten die Leistungen entweder auf gleichem Niveau gehalten oder in einigen Regionen sogar erhöht werden.

Nachdem im Straßenbau die Talsohle nun überwunden zu sein scheint, wird dort mit neuen Investitionen gerechnet. Während sich die Lage in den alten Bundesländern verbessert, gestaltet sie sich im Osten nach wie vor schwierig. Zu einer weiteren Konjunkturverschlechterung, insbesondere in den neuen Bundesländern, kam es im Bereich Zweckbau, in dem allerdings immer weniger SGE-Unternehmen tätig sind.

Im übrigen Europa kam die 1998 begonnene Belebung 1999 noch stärker zum Tragen. Vielversprechend ist die Konjunktur weiterhin in den Niederlanden und den Ländern Mittel- und Osteuropas, mit entsprechend guten Wachstumschancen im Bausektor.

Mit einem bedarfsgerechten prozessorientierten Angebot ist die GTIE Partner zahlreicher Industrieunternehmen und besonders stark im Automobilsektor, in der Petrochemie und in der Ernährungswirtschaft vertreten.

Die Gruppe im Geschäftsjahr 1999

Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigten sich in den Ergebnissen der Gruppe erneut die positiven Auswirkungen der seit drei Jahren konsequent verfolgten Sanierungspolitik mit stärkerer Ausrichtung des Leistungsspektrums auf Geschäftsfelder mit regelmäßigen Erträgen und höherem Wachstumspotential.

12

Dank der verbesserten operativen Rentabilität in allen Sparten ist das Betriebsergebnis gegenüber 1998 um mehr als 80% und das Nettoergebnis um nahezu 60% auf 146 Millionen Euro gestiegen. Kennzeichnend für das Geschäftsjahr 1999 waren eine ganze Reihe von Firmenübernahmen. Die beiden bedeutendsten waren der Erwerb des größten deutschen Straßenbauunternehmens, Teerbau, sowie des französischen Marktführers im Parkplatzgeschäft, Sogeparc.

Umsatz

Leistungsanstieg um 13% durch externes Wachstum und Zuwächse in den Bereichen Konzessionen, Elektrotechnik und Straßenbau.
1999 erzielte die Gruppe eine Gesamtleistung von 9,3 Milliarden Euro. Dieser Anstieg um 13% gegenüber 1998 ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:
Auswirkungen der Firmenübernahmen seit Ende 1998; Ausbau der ertragsstärksten Geschäftsbereiche (Konzessionen, Elektrotechnik und Straßenbau); verstärkte Ausrichtung auf technische Nischenmärkte mit hoher Wertschöpfung im Hoch- und Tiefbau

sowie in den Sparten Luft- und Industrietechnik; strenge Auftragsselektion in allen Geschäftsbereichen und insbesondere im Hoch- und Tiefbau; günstige Marktlage in nahezu allen Bereichen.

Der konsolidierte Umsatz ohne den Ergebnisbeitrag der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, vornehmlich der Autobahngesellschaft Cofiroute, verzeichnete gegenüber 1998 einen Zuwachs um 13% auf 9,1 Milliarden Euro.

Nach dem Erwerb des Geotechnikunternehmens Terre Armée Internationale sowie der führenden Brandschutzfirma Calanbau Ende 1998 hat die Gruppe ihre Wachstumspolitik fortgesetzt. 1999 hat sie die Firma Teerbau*, das größte deutsche Straßenbauunternehmen, Sogeparc*, den größten französischen und zweitgrößten europäischen Parkplatzbetreiber, Ménard Soltraitement (Geotechnik), Mécattis und Vraco (Brandschutz) sowie mehrere Straßenbaufirmen in Mitteleuropa übernommen. Parallel dazu wurden nichtstrategische Geschäftsfelder bzw. Bereiche mit geringem Potential, wie das Erdbauunternehmen Valerian, veräußert.

*Teerbau und Sogeparc sind 1999 nur über 6 Monate in der Konsolidierung enthalten.

Gesamtleistung

(in Millionen Euro)

	1999	1998	1997	Entwicklung 99/98 bei realer Struktur	Entwicklung 99/98 bei unveränderter Struktur
Konzessionen**	248,8	98,7	55,3	+ 152,1%	+ 44,2%
Ausrüstungstechnik - Elektrotechnik	1 854,1	1 735,4	1 702,7	+ 6,8%	+ 6,5%
- Luft- und Industrietechnik	1 052,3	1 047,2	1 099,3	+ 0,5%	-3,4%
Straßenbau	2 149,1	1 559,3	1 557,3	+ 37,8%	+ 7,7%
Hoch- und Tiefbau	3 811,4	3 626,8	3 763,5	+ 5,1%	+ 1,1%
Eliminierungen	(58,9)	(55,9)	(37,9)		
Konsolidierter Umsatz	9 056,8	8 011,5	8 140,2	+ 13,0%	+ 3,5%
Konzessionen (Equity-Methode)**	271,5	250,7	201,6	+ 8,3%	+ 8,3%
Gesamtleistung	9 328,3	8 262,2	8 341,8	+ 12,9%	+ 3,7%

** Cofiroute, Stade de France, Tejobrücke und Prado-Carénage-Tunnel wurden nach der Equity-Methode bewertet.

Der Umsatzzuwachs bei unveränderter Struktur belief sich auf 3,5%.

Mehr als die Hälfte der Gesamtleistung wurde für private Auftraggeber erbracht. Der Auslandsumsatz betrug 39% vom Gesamtumsatz. Davon entfielen 18% auf Deutschland und 8% auf Großbritannien.

Konzessionen. Durch die Übernahme der Firma Sogeparc, die im zweiten Halbjahr mit 106 Millionen Euro Umsatz in die Konsolidierung einbezogen wurde, verstärkte die Gruppe ihre Position im Parkplatzgeschäft. Cofiroute verzeichnete eine Einnahmensteigerung um 7% und bei den Tejobrücken in Lissabon (+54%) sowie beim Prado-Carénage-Tunnel in Marseille (+8%) fiel der Leistungsanstieg höher als erwartet aus.

Ausrüstungstechnik. Im Bereich Elektrotechnik konnte die GTIE-Gruppe (+7%) vom wachsenden Bedarf in den Sparten Informationsverarbeitung und Kommunikation sowie einer starken Nachfrage im In- und Ausland von Seiten der Industrie profitieren. In der Luft- und Industrietechnik hat sich Sophiane verstärkt Leistungsbereichen mit höherer Wertschöpfung, wie dem Brandschutz, zugewandt. Das führte bei unveränderter Struktur zu einem Umsatzzrückgang (-3%), der hauptsächlich die Sparte Isolierung betraf.

Straßenbau. Der Umsatz der Eurovia verzeichnete einen Anstieg um 38% (+8% bei unveränderter Struktur), der der neu erworbenen Firma Teerbau, die über 6 Monate mit 458 Millionen Euro Umsatz einbezogen wurde, sowie einer regen Geschäftstätigkeit sowohl in Frankreich als auch in Deutschland zu verdanken war.

Hoch- und Tiefbau. Der Umsatzzuwachs im Hoch- und Tiefbau um 5% (+1% bei unveränderter Struktur) resultiert aus einer beträchtlichen Zunahme der Ingenieurbauleistungen von Freyssinet (+59% real mit Integration von Terre Armée Internationale und Ménard Soltraitement, +10% bei unveränderter Struktur) und einem gleichbleibenden Niveau der Generalübernehmertätigkeit.

Betriebsergebnis

Zuwachs um mehr als 80% dank einer verbesserten betrieblichen Rentabilität in allen Sparten.

Das Betriebsergebnis ist um 81% von 124 Millionen Euro auf 223 Millionen Euro gestiegen und erreichte eine Umsatzrendite von 2,5% gegenüber 1,5% im Vorjahr. Da es gelungen ist, die Betriebsmarge generell zu verbessern und die Verlustquellen der vergangenen Jahre in Deutschland auszuräumen, kam es in allen Geschäftsfeldern sowohl in absoluten Zahlen als auch im Verhältnis zum Umsatz zu erheblichen Zuwächsen. Positive Auswirkungen hatten auch die Übernahmen seit Ende 1998, insbesondere der Erwerb von Sogeparc sowie der Firma Terre Armée Internationale. Bei unveränderter Struktur und unter Ausschluss der 1998 angefallenen Einmalerträge, die vor allem durch die Umstellung des Bereichs Ausrüstungstechnik auf die Leistungsmethode bedingt waren, verzeichnet das Betriebsergebnis einen Anstieg um 77%.

Konzessionen. Das Parkplatzgeschäft brachte ein nach der Integration von Sogeparc (die über 6 Monate mit 27 Millionen Euro zu Buche schlug) stark erhöhtes Betriebsergebnis von 35 Millionen Euro (25% vom Umsatz).

Ausrüstungstechnik. Die GTIE konnte ihre Rentabilität erheblich verbessern (4,2% vom Umsatz, gegenüber 2,9% im Vorjahr nach Bereinigung um diverse Einmalerträge). Diese positive Entwicklung ist vor allem dem Leistungszuwachs in den Bereichen Informationsverarbeitung und Kommunikation zuzuschreiben.

Die Ausrichtung von Sophiane auf den Brandschutz und die fortgesetzte Sanierung der Isoliertechnik führte trotz einer nach wie vor gespannten Marktlage in der Klimatechnik in Deutschland zu einer Erhöhung der Umsatzrendite von 0,3% auf 1,8%.

Straßenbau. Die Eurovia konnte durch mehr Volumen und die verbesserte Lage der VBU in Deutschland ihr Betriebsergebnis auf 2,2% vom Umsatz verbessern. Von der über 6 Monate konsolidierten Firma Teerbau wurde ein leicht positives Ergebnis erwirtschaftet

Hoch- und Tiefbau. In den Geschäftsfeldern des Hoch- und Tiefbaus zeigten sich die ersten Ergebnisse der seit drei Jahren konsequent angewandten strengen Projekt auslese und Risikobewertung. In einem günstigeren Konjunkturmfeld konnte der betriebliche Ertrag von 0,3% auf 1,6% gesteigert werden. In Europa wurde bei der Norwest Holst eine weitere Verbesserung des Betriebsergebnisses (1,7% vom Umsatz) und bei den deutschen Tochtergesellschaften mit fortgesetzten Sanierungsmaßnahmen ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt. Einen wesentlichen Ergebnisbeitrag lieferte Freyssinet mit einem Betriebsergebnis von 20 Millionen Euro (5,5% vom Umsatz), das auf die Integration von Terre Armée Internationale und die Entwicklung der Auslandsaktivitäten, insbesondere in Südostasien, zurückzuführen war.

Auf Ebene der Holdinggesellschaften sind Aufwendungen in Höhe von 15 Millionen Euro für die Altersvorsorge des Managements zu nennen.

Nettoergebnis

Erhöhung um nahezu 60% als Folge des verbesserten Betriebsergebnisses

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 229 Millionen Euro. Mit +6 Millionen Euro ist das Finanzergebnis um nahezu 14 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang erklärt sich aus den Finanzierungskosten der Finanzanlagen des Bezugszeitraums, die 1999 mit 10 Millionen Euro angesetzt wurden. Das außerordentliche Ergebnis von -32 Millionen Euro enthält in Höhe von 20 Millionen Euro Rückstellungen für alte Rechtsstreite und

Aufwendungen für Umstrukturierungen, die - bedingt durch das Ende des vor drei Jahren begonnenen Programms - deutlich von 64 auf 25 Millionen Euro zurückgegangen sind. Die Steueraufwendungen der Gruppe beliefen sich 1999 auf 35 Millionen Euro, davon 10 Millionen Euro für Sogeparc (steuerliche Integration in die Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2000).

Die Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 55 Millionen Euro setzen sich aus 6,5 Millionen Euro für Sogeparc und 2 Millionen Euro für Teerbau im zweiten Halbjahr 1999 sowie Sonderabschreibungen auf Goodwill von 26 Millionen Euro zusammen. Der Konzernanteil der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften erhöhte sich dank des hohen Beitrags von Cofiroute (54 Millionen Euro) um 38% auf 56 Millionen Euro.

Das Betreiberkonsortium des Stade de France und der Prado-Carénage-Tunnel erzielten erstmals Gewinne (SGE-Anteil +0,6 Millionen Euro), die Tejobrücke verbesserten ihren Ergebnisbeitrag. Das Nettoergebnis, Konzernanteil, ist im Geschäftsjahr 1999 um 59% von 92 Millionen Euro auf 146 Millionen Euro gestiegen. Durch die im Mai erfolgte Kapitalherabsetzung um 5% hat sich der Gewinn pro Aktie um 62% erhöht.

Kapitalflussrechnung

Eine doppelt so hohe Eigenfinanzierungsleistung

Durch die verbesserte Eigenfinanzierungsleistung und einen reduzierten Betriebskapitalbedarf konnte der betriebliche Cashflow im Laufe des Geschäftsjahrs von 254 Millionen Euro auf 560 Millionen Euro verdoppelt werden.

Während die Nettoinvestitionen in Sachanlagen

Betriebsergebnis

(in Millionen Euro und in % vom Umsatz)

	1999		1998		1997
Konzessionen*	37,9	15,3%	8,4	8,4%	7,2
Ausrüstungstechnik - Elektrotechnik	77,1	4,2%	71,9	4,1%	56,3
- Luft- und Industrietechnik	18,9	1,8%	2,9	0,3%	(31,6)
Straßenbau	46,9	2,2%	31,7	2,0%	13,1
Hoch- und Tiefbau	61,7	1,6%	10,9	0,3%	(0,8)
Holdings	(19,0)		(2,2)		(1,2)
Betriebsergebnis	223,4	2,5%	123,6	1,5%	43,0

* Ohne Cofiroute, Stade de France, Tejobrücke und Prado-Carénage-Tunnel, die nach der Equity-Methode bewertet wurden

(189 Millionen Euro) mehr oder weniger dem Vorjahresniveau entsprachen, kam es zu einem starken Anstieg der Finanzanlagen auf 683 Millionen Euro (davon 603 Millionen Euro für Sogeparc). Dazu kamen 1999 noch Aktienrückkäufe in Höhe von 156 Millionen Euro. Insgesamt belief sich der Mittelbedarf im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 381 Millionen Euro. Die Nettoverschuldung der Unternehmenszugänge (netto nach Veräußerungen) betrug 250 Millionen Euro.

Bilanz

Eine solide Finanzstruktur

Der Nettofinanzüberschuss der Gruppe verzeichnete durch die Firmenübernahmen einen starken Rückgang von 685 Millionen Euro Ende 1998 auf 53 Millionen Euro Ende 1999. Mit Eigenmitteln und Rückstellungen von insgesamt 2 Milliarden Euro verfügt die Gruppe jedoch nach wie vor über eine solide Finanzstruktur.

Einzelabschluss der Muttergesellschaft

Das Jahresergebnis der Muttergesellschaft belief sich 1999 auf 77 Millionen Euro, gegenüber 51 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, für die 37 602 923 dividendenberechtigten Aktien (zum 8. 3. 2000) eine Dividende von 1,60 Euro pro Aktie (einschließlich Steuergutschrift je nach geltendem Steuerrecht 2,40 Euro bzw. 2,24 Euro pro Aktie) auszuschütten. Siehe Vorschlag zur Gewinnverwendung in der untenstehenden Tabelle*:

(in Euro)	
Nettoergebnis des Geschäftsjahrs 1999	76 667 715
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	3 833 386
Ausschüttung an die Aktionäre	60 164 677
Gewinnvortrag	12 669 652

* Auf der Grundlage von 37 602 923 dividendenberechtigten Aktien (zum 8. 3. 2000)

Die Aufwendungen gemäß Artikel 39.4 der Allgemeinen Abgabenordnung beliefen sich 1999 auf 15 184 Euro.

Ausblick

Starkes Gewinnverbesserungspotential in allen Sparten

Im Geschäftsjahr 2000 wird die Gruppe ihre Bemühungen um eine stärkere Gewichtung der Aktivitäten auf Wachstumsmärkten mit regelmäßigen Erträgen und einer klar absehbaren Entwicklung (Konzessionen, Elektrotechnik, Straßenbau) weiter fortsetzen. Vorrangige Schwerpunkte dieser Politik sind gezielte Firmenübernahmen in Europa sowie die Förderung interner Start-ups im Bereich der Informations-

und Kommunikationstechnologien nach dem erfolgreichen Vorbild der GTIE.

Die Gruppe wird die vor drei Jahren begonnene Grundlagenarbeit mit weiterhin strenger Projektauswahl und Risikokontrolle auch in Zukunft fortführen. Bei der Integration der jüngsten Unternehmenszugänge (insbesondere Teerbau) wurde gezielt auf eine Ertragsoptimierung hingearbeitet. In den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie Luft- und Industrietechnik werden bei gleichzeitigem Rückzug aus ertragsschwachen Sparten technisch hochspezialisierte Nischen mit hoher Wertschöpfung (Spezialtiefbau, Brandschutz, Globalangebote vom Typ PFI) und das Privatkundengeschäft als ertragsstärkste Segmente vorrangig ausgebaut werden.

Die Zusammenführung von Sophiane und GTIE wird eine Erweiterung des ausrüstungstechnischen Angebots für Industrikunden ermöglichen und die Internationalisierung dieser Geschäftsfelder beschleunigen.

Im laufenden Geschäftsjahr werden die Umstrukturierungen und die strengen Auftragsakquisitionskriterien der letzten Jahre voll zum Tragen kommen. Angesichts der gezielten Ausweitung ertrags- und wachstumsstarker Sparten und des nach wie vor günstigen Konjunkturmfelds in Europa dürfte sich das Rentabilitätsniveau der Gruppe erneut verbessern. Es wird mit einem mehr als 10%igen Anstieg des Betriebsergebnisses gerechnet, so dass ein Reinertrag für das Jahr 2000 in der Größenordnung von 2% des Umsatzes durchaus erreichbar scheint.

Mitarbeiter

Die Schwerpunkte der Personalpolitik waren die Einstellung von Nachwuchskräften, Fortbildungsmaßnahmen für die gesamte Belegschaft, intensive Unfallprävention und der Ausbau des Belegschaftsaktienplans.

16



Die meisten Führungskräfte sind an das Intranet der Gruppe angeschlossen. Dadurch soll zusätzlich zum direkten Zugang zu aktuellen Informationen und Datenbanken die Vernetzung von Kompetenzen und die Zusammenarbeit gefördert werden.

1999 belief sich die Beschäftigtenzahl der Gruppe im Jahresdurchschnitt auf 70 699 Mitarbeiter, d.h. zirka 10% mehr als 1998.

Förderung von Nachwuchskräften

Wie in den Vorjahren wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche Nachwuchskräfte eingestellt. Die GTIE hat z. B. im vergangenen Jahr 500 junge Mitarbeiter unterschiedlichster Qualifikation eingestellt und 20 Millionen Euro bzw. 6% der Lohnsumme für Schulungsmaßnahmen ausgegeben. Die Eurovia hat ihrerseits 50 Ingenieure aufgenommen und 479 Personen in der unternehmenseigenen Straßenbauschule in Gevrey-Chambertin ausgebildet. Bei der Sogea wurde ein systematisches Managementtraining für Niederlassungsleiter angeboten.

Die Eurovia-Stiftung erhielt für fünf weitere Jahre eine Zuweisung von 500 000 Francs. Zweck dieser Stiftung ist es, Kindern gewerblicher Mitarbeiter des Unternehmens ein Hochschulstudium zu ermöglichen.

Verhütung von Arbeitsunfällen

Einer der Schwerpunkte der Personalpolitik in allen Konzernunternehmen war die Verhütung von Arbeitsunfällen. Nachdem es der Campenon Bernard SGE dank der Sicherheitskampagne « OK Sécurité » gelungen war, innerhalb von sieben Jahren die Unfallziffer zu halbieren, wurde nun für alle betrieblichen Ebenen ein Fortbildungsprogramm zum Thema Sicherheit eingerichtet. Das Prinzip der « Präventionsaktionspläne » wurde auf alle Niederlassungen ausgedehnt.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl nach Bereichen

	1999	1998	1997
Konzessionen	1875	35	30
Ausrüstungstechnik	25 411	25 646	27 379
Straßenbau	15 803	11 562	11 820
Hoch- und Tiefbau	27 495	27 110	28 844
Holding und sonstige	115	98	178
Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	70 699	64 451	68 251



Mit der gleichen Zielsetzung wurden bei der Sogea zur Förderung des Unfallpräventionsverhaltens ein System zur Analyse beruflicher Risiken eingeführt und die Sicherheitsschulungen verstärkt.

Vermögensbildung für Mitarbeiter

Im Bereich Belegschaftsaktien hat VINCI einen vereinfachten Vermögensbildungsplan namens Castor eingeführt, der an die Stelle des bisherigen Konzernsparplans aus dem Jahr 1995 tritt. Der neue Plan bietet zusätzliche Vorteile wie die Anhebung des Höchstbetrags der Zuzahlung durch den Arbeitgeber von 5 000 auf 10 000 Francs. Ziel dabei ist es, die Anzahl der Aktieninhaber zu verdoppeln und den Anteil der Belegschaftsaktien am Kapital von VINCI langfristig auf 10% zu erhöhen.

Gliederung nach Kategorien

1999

Ingenieure und Führungskräfte	8 639
Gewerbliche und angestellte Mitarbeiter	62 060
Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	70 699

Arbeitszeit

Im Hinblick auf die neuen Arbeitszeitgesetze in Frankreich hat die Gruppe die Verhandlungen jeweils standortbezogen aufgenommen, um bei der Festlegung der Arbeitsorganisation und der Gestaltung der Arbeitszeit das wirtschaftliche Umfeld und die Marktgegebenheiten besser berücksichtigen zu können.

Im Bereich Elektrotechnik beträgt der Anteil der Mitarbeiter in Leitungspositionen über 15%.



Im Mittelpunkt der Fortbildungspolitik stand 1999 das Baustellenpersonal mit arbeitsplatzorientierten Schulungen zum Thema Qualitätssicherung und Unfallprävention.

Forschung, Entwicklung und Innovation

18

Die Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationstätigkeit der Gruppe als Grundlage für die Konsolidierung der Konzernkompetenzen und Schlüsselaktoren der Wettbewerbsfähigkeit in vielen Bereichen diente der Weiterentwicklung von Baustoffen, Produkten und Bautechniken unter Berücksichtigung der jeweiligen Umweltbelange.



Im Materialforschungslabor Saint-André-de-l'Eure wurde eine Reihe von Straßenbaustoffen und Spezialeinbauverfahren entwickelt.

Neue Baustoffe

Auf dem Gebiet der Baumaterialien hat die Eurovia in Lyon ein neues Forschungslabor eröffnet, in dem weiter an der Entwicklung innovativer Bitumenemulsionen gearbeitet wurde. Das Programm umfasste auch ein Kalmischgut mit dichtem Kornaufbau und eine Haftvermittler-Emulsion, die sich sauber und präzise verarbeiten lässt. Baustoffe sind auch Schwerpunktthema der Forschungsaktivitäten der Campenon Bernard SGE, die ein Programm zur Entwicklung selbstnivellierender Betonrezepteuren in Angriff genommen sowie die Arbeiten über Hochleistungsbetonsorten, die nun in die Testphase gehen, fortgeführt hat. Im Rahmen nationaler Forschungsprogramme ist sie auch an der Entwicklung eines metallfaserhaltigen Betons für Tunnelsegmente beteiligt. Die Forschungstätigkeit bei Freyssinet konzentrierte sich weiterhin auf Behandlungstechniken für Elemente, die bei Schräggelenkbrücken zum Einsatz kommen.

Innovative Angebote, Produkte und Verfahren

Bei Sophiane standen die Luftführung für Labors und OP-Säle in

Reinraumtechnik, «intelligente» Fassaden mit Energierückgewinnung, Isolierverfahren und -komponenten für Extremtemperaturen, aktive Schallschutzverfahren durch gegenläufige Schallemissionen, Brandschutzmaterial für Kabelrassen sowie Feuerlöschesysteme mittels Wasserzerstäubung im Mittelpunkt der Forschung.

Bei der GTIE führten die Forschungsaktivitäten in engem Kontakt zur Automobilindustrie zu einem innovativen Angebot mobiler Prüfstände. Erhebliche Fortschritte wurden auch in der Informationstechnologie erzielt. Ein Viertel des GTIE-Gesamtumsatzes entfiel auf ein Leistungsangebot, das es vor fünf Jahren noch nicht bzw. nur ansatzweise gab.

Instrumente, Lösungen und Patente

Im Bereich Brückenausstattung hat sich das Leistungsspektrum des Konzerns um ein neues von Freyssinet entwickeltes Strukturüberwachungsinstrumentarium (*monitoring*) erweitert. Gemeinsam mit der Campenon Bernard SGE arbeitet Freyssinet derzeit auch an der Weiterentwicklung elastisch-plastischer Stoßdämpfersysteme in Anlehnung an die Technologie, die für



die Vasco-da-Gama-Brücke in Lissabon ausgearbeitet worden ist. Diesbezüglich wurden bereits mehrere Patente angemeldet und ein neues Forschungsprogramm für die Anwendung dieser Technik zur Verstärkung bestehender Baustrukturen aufgelegt.

Bei der Eurovia wurden in Frankreich im Hinblick auf einen größeren Fahrkomfort Fortschritte bei Dränaasphalt und geräuscharmen Belägen sowie bei Asphaltbeton eine Verminderung der Spurrinnenbildung und Erhöhung der Rissfestigkeit erzielt. Für die Entwicklung einer Alternativlösung zum dominierenden Straßenbaustoff Asphalt wurde die Eurovia für die Untersuchungen über den Einsatz hydraulischer Bindemittel zur Behandlung von Tragschichten mit einem Innovationszertifikat ausgezeichnet.

Umwelt

In den Bereichen Abbruch/Rückbau, Verkehrswegebau und kommunale Baumaßnahmen arbeiten die Eurovia sowie im Neubau und in der Altbausanierung die Sogea und die Campenon Bernard SGE gemeinsam an der Festlegung wirtschaftlich und tech-

nisch machbarer Rahmenbedingungen zur getrennten Erfassung und Verwertung der bei ihrer Tätigkeit anfallenden Abfälle und an der Entwicklung neuer Kompetenzen und Hilfsmittel sowie an einem neuen Berufsprofil zur Gewährleistung eines umfassenden Umweltmanagements im Rahmen jedes einzelnen Projekts.

Bei der Eurovia ist das Know-how in Form von Audits vor Abbruch- bzw. Rückbauprojekten, standortspezifischen Ökobilanzen und Recyclingplänen für Inertabfälle in der neugegründeten Tochtergesellschaft Eurovia Aménagement zusammengeführt worden.

Die Technische Direktion der Campenon Bernard SGE erstellt zur Zeit ein Handbuch über Arbeitsorganisation, das auch die Abfallentsorgung (Handhabung, spezifische Erfassung und Konditionierung, Materialflüsse) miteinschließt.

Die Sogea arbeitet in Partnerschaft mit Planern und Branchenvertretern an einem Abfallvermeidungskonzept im Neubau. All diese Maßnahmen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Recyclingunternehmen, um eigene Verwertungskreisläufe für Ausbaumaterial zu entwickeln.

Die Forschungsarbeiten von Freyssinet haben in Verbindung mit der Informationstechnologie zur Schaffung eines Monitoring-Systems zur Fernüberwachung großer Bauwerke geführt.



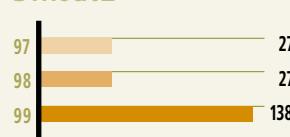
Die Gruppe spielt nicht nur im Bereich Infrastrukturkonzessionen eine maßgebliche Rolle, sondern belegt auch im Parkplatzgeschäft europaweit einen der vordersten Plätze.

Kennzahlen

in Millionen Euro

Parkplatzgeschäft Umsatz

(1999: Sogeparc
über 6 Monate)

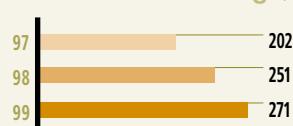


Betriebsergebnis

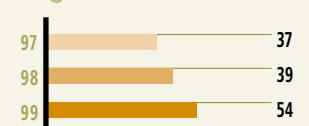


Konzessionen

Wirtschaftsleistung (anteilig)



Beitrag zum konsolidierten Nettoergebnis



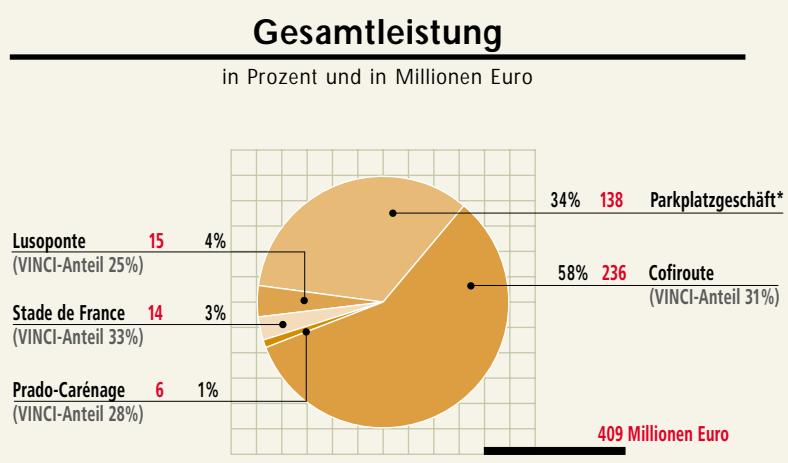


Konzessionen

Im Bereich Infrastrukturkonzessionen nimmt VINCI mit 31% Anteil am Kapital der Autobahngesellschaft Cofiroute und Betriebskonzessionen für Bauten wie dem Stade de France, den Tejo-Brücken in Lissabon und dem Prado-Carénage-Tunnel in Marseille einen Spitzenrang ein. ♦ Der Erwerb der Sogeparc macht VINCI mit zirka 380 000 Stellplätzen zum führenden französischen Parkplatzbetreiber auf einem Markt, der europaweit dauerhafte Wachstumschancen bietet. ♦ Als Teil eines umfassenden Know-hows, das die Projektplanung, Finanzierung, schlüsselfertige Erstellung und Nutzung umfasst, haben Betriebskonzessionen einen bedeutenden Stellenwert in der Wertschöpfung und tragen mit regelmäßigen Erträgen zu einem dauerhaften Wachstum bei.



Das Parkplatzgeschäft von Sogeparc und Sogea macht insgesamt einen Umsatz von 230 Millionen Euro aus.



* Sogeparc über 6 Monate



Starkes Wachstum

Die seit ihren Anfängen im Konzessionsgeschäft tätige VINCI-Gruppe ist seit Beginn
22 der 90er Jahre aufbauend auf ihrer Erfahrung in der Auftragsverwaltung und ihrem
Know-how in allen Sparten der Baubranche sowie im Großprojektemanagement
bemüht, ihren Konzessionsbestand gezielt auszubauen.

Ende der 60er Jahre beteiligte sie sich als Aktionär der Cofiroute am Bau des Autobahnnetzes im Westen Frankreichs. Heute beträgt ihr Kapitalanteil an der einzigen privaten Autobahnbetreibergesellschaft Frankreichs, die über ein zirka 800 km umfassendes Autobahnnetz verfügt, 31%. Sie ist ebenfalls Hauptaktionär (28%) des

Vorrangige Zielobjekte sind Vorhaben, bei denen das Wissen der Gruppe als Systemanbieter einschließlich Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Infrastrukturen gefragt ist.

Prado-Carénage-Tunnels in Marseille, der nunmehr, knapp sechs Jahre nach seiner Inbetriebnahme, Gewinne abwirft. Mit 25% Anteil an der Gesellschaft Lusoponte ist sie in Lissabon an der Betreiberkonzession der Brücke des 25. April und der neuen Vasco-da-Gama-Brücke, bei der sie auch als Planer und Errichter aufgetreten ist, beteiligt. Ferner ist sie nach der

Mitwirkung am Bau des Stade de France im Rahmen eines Konsortiums auch zu einem Dritteln Inhaber der Konzession zum Betrieb des Stadions.

Seit Jahrzehnten betreibt VINCI über ihre Tochtergesellschaft Sogea auch Parkplätze. Mit der Einbindung der Firma Sogeparc bieten sich in Synergie mit dem

Niederlassungsnetz der Gruppe angesichts einer anhaltend starken Nachfrage seitens öffentlicher Konzessionsgeber wie auch privater Auftraggeber gute Entwicklungsaussichten. Abgesehen von der Optimierung und dem weiteren Ausbau des bisherigen Konzessionsbestands

hat VINCI vor, auch in neue Projekte zu investieren. Vorrangige Zielobjekte im Rahmen einer strengen Auslese sind in- und ausländische Vorhaben, bei denen das Wissen der Gruppe als Systemanbieter einschließlich Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Infrastrukturen gefragt ist. In diesem Sinne gestaltet sich auch das Angebot im Rahmen der Ausschreibung



zum Bau der Millau-Hochbrücke im Departement Aveyron. Über das britische Tochterunternehmen Norwest Holst will sich der Konzern auch Marktanteile im zukunftsträchtigen Segment der Private Finance Initiatives (PFI) sichern. 1999 erfolgte auf diesem Gebiet der Vertragsabschluss für das Bute Avenue-Projekt in Cardiff. Anfang 2000 erhielt sie den Zuschlag für die neue Hauptverwaltung der Polizei in Dorset und zwei Schulen in Stafford.

Stade de France

In dieser außergewöhnlichen Einrichtung, die 1998 Schauplatz des WM-Sieges der französischen Fußballmannschaft war, wurden 1999 zahlreiche Sport- und Kulturveranstaltungen ausgerichtet, bei denen meist kein Platz freiblieb. Das Stade de France konnte nach 1 Million Euro Verlust im Vorjahr 1999 einen Umsatz von 41 Millionen Euro und 2 Millionen Euro Gewinn erwirtschaften. Die Betriebskonzession für das Stade de France zeichnet sich bereits jetzt als voller Erfolg ab.

Seit der Eröffnung im Januar 1998 haben im Mehrzweckstadion Stade de France 40 Veranstaltungen, darunter 37 Sportereignisse, stattgefunden (Architekten: Michel Marcary, Aymeric Zublena, Claude Costantini, Michel Regembal).

Wichtigste Konzessionen der Gruppe

Konzessionen	Konzessionsgeber	Laufzeit bis	Beteiligung an der Konzessionsgesellschaft	Umsatz 1999 (100 %)	Konzernanteil am Nettoergebnis 1999
Cofiroute	Französischer Staat	2030 (außer A86: 2077)	31,1%	758,7 Mio Euro	54,4 Mio Euro
Tejo-Brücken (Portugal)	Portugiesischer Staat	2023 (geschätzt)	24,8%	60,7 Mio Euro	-2,0 Mio Euro
Stade de France	Französischer Staat	2025	33,3%	41,2 Mio Euro	0,6 Mio Euro
Prado-Carénage-Tunnel	Stadt Marseille	2025	27,9%	23,1 Mio Euro	0,6 Mio Euro



Die europaweit meistfrequentierte Mautstelle Saint-Arnoult-en-Yvelines auf der Westautobahn in Richtung Orléans und Tours hält mit 100 000 Fahrzeugen pro Tag den bisherigen Rekord.

Cofiroute

Das Cofiroute-Netz umfasst derzeit 797 km Autobahnen im Westen Frankreichs, darunter die A10 (Paris-Poitiers) und die A11 (Paris-Rennes). In den nächsten zehn Jahren werden voraussichtlich weitere 300 Kilometer hinzukommen, um die Verbindungen Alençon-Tours (A28) und Angers-Vierzon (A85) zu vervollständigen. Die Konzessionslaufzeit für diese Autobahnabschnitte erstreckt sich bis 2030. Wegen Nichteinhaltung der EU-Offenlegungsvorschriften für öffentliche Ausschreibungen bei der Erteilung der A86-Konzession hatte der Staatsrat die Konzessionsvergabe für die A86-Tunnel im letzten Abschnitt des zweiten Rings im Westen von Paris im Februar 1998 widerrufen. Nach Neuaufnahme des Verfahrens wurde die Konzession am 3. 9. 1999 erneut Cofiroute zugesprochen. Der per Erlass vom 30. 9. 1999 genehmigte Vertrag umfasst die Errichtung der Tunnel im Umfang von 1,7 Milliarden Euro sowie eine Betriebskonzession mit einer Laufzeit von 70 Jahren.

Cofiroute konnte 1999 bei unverändertem Streckennetz (ohne die vor kurzem eröffneten Abschnitte der A85) eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens um 3,7% (gegenüber 3,3% 1998 und 2,3% 1997) verbuchen.

Die Gebühreneinnahmen erhöhten sich um 7% auf 759 Millionen Euro.

Das Nettoergebnis stieg um 28% auf 175 Millionen Euro, gegenüber 136 Millionen Euro im Vorjahr.

259 Millionen Euro wurden in Bauarbeiten investiert. Die Nettoverschuldung am Jahresende betrug 1,6 Milliarden Euro. Dank ihrer ausgezeichneten Finanzlage wurde Cofiroute von Standard & Poor's erneut mit der Note AA bewertet.

12 Millionen Fahrzeuge haben 1999 in Marseille den Prado-Carénage-Tunnel, an dem VINCI den größten Anteil hält, passiert.





Lusoponte

Die Anzahl der Fahrzeuge, die auf der neuen Vasco-da-Gama-Brücke in Lissabon die Tejo-Mündung überqueren, hat die ursprünglichen Erwartungen um 60% übertroffen. Im zweiten Betriebsjahr ist das Verkehrsaufkommen im Durchschnitt um 17% auf 46 000 Fahrzeuge pro Tag (Stand Ende Dezember) gestiegen, während es auf der weiter flussabwärts gelegenen Brücke des 25. April um durchschnittlich 9% zunahm. Diese beachtlichen Zahlen wurden trotz der Eröffnung der über die Brücke des 25. April führenden Bahnverbindung Fertagus Ende Juli 1999 erreicht.

Lusoponte schloss das Geschäftsjahr 1999 mit einem um 54% erhöhten Umsatz von 61 Millionen Euro und einem gegenüber dem Vorjahr (-11 Millionen Euro) reduzierten Fehlbetrag in Höhe von 8 Millionen Euro (Konzernanteil 2 Millionen Euro) ab. Dem geschätzten Verkehrsaufkommen zufolge dürfte die Gewinnschwelle ab 2003 erreicht werden.

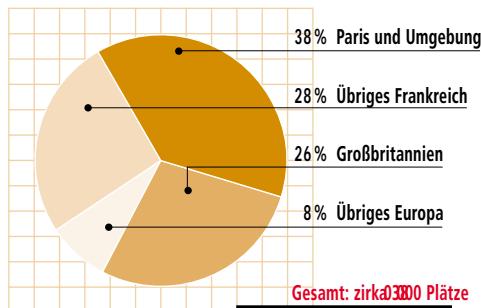
VINCI betreibt in Lissabon im Rahmen einer dreißigjährigen Konzession die Vasco-da-Gama-Brücke und die Brücke des 25. April, die 1999 zusammen ein Verkehrsaufkommen von durchschnittlich 190 000 Fahrzeugen pro Tag verzeichneten.

Prado-Carénage-Tunnel

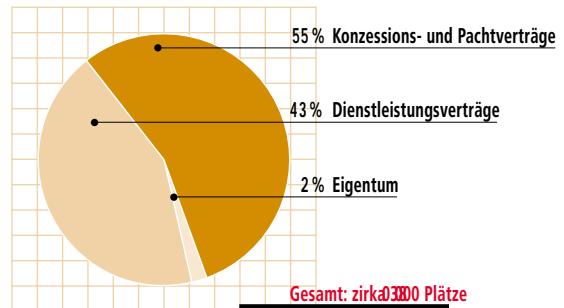
Mit einer Steigerung um 8% gegenüber 1998 erwirtschaftete der Prado-Carénage-Tunnel 1999 einen Umsatz von 23 Millionen Euro und einen Reingewinn von 2 Millionen Euro. Nach Überschreiten der Rentabilitätsschwelle 1998 war dieses zufriedenstellende Ergebnis der starken Verkehrszunahme im Laufe des Jahres 1999 (+6%, d.h. per Ende Dezember 34 500 Fahrzeuge pro Tag, gegenüber +4% im Vorjahr) zu verdanken. Das Euro-Méditerranée-Projekt wird voraussichtlich eine Entwicklung der Innenstadt und damit eine weitere Zunahme der Tunnelpassagen bewirken. Die Umsatzentwicklung wird zudem durch eine am 15. 1. 2000 in Kraft getretene Anhebung der Maut von 13,50 auf 14 Francs begünstigt.



Verwaltete Parkplätze nach Regionen in Prozent



Verwaltete Parkplätze nach Vertragsart in Prozent



26

Parkplätze

Als Ergebnis ihres öffentlichen Übernahmeangebotes vom 19. 7. 1999 hält VINCI seit dem 30. 9. 1999 eine fast 98%ige Beteiligung am Kapital der Sogeparc.

Insgesamt belief sich das Parkplatzgeschäft der Sogeparc und Sogea mit etwa 380 000 Stellplätzen auf jährlich mehr als 240 Millionen Euro Umsatz und zirka 45 Millionen Euro Gewinn vor Steuern. Im Geschäftsjahr 1998-99, das zum 30. 6. 1999 endete, erwirtschaftete Sogeparc einen im Vergleich zum Vorjahr um 7% höheren Umsatz von 200 Millionen Euro. Der Nettogewinn, Konzernanteil, ist im gleichen Zeitraum um 12% auf 23 Millionen Euro gestiegen. Zur Angleichung des Geschäftsjahres an VINCI hat die Sogeparc am 31. 12. 1999 ein auf sechs Monate verkürztes Rumpfgeschäftsjahr mit 106 Millionen Euro Umsatz und 27 Millionen Betriebsergebnis (25% vom Umsatz) abgeschlossen.

Als französischer Branchenführer betreibt Sogeparc zahlreiche Parkhäuser mit 220 000 Stellplätzen in Paris und in der Provinz, u.a. in Marseille, Toulouse und 15 größeren Städten. Darüber hinaus verwaltet sie in sieben weiteren europäischen Ländern - Großbritannien,

Belgien, Luxemburg, Schweiz, Spanien, Portugal und Griechenland - einen Gesamtbestand von 120 000 Plätzen. Durch die Zugehörigkeit zur VINCI-Gruppe eröffnen sich der Sogeparc neue Wachstumschancen, da die Verkehrsströme im Innenstadtbereich in ganz Europa zunehmen und die Stadtgemeinden zur Wahrung der



Umweltqualität bestrebt sind, die Fahrzeuge möglichst von der Straße zu verbannen.

Die Finanzkraft der Gruppe bietet Sogeparc zusammen mit dem Netz der europäischen Konzernniederlassungen reale Chancen für eine weitere Geschäftsentwicklung. Ende 1999, Anfang 2000 hat Sogeparc mit einer 15%igen Beteiligung am größten portugiesischen Parkplatzbetreiber Emparque (16 000 Plätze) und mit dem Erwerb von 8 Parkplätzen in Spanien (2 800 Plätze) ihre Position in Südeuropa ausgebaut.

Ausblick

Unter Nutzung der Mengeneffekte und des Kundenakquisitionspotentials im Konzern will Sogeparc in zwei Hauptrichtungen vorstoßen. Zum einen wird angestrebt, im Rahmen von Ausschreibungen für öffentliche Konzessionsgeber oder private Auftraggeber oder über Firmenkäufe in den aussichtsreichsten Zonen Fuß zu fassen. Zum anderen soll durch Steigerung des Bekanntheits-

grades und durch Zusatzleistungen wie Autowäsche, Boutiquen, Platzreservierung und Verkehrsinformationen für höhere Belegungsquoten in den bestehenden Parkhäusern gesorgt werden.



Neben der Nationalbibliothek «François Mitterrand» in Paris hat die Sorif ein 23 000 qm großes Bürogebäude verkauft, das bis 2001 fertigzustellen ist (Architekt: M. Dussapin-Leclercq).

Sorif

Die überwiegend im Pariser Raum tätige Bauträgergesellschaft SORIF, die auf den «en bloc»-Verkauf an Investoren sowie auf Großprojekte spezialisiert ist, hat 1999 mit dem Sell&Build-Verkauf von Immobilien und mit Bauträgergeschäften einen Umsatz von 111 Millionen Euro und ein Betriebsergebnis von 3 Millionen Euro (2,9% vom Umsatz) erzielt. Als bedeutende Projekte des abgelaufenen Geschäftsjahres sind der Verkauf von 23 000 qm Büros im Quartier Paris Rive Gauche, die Errichtung von 20 000 qm Wohnungen im XV. Pariser Arrondissement und die Komplettrenovierung von 16 000 qm Büro- und Gewerbefläche im Zentrum von Paris zu nennen.

Die 1999 verbuchte Auftragsverdoppelung deutet auf ein günstiges Geschäftsjahr 2000 hin.



Sogeparc betreibt 260 000 Stellplätze in Frankreich und 120 000 in Großbritannien, Belgien, Luxemburg, der Schweiz, Spanien, Portugal und Griechenland.

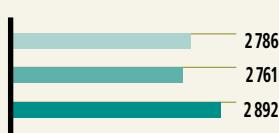


Die GTIE-Gruppe hat bereits Tausende von Kilometern Lichtleiter verlegt.

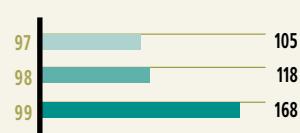
Konsolidierte Kennzahlen

in Millionen Euro

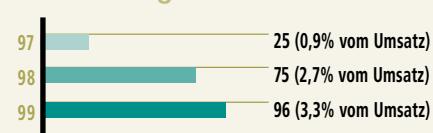
Umsatz*



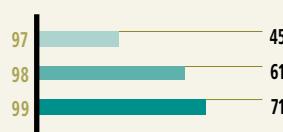
EBITDA



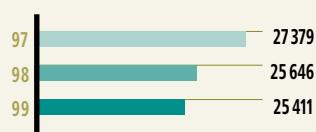
Betriebsergebnis



Investitionen in Sachanlagen



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

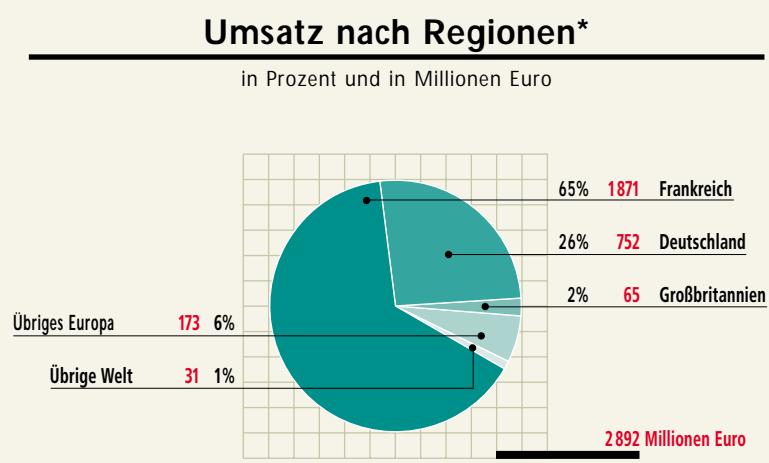


Ausrüstungstechnik

In der Ausrüstungstechnik ist VINCI über ihre Tochtergesellschaften GTIE, französischer Marktführer im Bereich Elektrotechnik, und Sophiane im Bereich Bau und Wartung luft- und industrietechnischer Anlagen vertreten. ♦ Zusätzlich zu einem umfassenden Know-how und starken Positionen in der Energieversorgung hat die GTIE in den letzten Jahren beträchtliche Marktanteile im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik eingenommen. ♦ Mit Sophiane hat sich VINCI in Europa stark im erfolgversprechenden Bereich Brandschutz entwickelt.



Jüngstes Beispiel für das lufttechnische Know-how von Sophiane, die Entrauchungsanlagen des neuen Kardiologiezentrums im Pariser Klinikum Pitié-Salpêtrière



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze



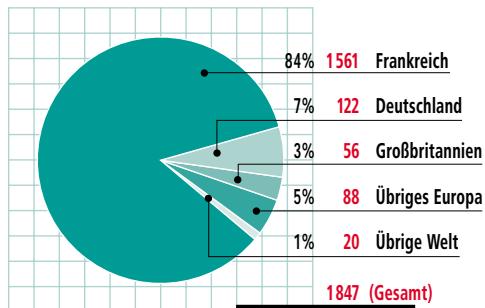
GTIE

Nach einem in der Branche einzigartigen Wachstum durch Firmenübernahmen in Frankreich ist der Unternehmensverbund GTIE heute ein erstrangiger

30 Marktteilnehmer und Systemanbieter (einschließlich Planung, Installation und Wartung) in den Bereichen Elektrotechnik sowie Informations- und Kommunikationstechnik, der seine Leistungen nun auf ganz Europa ausdehnt.

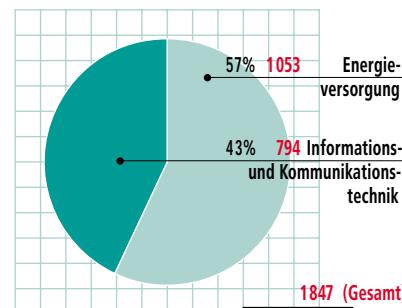
Umsatz nach Regionen*

in Prozent und in Millionen Euro



Umsatz nach Sparten*

in Prozent und in Millionen Euro



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

1999 konnte die GTIE-Gruppe vom Wachstum im Bereich Datenverarbeitung und Kommunikation und von einer starken Nachfrage in der Industrie profitieren.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Umsatz um 7% auf 1,8 Milliarden Euro gestiegen. Das Betriebsergebnis in Höhe von 77 Millionen Euro erreichte 4,2% vom Umsatz. Während die Stromversorgung mit 57% der Geschäftstätigkeit zu Buche schlägt, entfielen auf die Informations- und Kommunikationstechnik 43% der Leistungen.

In knapp zehn Jahren konnten solide

Positionen in Großbritannien, in den Niederlanden, in Deutschland und kürzlich in Schweden aufgebaut und eine Präsenz in einem halben Dutzend weiterer europäischer Länder gesichert werden. Rechnet man zum Umsatz der Auslandsniederlassungen die Vorhaben hinzu, die die GTIE-Unternehmen für inländische Auftraggeber im Ausland ausgeführt haben, entfallen mehr als 20% des Gesamtumfangs auf das Auslandsgeschäft.

Frankreich

In Frankreich gliedert sich die GTIE-Gruppe in vier Managementbereiche: SDEL in der Ile-de-France und im Großprojektegeschäft, Garczynski Traploir im Westen Frankreichs und in den Überseegebieten, Santerne im Norden und Osten sowie Fournié Grospaud im Süden und in der Region Rhône-Alpes. Abgesehen von ihrer Fähigkeit zur Bündelung planerischer und ausführender Leistungen in einem Gesamtangebot zeichnet sich die GTIE-Gruppe auch durch ihre Organisation aus: die 500 auf ihren jeweiligen Märkten verwurzelten Unternehmen bilden ein dichtes und reaktionsfähiges Netz. Das Marktumfeld war 1999 günstig bis ausgezeichnet.



Im Bereich Stromversorgung vollzieht sich zur Zeit im Zusammenhang mit der Liberalisierung des Strommarktes ein tiefgreifender Wandel.

Der Bereich Höchstspannungsleitungen, Ingenieurleistungen sowie die Installation von Freileitungen und erdverlegten Leitungen im Auftrag von EDF-Transport sorgten das ganze Jahr über für eine rege Geschäftstätigkeit. 1999 ist insbesondere die Realisierung der 2x225 KV-Leitung Morbras-Villeaudé in der Ile-de-France hervorzuheben.

Ein Leistungszuwachs um 7% und ehrgeizige Entwicklungspläne in einem günstigen Umfeld

Im Bereich Umspannwerke konnte der Rahmenvertrag mit EDF-Transport um zwei Jahre verlängert werden. Ein Beispiel für die innovative Angebotsstrategie der GTIE-Gruppe ist das Umspannwerk Hem im Departement Nord, wo sie den Zuschlag dank einer landschaftlich integrierten

Lösung für dieses Bauwerk erhielt. Im Bereich der Mittel- und Niederspannungsnetze konnten die regionalen Unterschiede bei der Elektrifizierung des ländlichen Raums und die Investitionskürzungen bei EDF-Distribution häufig durch neue Angebote an die Gebietskörperschaften und durch das sich gut behauptende Geschäftsfeld der öffentlichen Beleuchtung, vornehmlich Festbeleuchtungen für den Jahrtausendwechsel, wettgemacht werden.



Um Bauwerke, wie hier die Kathedrale in Le Mans, effektiv in Szene zu setzen, vereint die GTIE alle Kompetenzen von der Lichtgestaltung über die Installation bis hin zur Wartung.

Als größter französischer Installateur von Stromleitungen hat die GTIE nach den Stürmen Ende 1999 mehr als 2000 Monteure eingesetzt, um die Schäden, die mehr als 10 Millionen Haushalte von der Stromversorgung abschnitten, zu reparieren.



Der Bereich Kommunikationsinfrastrukturen hat sich weiterhin stark entwickelt und als einer der Wachstumspfeiler des Firmenverbunds erwiesen. Dazu beigetragen haben insbesondere der Aufschwung des Mobiltelefons, die Zunahme der Local Loops und der Richtfunkanlagen sowie die Investitionen neuer Betreiber. Beispiele dafür sind Projekte wie die Verlegung von 100 km Lichtleiter entlang von Wasserwegen und mehr als 50 km entlang der U-Bahnstrecke in Lille sowie Arbeiten am Glasfasernetz Lille-Paris-Straßburg. Mit der Errichtung von Mobilfunkstationen wurden 1999 rund 76 Millionen Euro erwirtschaftet. Das diesbezügliche



Mit der Marke Graniou nimmt die GTIE-Gruppe an der Entwicklung der größten Mobilfunknetze Europas teil.

GTIE-Angebot, das durch die Einführung der Marke Graniou an Bekanntheit und Überschaubarkeit gewonnen hat, wurde um zusätzliche Leistungen erweitert. Der Wartungsvertrag für nahezu tausend Anlagen des Mobilfunkbetreibers SFR in der Ile-de-France ist unter guten Bedingungen angelaufen. Die Jahresleistung im Bereich private und kommunale Kommunikationsnetze ist ebenfalls sehr zufriedenstellend ausgefallen. Signifikante Planungs- und Ausführungsprojekte wurden vornehmlich für die Städte Toulouse und Saint-Malo realisiert.

Im Industriesektor konnte die GTIE-Gruppe, die besonders stark in der Ernährungswirtschaft, in der Chemie und im Automobilsektor präsent ist, von einer generell günstigen Konjunktur und ihrer prozessorientierten Angebotsstrategie profitieren. Der Trend zu Gesamtangeboten, bei denen die Wartung einen immer größeren Anteil ausmacht, hat sich bestätigt. So sorgt die Générale de Maintenance seit Juni 1999 im Rahmen eines 9-Jahres-Vertrags für die Instandhaltung der Produktionsanlagen des ETG-Werks, in dem die Karosserie des Nutzfahrzeugs Renault Trafic gebaut wird. Für Industriekunden wurden zahlreiche Informations- und Kommunikationstechnik-Vorhaben insbesondere im Bereich der prozesseitigen Steuer- und Regeltechnik ausgeführt. Nach einem Brand im größten Danone-Werk für Frischprodukte in Saint Juste-Challeyssin Ende 1998 konnte die GTIE ihr Reaktionsvermögen und fachliches Können unter Beweis stellen.

In weniger als acht Wochen gelang es, die Steuertechnik und die Überwachungseinrichtungen wieder in Betrieb zu nehmen.

Der für den Industriesektor arbeitende Bereich hat sich im Laufe des Geschäftsjahres durch mehrere Firmenakquisitionen vergrößert. Neu hinzugekommen sind u.a. die Firma Polytech, die sich auf das «manufacturing execution system»-Konzept spezialisiert hat, und die für den Automobilsektor tätige Costel-Gruppe.

Im Tertiärbereich haben sich die prozessorientierte Spezialisierung und das komplettierte GTIE-Angebot als solide Wettbewerbsvorteile erwiesen. In einem günstigen Marktumfeld hat dieser Tätigkeitsbereich vor allem im Pariser Raum, wo der Umsatz die 150-Millionen-Euro-Grenze überstieg,

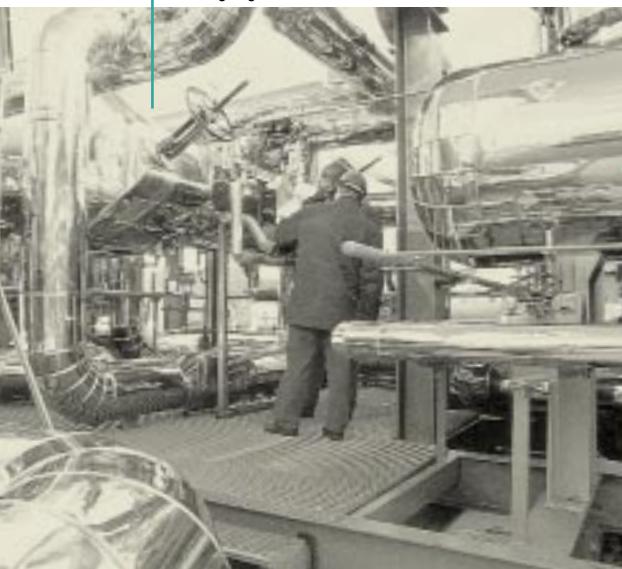


ansehnliche Geschäftserfolge erzielt. Als Hauptprojekte für Kunden im Dienstleistungssektor sind das Stark- und Schwachstromnetz des neuen Geschäftssitzes von Christie's in Paris und die Stromversorgung sowie die Kommunikations- und Multimedianetzwerke für die Ecole Normale Supérieure in Lyon zu nennen. Ein zusätzlicher Auftragsschub war dem Jahrtausendwechsel zu verdanken.

Elf-Raffinerie Leuna: Planung und Ausführung der Steuer- und Regeltechnik sowie der elektrischen Versorgung der Leitwarten

In den Bereichen Informationsverarbeitung und Kommunikation waren ebenfalls Zuwächse zu verzeichnen. Nach Zusammenführung der Leistungen auf dem Gebiet der Netzwerk- und Systemintegration unter der Marke Axians hat das GTIE-Angebot an Klarheit und Bekanntheitsgrad gewonnen. Weitere umsatzsteigernde Faktoren im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie für die kommenden Jahre sind die Erweiterung der Angebotspalette im Bereich Unternehmenskommunikation, die Partnerschaften mit Großunternehmen wie Cisco, Check Point und Lucent Technologies sowie bedeutende Aufträge für Kunden wie die BNP, AXA, Kronenbourg, Laboratoires Roche und die Universität Nancy.

Seit Errichtung des Werks Saint-Juste-Challeysain, der größten Frischprodukteproduktion von Danone weltweit, im Jahre 1986 liefert und installiert Fournié-Grospraud dort die Elektro- und Steuertechnik.



Ausland

Im Ausland stieg das Auftragsvolumen der GTIE 1999 um mehr als 20%. Insgesamt wurde das Geschäftsjahr in diesem Bereich mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen.



(Rechts)

Für zahlreiche Betriebe in den Midlands installiert Deritend High-tech-Anwendungen zur Präventivwartung.

(Unten)

Für das GTIE-Angebot in der Steuer- und Regeltechnik gibt es zahlreiche Anwendungsbeispiele in der Ernährungswirtschaft und in der Automobilindustrie, wie hier die Automatisierung von Prüfständen für die Sitze der Jaguar-Modelle.



Niederlande

In den Niederlanden konnten in einem günstigen Umfeld starke Zuwächse verzeichnet werden. Die Gesamtergebnisse erreichten ein ausgezeichnetes Niveau. Allerdings verschärft sich durch das Wachstum das Problem, qualifiziertes Personal zu finden. Die GTIE-Tochter Starren wurde mit der Erneuerung der Stromversorgung und der Modernisierung der Steuer- und Regeltechnik des Viehfutterwerks der Cehave, einer der größten holländischen Agrargenossenschaften, beauftragt.

Deutschland

Controlmatic erwirtschaftete 1999 bei günstiger Marktlage einen Umsatz von 116 Millionen Euro (+ 40% gegenüber dem Vorjahr) und erzielte damit erneut gute Ergebnisse.

In der chemischen und petrochemischen Industrie sowie in der Papierbranche (Erweiterung der Papierfabrik Rosenthal in Blanckenstein) wurden mehrere bedeutende Projekte ausgeführt. Mit dem Erwerb der in Duisburg ansässigen Firma HMS wurde die Präsenz der GTIE im Ruhrgebiet und insbesondere im Automobilsektor verstärkt.

Großbritannien

In Großbritannien hatte die Konjunktur negative Auswirkungen auf die Geschäftstä-



tigkeit der Tochterunternehmen Lee Beesley und Deritend und machte sich wegen Umstrukturierungen bei Rover vor allem im Automobilsektor sowie in der stark vom Rohöl-Preisverfall betroffenen Mineralölwirtschaft bemerkbar. Die Position von Lee Beesley bei der Auslegung von Prozess-Steuerungen für die Automobilindustrie wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Übernahme der Firma Cheshire gestärkt.

Ausblick

Die Stromversorgung bleibt auch langfristig noch ein Wachstumsbereich, da stets neue Anwendungen, die auf Strom angewiesen sind, hinzukommen. Außerdem müssen alte Anlagen von Zeit zu Zeit erneuert werden. Insbesondere im Rahmen von Modernisierungsprogrammen kann somit in diesem Geschäftsfeld mit regelmäßigen Aufträgen gerechnet werden.

Die Schäden an den Leitungsnetzen, die am 26. und 27. 12. 1999 von den beiden orkanartigen Stürmen angerichtet wurden, erforderten umfangreiche Reparaturarbeiten, die u. a. auch die Auftragsbücher der GTIE-Unternehmen füllten und für die kommenden Jahre hohe Investitionen erwarten lassen. Neue Chancen, vor allem in der Stromerzeugung, eröffnet auch die Liberalisierung des europäischen Strommarktes, obgleich sie in einigen Ländern, wie in Frankreich, spät oder nur zögerlich greift. Zudem fördert sie die Entwicklung von innovativen Komplettangeboten.

Die Informations- und Kommunikationstechnologien entwickeln sich heute in einem genauso rasanten Tempo wie seinerzeit das Stromnetz. Auf diesen vor wenigen Jahren noch marginalen Geschäftsbereich wird in drei Jahren voraussichtlich mehr als die Hälfte des Umsatzes entfallen. In ihren beiden Kerngeschäftsbereichen bietet die GTIE Dienstleistungen mit hoher Wertschöpfung an, die das Bindeglied zum Anlagenbau sind und sich parallel zum wachsenden Engineering- und Dienstleistungsanteil in der Wirtschaft noch stark entwickeln dürften.

Die Märkte, in denen die GTIE-Unternehmen tätig sind, werden immer globaler und gleichzeitig immer stärker segmentiert. Priorität der Gruppe ist deshalb der Ausbau des Firmenverbunds in Europa, um Gesamtlösungen anbieten, aber auch um noch gezielter auf den marktnahen Kundenbedarf reagieren zu können.

Die 1999 erfolgte Schaffung des neuen Geschäftsbereichs GTIE International, der primär auf den IT-Sektor und Industriekunden ausgerichtet ist, verdeutlicht den hohen Stellenwert, den der GTIE-Geschäftsplan der Entwicklung in Europa einräumt. Die systematisch betriebene Kundenakquirierung zielt darauf ab, eine Stärkung der Gruppe in den Ländern, in denen sie bereits präsent ist,

herbeizuführen sowie in neuen europäischen Regionen Fuß zu fassen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des zu Beginn des Jahres 2000 unterbreiteten freundlichen Übernahmeangebots für das schwedische Unternehmen Emil Lundgren plant die GTIE, mit einem Stützpunkt auf dem schwedischen Markt auch die Entwicklung in Mitteleuropa voranzutreiben, wo Lundgren, vor allem in Polen, bereits seit langem vertreten ist. Im Bestreben, der Marktnachfrage nach Gesamtlösungen, vor allem im Bereich der Unternehmenskommunikation, zu genügen, stützt sich die GTIE-Gruppe in ihrer Angebotsstrategie auf ihr besonderes Profil als unabhängiger Dienstleister für Anlagenbauer und auf ihre Organisation im Netzverbund.

Nicht zuletzt beruht die Entwicklungsstrategie der GTIE auch auf der Optimierung der bestehenden Tätigkeitsfelder. Sowohl in der Starkstrom- als auch in der Schwachstromtechnik sind langjährige Beziehungen und Kundennähe Vorteile, die es den Verbundunternehmen gestatten, noch besser auf die neuen Erwartungen ihrer Kunden einzugehen.

Die GTIE hat die Hoch- und Niederspannungsaurüstung des neuen Terminals am Flughafen Roissy-Charles-de-Gaulle ausgeführt. Zuvor hatte SDEL für die Gepäcksortierung dieses Terminals die Planung und Installation der Elektro- und Steuertechnik vorgenommen.



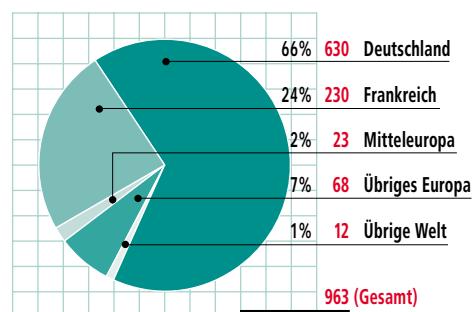


Sophiane

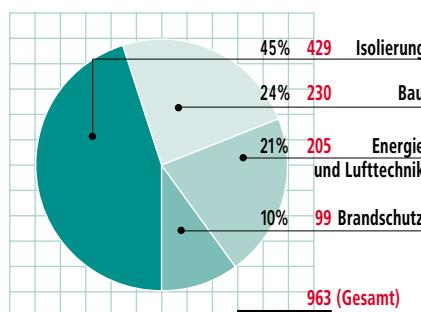
Der Unternehmensverbund Sophiane nimmt in der europäischen Luft- und Industrietechnik bei Planung, Bau und Wartung von Anlagen eine marktführende Position ein. Die hauptsächlich für die Industrie tätigen

36 Sophiane-Unternehmen verbinden in ihren Sparten technisches Know-how mit Ingenieur- und Serviceleistungen, um Industrieprozesse bedarfsoorientiert in einem gesamtheitlichen Ansatz abzudecken.

Umsatz nach Regionen*
in Prozent und Millionen Euro



Umsatz nach Sparten*
in Prozent und Millionen Euro



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

Sophiane ist insbesondere in Frankreich (24% der Gesamtleistung) und Deutschland (66%) hauptsächlich für Industriekunden, für die 70% der Leistungen erbracht werden, tätig. Das Leistungsspektrum und der organisatorische Aufbau von Sophiane gliedern sich in die vier Bereiche Brandschutz (10%), Energie, Lufttechnik und Containment (21%), Isolierung (45%) und Bau (24%). Die wichtigsten Verbundunternehmen sind Tunzini und Wanner in Frankreich und G+H Montage, Nickel und Calanbau in Deutschland. Im Geschäftsjahr 1999 stabilisierte sich

die Gesamtleistung auf 1 Milliarde Euro. Die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit auf ertragsstärkere Segmente wie den Brandschutz führte bei unveränderter Struktur zu einem Umsatzrückgang (-4%), der vor allem den Bereich Isolierung betraf. Das Betriebsergebnis konnte auf 18 Millionen Euro (1,8% vom Umsatz) verfünffacht werden.

Diese Verbesserung ist im wesentlichen auf die nun abgeschlossenen tiefgreifenden Umstrukturierungen der Vorjahre, eine strenge Projektauslese und optimierte Abwicklungsverfahren zurückzuführen.

Brandschutz

Mit der Ende 1998 erfolgten Akquisition der Firma Calanbau, dem drittgrößten deutschen Unternehmen im Aktiven Brandschutz (Bau, Installation und Instandhaltung von Sprinkleranlagen) und dem Erwerb der französischen Firmen Mécatiss und Vraco im Passiven Brandschutz (Herstellung und Einbau von Brandabschottungen) wurde ein starker Leistungszuwachs verzeichnet. In Frankreich ist dieser Bereich primär durch TPI vertreten.



Der Brandschutz hat 1999 den zweitgrößten Beitrag zum Betriebsergebnis der Sophiane-Gruppe geliefert.

Der innerhalb von zehn Jahren verzehnfachte Umsatz beweist, dass die strategische Entscheidung, dieses ertragsstarke Marktsegment auszubauen, richtig war.

Energie, Lufttechnik und Containment

In einem stabilen Umfeld, zum Teil mit einer leichten Belebung des Marktes, verzeichnete Tunzini Industrie in Frankreich ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr. In Deutschland fielen die Ergebnisse bei Nickel hingegen aufgrund einer zunehmenden Verschlechterung der Lage im Büro- und Gewerbebau mäßig aus. Besondere Erwähnung verdient unter den Hauptprojekten des Geschäftsjahres in

Ergebnisverbesserung durch verstärkte Ausrichtung auf Leistungsbereiche mit höherer Wertschöpfung

Frankreich die klimatechnische Ausstattung von Industriebetrieben für Hewlett Packard in Lyon, für Sanofi in Sisteron und für STMicroelectronics in Aix (anspruchsvolle Reinraumtechnik mit kontrollierter Staubpartikelmenge für die

Halbleiterfertigung, die großes technisches Können erfordert).

In Deutschland sind das Projekt für Böhringer Ingelheim, das Thermalbad Mondorf und die Fertigstellung der 8000 qm Kühldecken für den Berliner Reichstag zu nennen. Im Rahmen der Auftragsakquisition 1999 ist insbesondere das neue Toyota-Werk in Valenciennes hervorzuheben.

Isolierung

Trotz einer nicht besonders günstigen Marktlage haben sich die Ergebnisse im Bereich Isolierung leicht verbessert, wobei die einzelnen Geschäftsfelder ganz unterschiedliche Entwicklungen verzeichneten. Während der Markt für den Technischen Wärmeschutz im Nuklearsektor weiterhin schwach blieb, konnten die Bereiche vorisolierte Rohrleitungen und Hochtemperaturisolierung von einer positiven Konjunktur profitieren. Auch im Wärme- und Kälteschutz sowie Innenausbau auf Schiffen wurde in Deutschland, vor allem für die Kreuzfahrtbranche, ein

12 000 Sprinklerköpfe wurden in der Papierfabrik Haidei in Augsburg installiert: ein Auftrag, der das brandschutztechnische Know-how der Sophiane-Gruppe verdeutlicht.

In Marcoule hat Sophiane das Phénix-Versuchslabor der französischen Atomenergiebehörde CEA mit einer 22 Meter hohen Feuerabschottung für den Fall eines Natriumbrandes ausgerüstet.





Anstieg der Nachfrage festgestellt. Hauptprojekte des Geschäftsjahres 1999 waren die Isoliertechnik für die Raffinerie Slovnaft in Bratislava, das Celanese-Chemiewerk in Böhlen und die Kraftwerke Bhel in Indien, Peterhead in Schottland sowie Al Taweebah im Mittleren Osten. Als bedeutende Neuaufträge sind ein Projekt für Siemens in Erlangen und ein weiteres für Celanese in Frankfurt zu nennen.

Bau

Dieser Bereich umfasst die Geschäftsfelder Innenausbau, Küllagertechnik und Fassadentechnik, in denen Sophiane ausschließlich in Deutschland präsent ist. Angesichts des generell schrumpfenden Marktes hat sich der Anteil des Bereichs Bau an der Gesamtleistung von Sophiane von 27% auf 24 % deutlich verringert. Unter den wichtigsten Projekten des Jahres sind in der Küllagertechnik das Frigoscandia-Külllager in Lommatzsch, die Nordzucker-Fabrik in Uelzen und der Abbelen-Fleischverarbeitungsbetrieb in Tönisvorst zu nennen.

Ausblick

Im Bereich Brandschutz ist ein nachhaltiges Wachstum in ganz Europa zu erwarten. Das gilt in den nächsten fünf Jahren insbesondere für den Passiven Brandschutz mit einer Wachstumsprognose von mehr als 5% pro Jahr und einer hohen Rentabilitätserwartung. Die herkömmlichen Marktsegmente der Isoliertechnik dürften sowohl in Frankreich als auch in Deutschland weiter zurückgehen. Hingegen werden die Perspektiven in Mitteleuropa günstiger eingestuft. Trotz generell schwieriger Marktverhältnisse dürfte Sophiane von den vor drei Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur zunehmenden Ausrichtung auf das Industriegeschäft und auf ertragsstärkere Segmente sowie von der vollen Auswirkung der neu

hinzugekommenen Unternehmen profitieren. Im Rahmen ihrer strategischen Schwerpunkte plant Sophiane fortgesetzte Maßnahmen zur Stärkung der Rentabilität, wie die Entwicklung von Tätigkeitsfeldern mit hoher Wertschöpfung (Ingenieurleistungen, schlüsselfertige Angebote, spartenübergreifende Leistungen mit Schlüsselkomponenten), verstärkte Positionierung im Industriegeschäft, gezielte Firmenakquisitionen und systematische Bemühungen, sich fachlich oder kaufmännisch vom Wettbewerb abzuheben. Zu Beginn des Jahres 2000 erfolgte eine Zusammenführung der Aktivitäten von Sophiane und der GTIE-Gruppe, um so ein Gesamtangebot für Industriekunden zu erstellen und sich rascher in ganz Europa zu entwickeln.

Durch die Innengestaltung der Fachhochschule Ingolstadt - die meisten Räume haben Glasdecken - kann das Tageslicht voll genutzt werden (Architektenbüro Keiner).





Lefort Francheteau

Lefort Francheteau ist in seinen Geschäftsfeldern Bau und Wartung klimatechnischer Anlagen für große Gebäudekomplexe, Sanitär und Sanierung fast ausschließlich im Pariser Raum tätig. 1999 beliefen sich der Umsatz auf 66 Millionen Euro und das Betriebsergebnis auf 2 Millionen Euro (2,9% vom Umsatz). Die bereits gegen Ende des Vorjahres spürbare Marktbelebung führte zu einer deutlichen Zunahme des Auftragsvolumens (+10%) und lässt für das Jahr 2000 ein 5%iges Wachstum erwarten. Im Laufe des Geschäftsjahres 1999 wurden vornehmlich das Pariser Kongresszentrum an der Porte Maillot, die Metrostation Condorcet und Kino- und Fersehstudios im Pariser Vorort Boulogne fertiggestellt.

VINCI Environnement

Die auf die Planung und den Bau von Müllverbrennungs- und Industrieabfallentsorgungsanlagen spezialisierte VINCI Environnement erzielte 1999 einen Umsatz von 16 Millionen Euro und konnte mehrere Neuaufträge hereinnehmen, wie die

Erweiterung der Müllverbrennungsanlage Besançon, die Anlagenentzüchtigung in Annecy, das Modernisierungsvorhaben in Pontmain und der Neubau einer Verbrennungsanlage für Raffinerieabfälle in Izmir in der Türkei. Darüber hinaus hat die VINCI Environnement mit dem Kauf des französischen Unternehmens Speic im August 1999 ihr Angebot auf den Bereich Entrauchung ausgedehnt und verfügt nun mit Kunden wie EDF, Lafarge und Sollac über eine solide Basis im Industriegeschäft. Im Laufe des Geschäftsjahres hat sie im Süden Frankreichs die Rauchgaswäsche in der Müllverbrennungsanlage Lunel und eine weitere in Shetland (Großbritannien) installiert und den Einbau von Elektrofilteranlagen im Stahlwerk Illitch in der Ukraine erfolgreich abgeschlossen. Zahlreiche Projekte sind plangemäß in Betrieb gegangen, wie die Müllverbrennungsanlagen in Fort-de-France, Annecy und Porto. Im Geschäftsjahr 2000 sind ein starker Leistungsanstieg (zirka 50 Millionen Euro) und ein eindeutig positives Ergebnis zu erwarten.

Die im Juli 1999 eröffnete S-Bahnlinie Eole wurde von Lefort Francheteau mit Lüftungssystemen, Rauchabzugsanlagen und Klimatechnik ausgestattet.

Die von der VINCI Environnement in der Müllverbrennungsanlage Bellegarde installierte Rauchgaswäsche genügt auch den strengsten Luftreinhaltungsvorschriften.



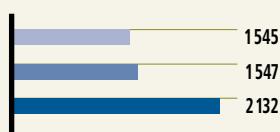


Eurovia ist sowohl in der Baustoffgewinnung als auch im Verkehrswegebau tätig und ist in dieser Branche die Nummer 2 in Europa.

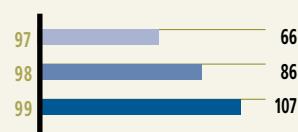
Konsolidierte Kennzahlen

in Millionen Euro

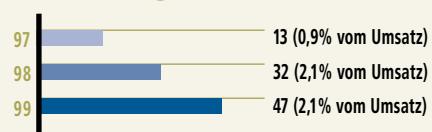
Umsatz*



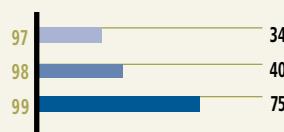
EBITDA



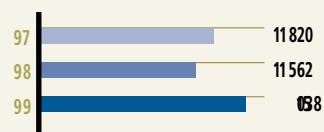
Betriebsergebnis



Investitionen in Sachanlagen



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

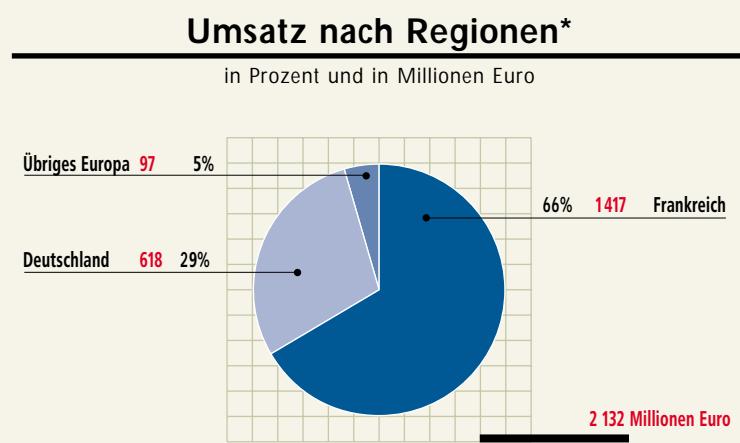


Straßenbau

Nach der Übernahme des deutschen Marktführers, der Firma Teerbau, ist die Eurovia, eine der maßgeblichen Unternehmungen im französischen Straßenbau, nunmehr der zweitgrößte Straßenbaukonzern Europas. ♦ Das Leistungsspektrum der Eurovia umfasst sämtliche Aktivitäten des Straßenbaus von der Baustoffproduktion über den Einbau bis zum Recycling von Ausbaumaterial. ♦ Dank eines dichten Niederlassungsnetzes wird der Großteil des Geschäftsvolumens im Auftrag marktnaher Kunden realisiert. ♦ Mit einer gezielten Auslandsstrategie, einer starken Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft sowie einer Diversifizierung auf neue Geschäftsfelder im Umweltbereich, ist die Eurovia für ein weiteres Wachstum in Europa gerüstet.



Im Forschungslabor der Eurovia in Saint-André-de-l'Eure werden Werkstoffe getestet und die Bitumenqualitäten und Bindemittel der Zukunft entwickelt.



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

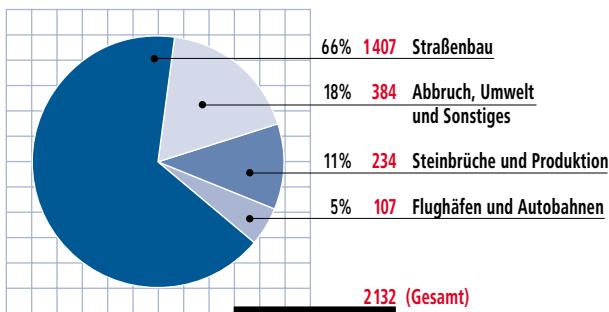


Eurovia

Mit dem Erwerb der deutschen Firma Teerbau im Mai 1999 nimmt die Eurovia, bereits Nummer 2 in Frankreich, nun auch europaweit den zweiten Rang

42 im Straßenbau ein. Sie verfügt auf ihren Märkten nicht nur über ein dichtes Niederlassungsnetz, sondern auch über bedeutende Kapazitäten in der Gewinnung und Herstellung von Baustoffen.

Umsatz nach Sparten*
in Prozent und in Millionen Euro



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

Von der Gesamtleistung in Höhe von 2 Milliarden Euro (einschließlich Teerbau, wobei die Konsolidierung nur das zweite Halbjahr umfasst) wurden rund ein Drittel außerhalb Frankreichs erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen der Umsatz um mehr als 38% und das Betriebsergebnis um 48%. Mit der Teerbau ist die Eurovia nicht nur zu einem Unternehmensverbund von europäischer Dimension geworden, sondern hat auch die industrielle Produktion, das zweitgrößte Geschäftsfeld der Gruppe, als wichtigen Eckpfeiler für ihren Erfolg verstärkt.

Zirka 300 Mischwerke, 60 Steinbrüche und Kiesgruben, 40 Bindemittelwerke und 60 Anlagen zum Recycling von Ausbaustoffen in Eigenbesitz oder in Form von Beteiligungen sichern der Eurovia eine vollstufige Abdeckung der Sparte Straßenbau von der Baustoffproduktion über den Einbau und Abbruch bis zum Recycling von Ausbaumaterial. Jährlich werden 28 Millionen Tonnen Zuschlagstoffe, 29 Millionen Tonnen Mischgut und 465 000 Tonnen Bindemittel erzeugt, die zur kostengünstigen Versorgung der Baustellen dienen und als Geschäftsfeld mit geringerer Konjunkturanfälligkeit regelmäßige Erträge abwerfen.

Frankreich

1999 erhöhte sich die Leistung der Eurovia auf dem kontinuierlich wachsenden französischen Straßenbaumarkt, von dem sie nahezu ein Fünftel abdeckt, um 7% auf 1,4 Milliarden Euro. Mit mehreren Übernahmen, u. a. der Firma Joulié im Departement Hérault und der im Pariser Raum und in Ostfrankreich auf Umweltaktivitäten spezialisierten Sethy, konnte die Eurovia ihre Positionen in



Sanierung der
Autobahn A64
im Abschnitt
Artix-Soumoulou

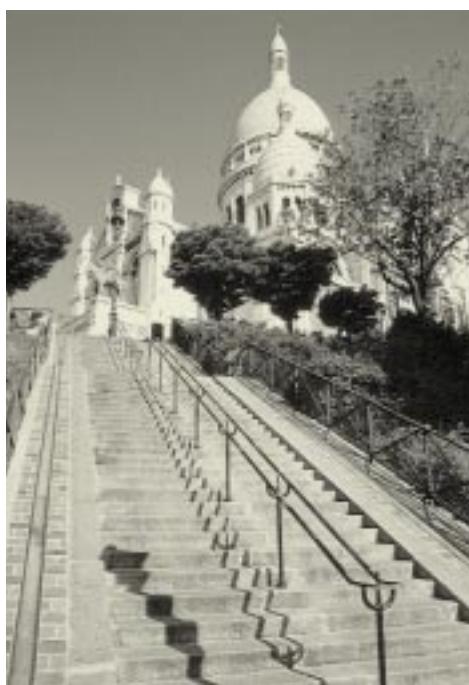
Frankreich ausbauen. Im Rahmen ihrer industriepolitischen Zielsetzung, den gesamten Produktionsprozess in der Hand zu haben, hat sie sich an den Steinbrüchen La Meilleraie in der Vendée (2,3 Millionen Tonnen) und Vigot in Burgund (1 Million Tonnen) sowie an der Zuschlagstoffproduktion der Société des Agrégats du Rhône (1,7 Millionen Tonnen) beteiligt. Gestützt auf die Marktführerschaft im Abbruchgeschäft in Deutschland wurde die Entscheidung,

Prägend für das abgelaufene Geschäftsjahr waren die Umsetzung der Entwicklungsstrategie im Ausland und ein operativer Gewinnzuwachs von 48%.

diesen Tätigkeitsbereich auch auf Frankreich auszuweiten, gegen Ende des Geschäftsjahres durch die Übernahme des französischen Branchenführers Cardem umgesetzt.

Neubau

Der Großteil der Jahresleistung wurde durch eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Baumaßnahmen mit einem durchschnittlichen Auftragswert von 100 000 Euro erzielt. Die wichtigsten Aufträge des Geschäftsjahrs 1999 waren der Ausbau des Straßennetzes im Norden von Melun, die neuen Verbindungen Cergy-Roissy (RN184) und Sarreguemines-Bitche (RN62), der Bau des Zubringers von der RD31 zur A320 sowie die Verbreiterung der Umgehung von Saint-Dié (RN59).



Traditionelle Pflastersteine
im Montmartre-Viertel
in Paris



Darüber hinaus hat die Eurovia an der Modernisierung großer Hauptverkehrsachsen wie dem vierspurigen Ausbau der RN11 zwischen La Laigne und Ferrières und dem autobahnähnlichen Ausbau der RN455 mitgewirkt.

Erhaltung

Die Eurovia ist auch in der Straßenerhaltung tätig. Besonders erwähnenswert sind die spektakulären Nachtbaustellen auf der Autobahn A7 bei Chanas und der A6 zwischen Dordives und Nemours.



Straßenbahnen setzen sich immer stärker als das ideale öffentliche Nahverkehrsmittel durch. Zahlreiche Städte wie der Pariser Vorort Saint-Denis haben sich bereits für diese Lösung entschieden.

Kommunale Baumaßnahmen

Die stark in das regionale Wirtschaftsgefüge eingebundenen kundennahen

Niederlassungen der Eurovia waren in zahlreichen Kommunen intensiv mit dem Bau neuer Verkehrswände und gestaltenden Maßnahmen zur Anpassung an neue städtische Planungen befasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insbesondere eine neue Straße in Aubervilliers, die Avenue Saint-Exupéry in Châtillon und die Ringstraße um Disneyland-Paris, die Ortsdurchfahrt durch Morsbach sowie kleinere und

größere Straßen in Bulgneville, Terville, Bourg-Saint Maurice, Biganos, Talence sowie Tours realisiert.

Im Kanalbau hat die Eurovia 1999 Gräben für Erhaltungs- und Erweiterungsarbeiten am Wasserver- und -entsorgungsnetz des Départements Alpes-Maritimes, die Kanalnetzsanierung von Colmar und die Erweiterung der Bewässerungskanäle in Monclar-de-Quercy ausgeführt. Ein bedeutendes Tätigkeitsfeld waren öffentliche Nahverkehrsprojekte mit eigener Fahrbahn, wie die Herstellung des Planums für die Straßenbahnen von Straßburg, Montpellier, Nancy, Orléans, Lyon und Rouen sowie der automatischen Stadtbahn in Rennes, das derzeit in Bau befindliche Verkehrsnetz von Saint-Quentin-en-Yvelines, die Ausgestaltung der Busspur der Petite-Ceinture-Linie sowie das Anlegen zahlreicher Radwege in Paris.



Aus Umweltgründen wird immer mehr Ausbaumaterial dem Recycling zugeführt. Die Eurovia kann auf diesem Gebiet mit Cardem, Nummer 1 in Frankreich, und der VBU, Nummer 1 in Deutschland, auf ein solides Know-how verweisen.

Flughafenbau

Einen maßgeblichen Anteil an der Jahresleistung 1999 hatte auch der Bau und die Erhaltung von Flugbetriebsflächen mit mehr als 20 Millionen Euro Umsatz. Die Eurovia war an den Flughäfen Roissy-Charles-de-Gaulle, Angers, Montpellier, Basel-Mülhausen sowie am Luftstützpunkt Orange-Caritat tätig.

Privatsektor

1999 setzte die Eurovia ihre strategischen Bemühungen zur verstärkten Akquirierung von Privatkunden aus Industrie und Gewerbe fort. Der Erfolg dieser Politik und des Know-hows der Eurovia beim Bau und bei der Erhaltung gewerblicher Anlagen zeigte sich an zahlreichen Projekten wie dem Erweiterungsbau für die Hauptverwaltung von Glaxo, der Neugestaltung des Parkplatzes für den Auchan-Großmarkt in Boissenart, der Erschließung eines Leclerc-Marktes in Thionville sowie von Verkehrsflächen für mehrere Leroy-Merlin-Baumärkte, für Cap Gemini in Grenoble und das NTN-Werk in Allones.

Neue Geschäftsfelder

Auf der Grundlage ihrer mannigfältigen Kompetenzen in den traditionellen Geschäftsfeldern des Straßenbaus hat die Eurovia auch sehr gute Voraussetzungen, sich in neuen Marktsegmenten zu positionieren. Ein Beispiel dafür war der Bau von Gräben zur Verlegung von Kabelschutzrohren für kommunale Glasfasernetze in Fontaine und Pont-de-Claix bzw. entlang des Straßennetzes im Département Bouches-du-Rhône. Ein weiterer Bereich, in dem sich die Eurovia zunehmend entwickelt, ist der Umweltsektor. Beispiele dafür sind der Bau von Recyclinghöfen in den beiden Départements Vienne und Finistère, das Anlegen eines Altpapierlagerplatzes im Département Seine-Maritime sowie Baumaßnahmen für die Sonderdeponie Blaringhem.



Deutschland

Während in den alten Bundesländern eine leichte Belebung im Straßenbau zu verzeichnen war, war die Konjunktur in den neuen Bundesländern weiterhin schwach. Allerdings hat sich dort die Lage aufgrund der Schließung von Betrieben und Niederlassungen der Konkurrenz strukturell verbessert.

Trotz dieser schwierigen Marktverhältnisse ist es durch die konsequente Weiterführung der Umstrukturierungsmaßnahmen gelungen, die VBU in die Gewinnzone zurückzuführen. Gleichzeitig wurde durch die erfolgreiche Präsenz und das strategische Vorausdenken der Eurovia auf dem deutschen Markt der Weg für die Übernahme der Firma Teerbau, dem größten deutschen Straßenbauunternehmen, bereitet.

1999 erzielte die Eurovia in Deutschland eine Jahresleistung von 618 Millionen Euro (um konzerninterne Verkäufe bereinigt). 189 Millionen Euro wurden von der VBU und 429 Millionen im zweiten Halbjahr von der Teerbau erwirtschaftet.

Mit zirka 7% Marktanteil ist die Eurovia nach Erwerb der Teerbau nun die Nummer 1 im deutschen Straßenbau. Auf einem Markt mit generell geringer Integration der industriellen Produktion weisen Teerbau und VBU die Besonderheit auf, über eigene Anlagen zur Baustoffproduktion und über eigene Mischwerke zu verfügen, wie dies auch für

Auf Flughäfen, wie hier in Basel-Mülhausen, erfordern der Bau und die Sanierung von Start- und Landebahnen sowie Flugzeugparkbereichen spezifische Beläge und Einbautechniken.



Die VBU hat zwischen dem Reichstag und dem Brandenburger Tor in Berlin die Leitungsnetze saniert und neue Asphaltdecken eingebaut.



die Eurovia in Frankreich gilt.

Sofort nach Übernahme der Teerbau hat die Eurovia im zweiten Halbjahr 1999 die Neuorganisation des neuen Firmenverbunds in Angriff genommen, wobei die Teerbau- und VBU-Niederlassungen einander gut ergänzen und eine flächendeckende Versorgung des Bundesgebiets gewährleisten. Nennenswerte Großprojekte der VBU im Jahr 1999 waren Erdbauleistungen für die künftige Elbquerung in Wittenberg, die Erneuerung des Dreiecks Spreeau im Süden von Berlin (A10/A12) und der Einbau der Betondecke auf dem 7 km langen Abschnitt der A4 Apolda-Magdala. Wie die Eurovia in Frankreich hat sich die VBU auch in Deutschland verstärkt um Privatkunden bemüht. Der Bau von zwei Tankstellen an der Autobahn A24 (Walsleben Ost/West) ist nur ein Beispiel aus diesem Bereich. Im Abbruch- und Rückbaugeschäft, in dem die VBU eine marktführende Position einnimmt, wurden zwei Kühltürme eines Kernkraftwerks in der Nähe von Magdeburg gesprengt.



Bau der Berliner Brücke. Diese Bahnüberführung ist das größte Verkehrsbauprojekt Leipzigs seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Aufzählung signifikanter Aufträge der Teerbau im Jahr 1999 belegt die Vielfalt ihrer Geschäftsfelder. Neben Baustellen des herkömmlichen Straßenbaus, wie die Deckenerneuerung der A13 zwischen Dülmen und Senden, der Ausbau des Knotens B104/B192 in Neubrandenburg, die Deckenerneuerung am Flughafen Dortmund, Abdichtungsarbeiten sowie der Einbau der Asphaltdecke der neuen Elbebrücke in Pirna bei Dresden, hat sie auch Spezialbaumaßnahmen in den Bereichen Kanalsanierung (VW-Werk

in Wolfsburg), Tunnelbau (Eisenbahntunnel in Sillenbuch) und Talsperren (Neustadt/Carlsfeld) ausgeführt. Ihre Kompetenz als Gesamtanbieter hat die Teerbau beim schlüsselfertigen Bau einer Solarzellenfabrik für Shell in Gelsenkirchen unter Beweis gestellt.

Ausland

Abgesehen von Frankreich und Deutschland ist die Eurovia auch in Belgien, in der Schweiz, in Polen, in der Slowakei, in Rumänien, Albanien und Mexiko präsent. 1999 wurde in diesen Ländern eine Leistung von nahezu 100 Millionen Euro erzielt, wobei die internationale Ausweitung am stärksten in Mitteleuropa vorangetrieben wurde.

Mit dem Erwerb der Firmen PBK und SPRD im Raum Katowice hat die Eurovia ihre Entwicklungspolitik in Polen konkretisiert. Weitere Projekte werden derzeit geprüft und dürften rasch zu einem Abschluss führen. Trotz der rückläufigen Marktlage im Jahr 1999 und vielen Verzögerungen aufgrund der in Polen durchgeführten Dezentralisierungsmaßnahmen bietet dieses Land nach wie vor attraktive Perspektiven. Besonders erwähnenswert, auch wenn überwiegend kleinere Baustellen ausgeführt wurden, sind der Bau des DTS-Schnellstraßenabschnitts Katowice-Gliwice und des A4-Zubringers Myslowice sowie der Einbau der Fahrbahndecke auf der Brückentafel und den Auffahrten der Zywieck-Brücke.

In der Slowakischen Republik verzeichnete das Anfang 1999 in Poprad im Norden des Landes gegründete Tochterunternehmen Slov-via einen vielversprechenden Start. Bereits im ersten Jahr ihres Bestehens zeichnete die Slov-via für bedeutende Projekte, wie den Bau eines Winterstraßen-dienstzentrums für die Autobahn D1 in Branisko, die Erschließung von drei

Billa-Supermärkten und die Zufahrt zum VW-Slovakia-Montagewerk, verantwortlich. In Rumänien hat die Eurovia die Sanierung der Staatsstraße 13 zwischen Brasov und Bogata-Hill im Auftragswert von 11 Millionen Euro in Angriff genommen. Die Bauarbeiten werden bis Ende 2000 dauern.

Die 1998 gegründete, in Tirana ansässige Albavia ist in Albanien zu einer Referenz geworden. Die Aussichten auf diesem Markt sind gut. Der Erfolg der ersten Projekte – Erneuerung der Zufahrt zum Flughafen Rinas, Ausbau des Grenzübergangs Kapshice und Straßensanierungen in Tirana – dürfte zum weiteren Wachstum des Unternehmens führen.

In der Schweiz kann die Bindelmetall- und Baustofffirma CTW auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr zurückblicken.

In Belgien hat Boucher zahlreiche Baumaßnahmen in Brüssel realisiert. Dazu gehörten die Neugestaltung der Avenue Louise und der Place de Bastogne sowie die Belagerneuerung der Rue Riches-Claires und Rue Saint-Christophe.

In Mexiko hat Bitunova 1999 mehr als 10 000 Tonnen Bitumenemulsionen erzeugt und abgesetzt. Darüber hinaus wurden in der Hauptstadt Mexiko innerhalb von 4 Monaten Straßenerhaltungsarbeiten an insgesamt 50 Kilometern ausgeführt.



Die Sanierung der Staatsstraße 13 zwischen Brasov und Bogata Hill ist eine Premiere für die Eurovia in Rumänien. Der Auftrag umfasst die Erneuerung von 6 Brücken, die Sanierung des Entwässerungssystems, die Verstärkung von 35 Kilometern Fahrbahndecke sowie Sicherheits- und Signaleinrichtungen.

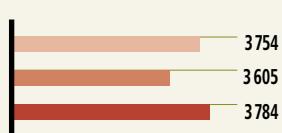


Die neu eröffnete Architekturhochschule in Marne-La-Vallée will eine der Hauptfakultäten dieser Fachrichtung in Europa werden (Architekt: Bernard Tschumi).

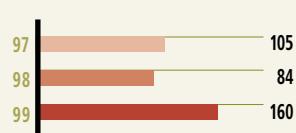
Konsolidierte Kennzahlen

in Millionen Euro

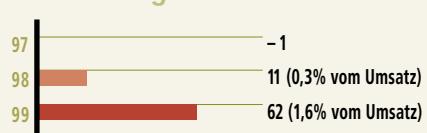
Umsatz*



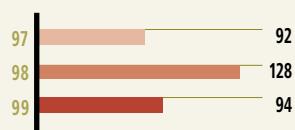
EBITDA



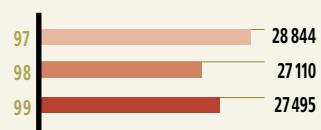
Betriebsergebnis



Investitionen in Sachanlagen



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

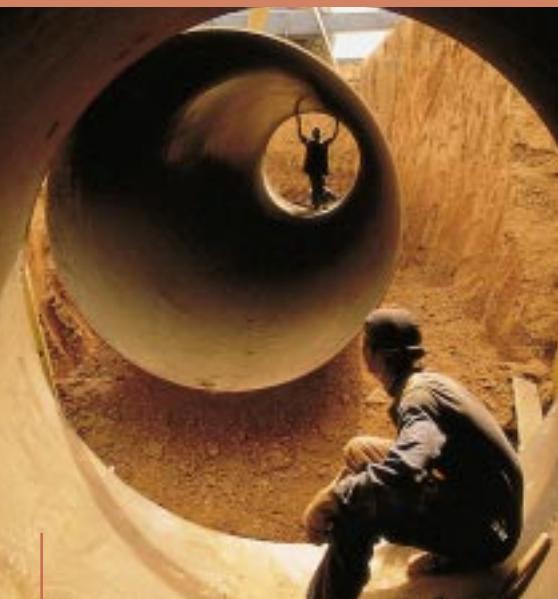


* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

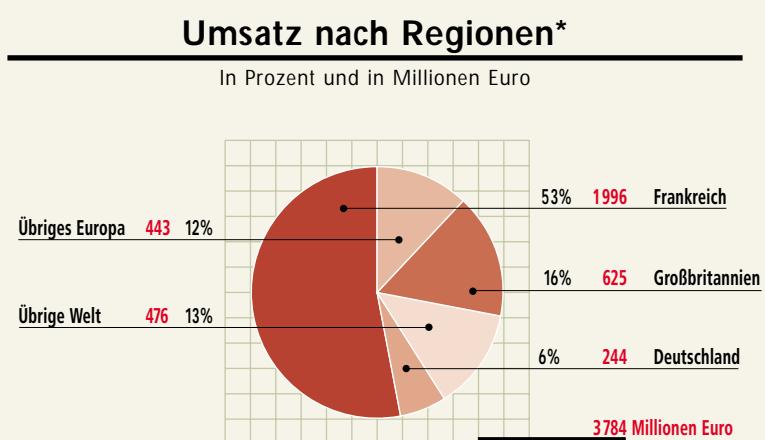
Hoch- und Tiefbau



- ◆ VINCI ist ein führender europäischer Baukonzern im Hoch-, Tief-, Wasser- und Spezialingenieurbau mit starken Positionen als Generalübernehmer auf dem französischen, deutschen und britischen Markt.
- ◆ In der übrigen Welt ist die Gruppe durch das Standortnetz von Freyssinet, im französischsprachigen Teil Afrikas durch die Sogea und Satom und im Mittleren Osten über die Großprojekte der Campenon Bernard SGE vertreten.



Die Sogea nimmt im Wasserbau sowohl in Frankreich als auch in Afrika eine führende Position ein.



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

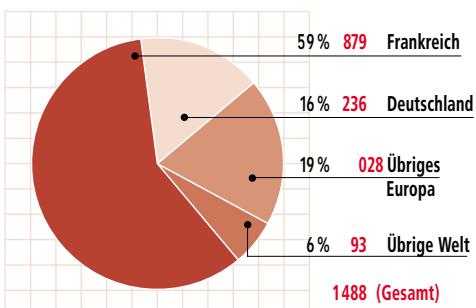


Campenon Bernard SGE

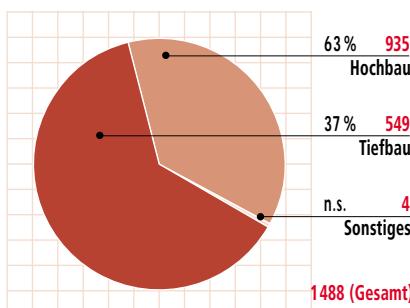
Die Campenon Bernard SGE ist ein in Frankreich ansässiges international tätiges Generalunternehmen, das sich mit dem Bau von Großprojekten im Hoch- und Ingenieurbau sowie der schlüsselfertigen Errichtung von Verkehrsinfrastrukturen (Brücken, U-Bahnen, Autobahnen und Flughäfen) sowie Zweckbauten (Hotels, Einkaufszentren, Bürogebäude usw.) befasst.

50

Umsatz nach Regionen*
in Prozent und in Millionen Euro



Umsatz nach Sparten*
in Prozent und in Millionen Euro



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

Auf zahlreichen Spezialgebieten (Tunnelvortrieb, Bau von Brücken aus Fertigteilen, spannseilverankerte Brückentafeln mit großer Spannweite, Hochhäuser, erdbebenfeste Bauten und Design&Build-Projekte im Hotelbau) verfügt die Campenon Bernard SGE über einen deutlichen technischen Vorsprung. Dank ihrer darüber hinaus vorhandenen umfassenden Kompetenzen in der Entwicklung, in der Finanzierung und im Management von Projekten kann sie öffentlichen und privaten Auftraggebern kompletté Lösungen aus einer Hand anbieten.

Über 40% ihrer Gesamtleistung werden über Tochtergesellschaften und Großprojekte im Ausland erzielt. In Frankreich ist die in drei operative Regionalbereiche - Ile-de-France, Rhône-Alpes und Südostfrankreich - gegliederte Campenon Bernard SGE eines der maßgeblichen Unternehmen der Bauwirtschaft. Während sich in der gegenüber 1998 um 0,5% rückläufigen Jahresleistung das selektive Vorgehen in der Auftragsakquisition widerspiegeln, schlugen sich im verbesserten Ergebnis von 17 Millionen Euro (1,2% vom Umsatz) die 1998 eingeleiteten konsequenten Umstrukturierungsmaßnahmen nieder.

Großprojekte

Im Bereich Großprojekte (Umsatzanteil 19%) wurde 1999 ein Umsatz von 279 Millionen Euro erzielt. Trotz der schwierigen Marktbedingungen legte das Unternehmen bei der Projektauswahl weiterhin strenge Maßstäbe an, bevorzugte freihändig oder nach dem Prinzip des Bestgebotes vergebene Aufträge und konzentrierte sich insbesondere auf Projekte, bei denen sie ihre speziellen Kompetenzen und vor allem ihr Know-how als Systemanbieter zum Einsatz bringen konnte.



Frankreich

Eines der herausragenden Ereignisse des Jahres 1999 war der Beginn der Bauarbeiten an dem Bürohochhaus PB6 in Paris-La Défense im Auftrag des texanischen Bauträgers Hines. Ein weiteres 1999 begonnenes Großprojekt war die schlüsselfertige Errichtung von drei Hallen in Reinraumtechnik für den Bau von Satelliten im Raumfahrtzentrum Kourou

Die 1998 eingeleitete Umstrukturierung führte zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses.

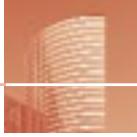
in Französisch-Guyana, die anschließend von der Trägerrakete Ariane V auf ihre Umlaufbahn gebracht werden. Ferner wurden 1999 die inzwischen zu drei Vierteln fertiggestellten Vortriebsarbeiten für die Stadtbahn Rennes weitergeführt und zahlreiche Straßen- und Eisenbahnbrücken für die Hochgeschwindigkeitsstrecke TGV-Méditerranée abgeschlossen. Im Vorgriff auf den erwarteten Rückgang im Erdbau hat die Campenon Bernard SGE ihre Tochtergesellschaft Valérian

verkauft, während sich Deschiron mit einer zufriedenstellenden Rentabilität an die neuen Verhältnisse anpassen konnte. Im Hafen- und Wasserbau konnte die EMCC ihre Leistung und ihren operativen Gewinn um mehr als 30% steigern. Mit der Gründung der Campenon Bernard Environnement und dem Erwerb der auf die Klärschlammaufbereitung spezialisierten Firma Extract hat sie ihre Aktivitäten auf die Umwelttechnik ausgedehnt. Im Bereich Spezialfundamente setzte die Zusammenlegung der Botte BTP mit dem Fundamentbereich der Sade zur Botte Sade Fondations neue Impulse und führte 1999 zu einem Leistungsanstieg um 20%. Ende 1999 erfolgte die Beaufragung zur Fertigstellung des letzten Teilstücks der A86 durch die Cofiroute. Damit kann die größte französische Tunnelbaustelle, die achtzehn Monate zuvor wegen rechtlicher Schwierigkeiten unterbrochen werden musste, wieder anlaufen.

Der für den texanischen Bauträger Hines errichtete Büroturm PB6 wird als zweithöchster Bau in Paris-La Défense eine weitere Referenz für die Campenon Bernard SGE darstellen, die mehr als ein Drittel der Hochhäuser in diesem Geschäftsviertel realisiert hat (Architekt: Pei, Cobb Freed & Partners).

Ein Design&Build-Auftrag der Campenon Bernard SGE: das Istanbuler Stadion, das 80 000 Zuschauern Platz bieten wird, ist bis Ende 2001 fertigzustellen (Architekten: Aymeric Zublena, Michel Macary und Mehmet Pamir).





Ausland

In Ägypten wurden die Arbeiten zur Verlängerung der U-Bahnline 2 in Kairo mit neun Monaten Planvorlauf abgeschlossen und an der Baustelle der künftigen El Azhar-Straßentunnel zufriedenstellende Fortschritte erzielt. Ein weiteres Projekt in diesem Land ist



Nach Leitung der Ingenieurbauarbeiten für die Linie 2 der Kairoer U-Bahn führt die Campenon Bernard SGE im historischen Viertel der ägyptischen Hauptstadt Vortriebsarbeiten für zwei Straßentunnel aus.

die Errichtung eines Warmwalzwerkes am Golf von Suez.

In Griechenland stehen die beiden neuen Linien der Athener U-Bahn knapp vor der Fertigstellung. Zur Aufnahme des vom Betreiber gewünschten Teilbetriebs hat die von der Campenon Bernard SGE angeführte Arge 70% des Projekts planmäßig übergeben. Die letzten fünf Stationen werden bis Mitte des Jahres 2000 fertiggestellt werden.

Die Bemühungen, auf dem niederländischen Markt Fuß zu fassen, haben sich im Rahmen einer Arge mit dem Abschluss eines ersten Auftrags über 150 Millionen Euro zur Errichtung eines 2,5 km langen Eisenbahntunnels mit zwei Tunnelröhren konkretisiert. In Istanbul verlief die Stadionbaustelle ganz nach Plan und in Abu Dhabi wurde die abschließende Phase des Rohbaus für das künftige Trade Center in Angriff genommen. Für den neuen U-Bahn-Bauauftrag in Sankt-Petersburg in Russland hat die Campenon Bernard SGE bereits den dafür

nötigen Erddruckschild geplant, gebaut und zur Baustelle transportiert.

In Tschernobyl in der Ukraine hat der Bereich Demontage-Rückbau (3D) am Bau eines zur Schließung des Kernkraftwerks erforderlichen Lagergebäudes für verstrahlte Brennelemente mitgewirkt. Besonders aktiv war die Bautätigkeit in Mitteleuropa. In Prag wurde weiter am Fünsternehotel Four Seasons gearbeitet und ein Vertrag zum Bau eines Bürohauses unterzeichnet. In Bratislava hat die Campenon Bernard SGE mit Carrefour einen Vertrag zur Errichtung eines Einkaufszentrums abgeschlossen. In Polen konnte die Hochbautochter Warbud wie bereits 1998 ein äußerst zufriedenstellendes Geschäftsjahr mit 32% Umsatzwachstum auf insgesamt 97 Millionen Euro verzeichnen.

Unter den Projekten in Asien sind in China ein signifikanter Auftrag zum Bau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage und in Vietnam die Fertigstellung der Bauarbeiten für das Kraftwerk Phu My sowie der Anlauf der Arbeiten für die Trinkwasseraufbereitungsanlage und das Pumpwerk zur Versorgung von Ho-Chi-Minh-Stadt zu nennen. Erwähnenswert ist abschließend noch die Übergabe der Hilton-Hotels in Frankfurt und Hanoi sowie die Unterzeichnung eines Partnerschaftsabkommens zwischen Hilton International und der Campenon Bernard SGE.

Regionale Niederlassungen

Nach der Einbindung von Niederlassungen der CBC und der Sogea hat die Campenon Bernard SGE nach zwei Jahren Umstrukturierung ihre regionale Neupositionierung abgeschlossen. Wie im Großprojektebereich standen auch hier eine konsequente Projektselektion, das Bemühen um Bestgebote und die Ausrichtung auf Kunden des Privatsektors im Mittelpunkt.



In der Ile-de-France konnten die Hochbau-niederlassungen von der günstigen Konjunktur profitieren und 1999 ihre Lage deutlich verbessern. Ab 2000 dürften sie zum Gewinn beisteuern. Die Bateg konnte in ihren traditionellen Geschäftsfeldern - Sanierung und Neubau von Wohnungen und gewerblichen Bauten - ein sehr reges Geschäftsjahr verzeichnen. Zu den wichtigsten Ereignissen bei der Campenon Bernard Construction zählten 1999 die Übergabe des Büroturms Egée, der Baubeginn des Adria-Hochhauses in La Défense und die Fertigstellung eines Geschäftslokals für die Textilkette Gap auf den Champs-Elysées.

In der Region Rhône-Alpes ist die Leistung in einem ebenfalls günstigen Marktumfeld um 12% gestiegen. Der Anteil des Wohnungsneubaus an der Gesamtleistung ist zugunsten des ertragsstärkeren Zweckbaus zurückgegangen. Auch bei Aufträgen für Industrikunden konnte ein starker Zuwachs verzeichnet werden.

In der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur war das Geschäftsjahr von tiefgreifenden Umstrukturierungen geprägt, die zur Gründung der Campenon Bernard Méditerranée führten. Seit dem 1. 1. 2000 sind sämtliche Hoch- und Tiefbauaktivitäten der Region in diesem neuen Geschäftsführungsbereich zusammengefasst. Insgesamt war das Geschäftsjahr sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau sehr aktiv. Zu den wichtigsten Neuaufträgen zählten die Großveranstaltungshalle Zénith in

Nizza, mit deren Bau im September 1999 begonnen wurde, und der Bau des 600 Meter langen Major- und des 843 Meter langen Lajout-Straßentunnels in Marseille.

Deutschland

Die von den deutschen Niederlassungen erbrachte Leistung belief sich 1999 auf 235 Millionen Euro. Dank der im Vorjahr eingeleiteten Strukturanpassungen mit Konzentration auf bestimmte Regionen konnte das Geschäftsjahr mit einem Gewinn abgeschlossen werden. Eine starke Zunahme wurde im Maintenance-Geschäft der Klee SKE verbucht, die hauptsächlich dem im Vorjahr abgeschlossenen Vertrag zur Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Gebäuden der amerikanischen Streitkräfte zu verdanken war. Im Bereich Hochbau hat die Campenon Bernard SGE begonnen, die Firmen Klee und Brüggemann zusammenzuführen, und den Entschluss gefasst, die Tochterunternehmen im Osten Deutschlands zu veräußern.

Belgien

BPC und Abeb haben sich angesichts der verringerten Nachfrage nach Büroimmobilien um eine verstärkte Orientierung auf andere Marktsegmente bemüht.

Ausblick

Für das Jahr 2000 erwartet die Campenon Bernard SGE ein stabiles Leistungsvolumen und eine weitere Verbesserung der Ertragslage.

Auf der Autobahn A89, die ab 2007 Bordeaux mit Clermont-Ferrand verbinden wird, errichtet die Campenon Bernard SGE bei Libourne die 1460 Meter lange Barraills-Hochbrücke in Fertigsegmentbauweise.



Inmitten der Frankfurter City zeichnet sich das von der Campenon Bernard SGE schlüsselfertig errichtete Hotel Hilton durch sein 40 Meter hohes Atrium und seine Glas-Aluminium-Fassade aus (Architekten: John Seifert & Alberto Priolo).

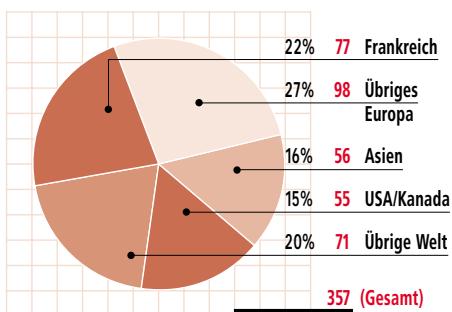


Freyssinet

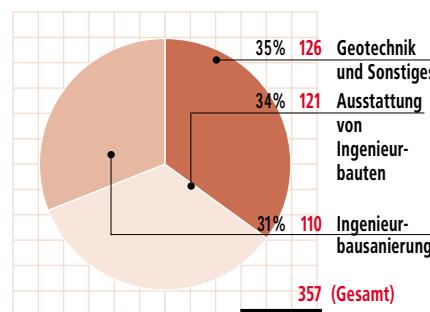
Freyssinet ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Spezialingenieurbau. Zu seinem Leistungsumfang gehören die Errichtung von Ingenieurbauten, geotechnische Verfahren zur Untergrundfestigung und -verbesserung (Bewehrung, Verankerung, Nagelung von Böden, Mikropfähle usw.) sowie die Sanierung und Instandhaltung von Ingenieurbauten.

54

Umsatz nach Regionen*
in Prozent und in Millionen Euro



Umsatz nach Sparten*
in Prozent und in Millionen Euro



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

Mit Marktanteilen von zirka 30% in Europa und Asien und 15% in den USA und Kanada ist die Firma Freyssinet in ihrem angestammten Geschäftsfeld, der externen Vorspannung im Spannbetonbau, weltweit die Nummer 1 und mit TAI auch internationaler Marktführer in der Erdbewehrungstechnik (terre armée®). Auch in den Bereichen Brückenpfeiler und Fahrbahnübergänge hat die Gruppe in den Ländern, in denen sie vertreten ist, mit Marktanteilen zwischen 25% und 30% starke Positionen inne. Als Inhaber vielfältiger, bei der Errichtung zahlreicher hochkomplexer Großbauten eingesetzter Exklusivverfahren erbringt Freyssinet Leistungen mit hoher Wertschöpfung und weit höherer

Rentabilität als bei gängigen Ingenieurbauten. Mehr als drei Viertel des Leistungsvolumens werden außerhalb Frankreichs realisiert.

Mit 360 Millionen Euro war der Umsatz von Freyssinet 1999 um 59% höher als im Vorjahr. Dieser beträchtliche Zuwachs ist hauptsächlich auf die 1998 erworbene und seit Januar 1999 in die Konsolidierung einbezogene Firma Terre Armée Internationale (TAI) zurückzuführen. Dank ihrer Niederlassungen in 22 Ländern, vornehmlich in Nord- und Südamerika, wurde der Aktionsbereich von Freyssinet wesentlich erweitert, und seine Kompetenzen wurden um die geotechnischen Spezialgebiete wie Bodenbewehrung (terre armée®), Fertigbögen für Unterführungen unter Erdwällen sowie dynamische Bodennagelung zur Bodenverfestigung mit Hilfe von Druckluftkanonen bereichert.

1999 hat Freyssinet das im Bereich Bodenverbesserung weltweit renommierte Unternehmen Ménard Soltraitement erworben, das auf diesem Spezialgebiet eine Reihe einzigartiger patentierter Verfahren entwickelt hat. Dazu gehören z.B. die dynamische Bodenverfestigung, die pneumatische Bodenverfestigung, (Bodenverdichtung per Vakuumtechnik) sowie Säulen mit kontrolliertem Festigkeitsmodul (Bodenverbesserung



durch Einbringung starrer Säulen). Da der Bereich Geotechnik nach dem Erwerb von TAI und Ménard Soltraitement 1999 mehr als ein Drittel der Gesamtleistung ausmachte, verfügt Freyssinet nunmehr über drei annähernd gleich große Geschäftsfelder.

Zu den bedeutendsten Projekten des Geschäftsjahres 1999 zählten die Lieferung und Verankerung der Spannseile für die

im Taktschiebeverfahren zu errichtende Brücken in Malaysia sowie Ingenieurbauten auf der Trasse der künftigen Hochgeschwindigkeitsstrecke in Korea hervorzuheben. Freyssinet schloss das Geschäftsjahr mit einem Betriebsergebnis in Höhe von 20 Millionen Euro, d.h. 5,5% seines Umsatzes, ab.

Freyssinet hat für die Seohaean-Brücke in Korea die externe Vorspannung der Pfeiler und die Verankerung der Schrägseile realisiert.

Ausblick

Während der Bau großer Spannbetonstrukturen im Bereich Großprojekte durch die immer knapper werdenden Finanzierungen mittelfristig zurückgehen wird, dürfte die Sanierung und Instandhaltung von Bauwerken an Bedeutung gewinnen. Im Bereich Geotechnik dürfte die Integration von TAI und Ménard Soltraitement zu einem deutlichen Leistungszuwachs führen.



Mit zahlreichen Exklusivverfahren erbringt Freyssinet Leistungen mit hoher Wertschöpfung und weit höherer Rentabilität als bei gängigen Ingenieurbauten.

Øresundbrücke sowie für die erste Schrägseilbrücke Vietnams, die My Thuan-Brücke, bei der auch die externe Vorspannung der Pfeiler und der Brückentafel von Freyssinet ausgeführt wurde, sowie das 9000 Tonnen schwere und an vier 87 Meter hohen Masten aufgehängte Dach des Millennium-Stadions in Cardiff.

Nennenswert waren 1999 auch eine Brückenverbreiterung in Ho-Chi-Minh-Stadt, die Instandsetzung der Bubiyan-Brücke in Kuwait, die Chiapas-Brücken, die Erdbewehrung des Beltway in Washington und das Xcell-Gebäude in Großbritannien. Unter den im abgelaufenen Geschäftsjahr eingegangenen Neuauflagen sind mehrere

Nach dem Erwerb der Firma Terre Armée Internationale verfügt die Freyssinet-Gruppe als weltweiter Marktführer für Bodenbewehrungstechnik über ein umfassendes Know-how in allen Bereichen der Geotechnik.



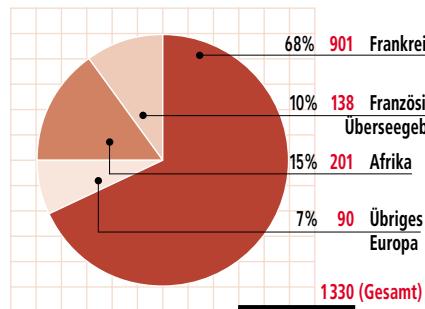
Sogea

Die Sogea ist als Generalunternehmen sowohl in Frankreich als auch in den französischen Überseegebieten überwiegend in den drei Bereichen Hochbau,

56 Tiefbau und Wasserbau tätig. In Großbritannien ist sie über die Norwest Holst, die in der britischen Bauwirtschaft starke Positionen hält, in Belgien über Denys und in Afrika vor allem über die Satom präsent.

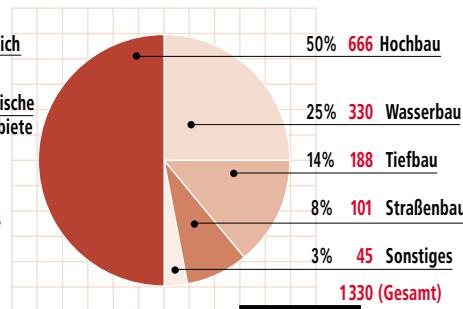
Umsatz nach Regionen*

in Prozent und in Millionen Euro



Umsatz nach Sparten*

in Prozent und in Millionen Euro



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

1999 erwirtschaftete die Sogea, die sich in regional verankerte dezentral geführte Profit Center gliedert, einen Umsatz von rund 1,3 Milliarden Euro und ein Betriebsergebnis von 14 Millionen Euro (1,1% vom Umsatz). Ihr Standortnetz erstreckt sich auf Frankreich – mit zwei Dritteln der Gesamtleistung – die französischen Überseegebiete, die Benelux-Staaten und Afrika, wo sie bereits seit langen Jahren Niederlassungen besitzt. Darüber hinaus wird sie fallweise, vor allem im Wasserbau, auch in anderen Ländern tätig. Die Hälfte ihres Bauvolumens entfällt auf den Hochbau, während sich die andere

Hälfte fast zu gleichen Teilen auf den Tief- und Wasserbau verteilt.

Die Sogea sorgt mit ihren lokalen Niederlassungen für Markt- und Kundennähe und bietet durch ihre Verbundstruktur und Größe zugleich umfassende Kompetenzen in vielen Sparten, die durch partnerschaftliche Beziehungen in allen Stufen eines Bauvorhabens, von der Planung über die Finanzierung und den Bau bis zur Wartung, verstärkt zum Tragen kommen.

Die Marktsegmente, in denen die Sogea tätig ist, waren 1999 von einem insgesamt stabilen Verlauf gekennzeichnet, der nach den starken Einbrüchen der Vorjahre zu einer Festigung des Leistungsvolumens führte. Allerdings wurden je nach Sparte und Region häufig unterschiedliche Tendenzen festgestellt.

Im Bereich Hochbau konnte die Sogea 1999 in Frankreich eine Belebung verzeichnen, auch wenn sich der öffentliche Hochbau und insbesondere der Sozialwohnungsbau allgemein rückläufig entwickelten. Steuerliche Anreize für Investitionen in Mietwohnungen führten zu reger Aktivität im privaten Wohnungsbau, staatliche



Die Sogea hat die Gebäude für den Passagierterminal sowie den Kontrollturm des neuen Europort Vatry gebaut. Dieser ehemalige NATO-Stützpunkt wurde in einen Frachtflughafen umgestaltet.

Investitionen zu zahlreichen Aufträgen im Schulbau, und der Investitionsanstieg in Industrie und Gewerbe zu vielen Projekten im Wirtschaftsbau.

Auch der Bürobau belebte sich 1999 schneller als erwartet.

In der Altbausanierung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zwar nicht die Wachstumsraten der Vorjahre erzielt; dennoch entfiel auf diesen Bereich mehr als ein Drittel der Leistungen der im Pariser Raum tätigen Sogea-Tochter Sicra.

Bereichsübergreifende Kompetenzen gepaart mit einem Komplettangebot von der Planung bis zur Wartung

Trotz der anhaltend strengen Projektselektion wurde in der Bautätigkeit ein leichter Volumenanstieg verzeichnet. Die Ertragslage verbessert sich ihrerseits nur langsam. Angesichts dieser Marktlage sind einige strategische Grundregeln zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu beachten. Dazu gehören die Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder, eine selektive Auftragsakquisition und der Ausstieg aus Tätigkeitsfeldern mit unzureichender Marge.

Bemühungen um exklusive Kompetenzbereiche, ein neuer Marketingansatz zur stärkeren Kundenbindung mittels Gesamtangeboten, Partnerschaftsbeziehungen mit ausgewählten Nachauftragnehmern sowie die Vernetzung von Kompetenzen und Erfahrungen, damit das Know-how der Gruppe allen Konzerneinheiten zur Verfügung steht und so den Kundenanforderungen besser entsprochen werden kann.

Der Bereich Tiefbau ging 1999 weiter zurück, da zu wenig Großprojekte geplant werden, die nach dem Abschluss von Vorhaben wie der Hochgeschwindigkeitszugstrecke TGV Méditerranée für ein entsprechendes Anschlussbauvolumen sorgen könnten. Dank ihrer lokalen Verankerung und ihrem fachlichen Können in mehreren Spezialbereichen konnte sich die Sogea dennoch gut behaupten. In Afrika dürfte die derzeit weniger günstige Konjunktur einen leichten Leistungsrückgang nach sich ziehen. Die Sogea und ihre Tochtergesellschaft Satom sind jedoch gut gerüstet, um jeden Aufwind zu nutzen.

Im Pariser Vorort Montrouge zeugt das 130 000 qm große Nord-Quartier, dessen Bau fast zwölf Jahre in Anspruch genommen hat, vom vielseitigen Know-how der Sogea, von der Projektentwicklung über die Errichtung der Gebäude bis zur Innengestaltung (Architekten: DLM-ARTE JM Charpentier & Associés).





Der Wasserbau besteht in Frankreich im wesentlichen aus Kleinaufträgen, die eine stabile Geschäftstätigkeit gewährleisten. Als einer der Marktführer in diesem Sektor hat die Sogea eine bevorzugte Stellung inne. Im Benelux verlief das Geschäftsjahr unter schwierigen Verhältnissen. Zum flauen Markt im Wasserbau kam die Verschiebung mehrerer Projekte für Industriekunden. In Afrika sorgten Staudamm- und Bewässerungsprojekte für eine rege Aktivität in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung und Bewässerung.

Ile-de-France

Die Sicra war weiterhin bemüht, ihre Neubautätigkeit verstärkt auf die Privatwirtschaft auszurichten und den Sozialwohnungsbau und öffentlichen Bau zu reduzieren. Die Sobea Ile-de-France wurde in Paris mit dem Bau von zwei großen Sammlern beauftragt und hat im abgelaufenen Geschäftsjahr im Département Seine-et-Marne die Rohrleitungen mit großem Durchmesser zur Wasserfassung zwischen Les-Vals-de-Seine und La Grande-Paroisse verdoppelt.

Die von der Sogea errichtete La Rauze-Hochbrücke mit einer 555 m langen und 24 m breiten Brückentafel in Stahlträgerkonstruktion mit Spannweiten von 130 m ruht auf 100 m hohen Pfeilern.



Übriges Frankreich

Nach den tiefgreifenden Umstrukturierungen der Vorjahre war 1999 für die regionalen Niederlassungen der Sogea ein Jahr der Konsolidierung. Mit der neuen Organisation konnte - insbesondere im Industriegeschäft - von einer leichten Marktbelebung profitiert werden, die für das Jahr 2000 eine Bestätigung des nach oben zeigenden Konjunkturbarometers erwarten lässt. Nach drei schwierigen Jahren im Hochbau verzeichnete die **Sogea Nord-Ouest** eine starke Nachfrage des Privatsektors, die auf einen deutlichen Volumenanstieg schließen lässt. Mit dem Ziel, die Positionen im Wasserbau zu verstärken, hat die Sogea Ouest das Spezialbauunternehmen SBTP übernommen und im Ingenieurbau an bedeutenden Bauvorhaben wie der Stadtbahn Rennes mitgewirkt.

Im Osten Frankreichs wurde die elsässische Campenon-Bernard-SGE-Tochter Urban in die Sogea eingegliedert, die nun sämtliche Bauaktivitäten von VINCI in der Region zusammenfasst. Wichtige Aufträge der Sogea Est, die 1999 im Rahmen einer Arge begonnen wurden, waren der Ausbau des Flughafens Basel-Mülhausen sowie der Bau des Europort Vatry.

In Südwestfrankreich wurde die Geschäftstätigkeit der Sogea in zwei Regionaldirektionen gegliedert. Während die Sogea Sud mit Sitz in Montpellier vor allem das Languedoc-Roussillon und Aveyron abdeckt, werden von der Sogea Sud-Ouest mit Sitz in Toulouse die Regionen Midi-Pyrénées, Aquitaine und Limousin geführt. In beiden Regionalvertretungen haben die Leistungen im Tiefbau und Wasserbau zugenommen. Zu den Hauptaufträgen des Geschäftsjahrs zählten der Bau der Straßenbahn in Montpellier, die Baumaßnahmen für die Kläranlage Toulouse, ein Kanalbauvertrag mit dem Gemeindeverband Bordeaux mit drei Jahren Laufzeit sowie die Entwicklung des Parkplatzgeschäfts in Béziers.

Die auf Ingenieurbauten, Hafen- und Flussbau spezialisierte Firma Dodin konnte 1999 die das Viaur-Tal überspannende Tanus-Hochbrücke im Département Aveyron sowie den Vernègues-Viadukt auf der TGV-Méditerranée-Strecke übergeben.

Ausland

In Marokko erzielten die Sogea und ihre Tochtergesellschaften 1999 ein zufriedenstellendes Leistungsniveau, das insbesondere dem Bewässerungsprojekt Doukkala zuzuschreiben war. In Westafrika kam es zu einem merklichen Volumenanstieg mit dem Ziga-Staudammpunkt in Burkina und dem Dapaong-Staudamm in Togo, dem Bau der Straße Cotonou - Porto-Novo in Benin und der Verbindung Kayes - Yelimane in Mali. In Ostafrika wird die Sogea aufgrund der häufig mangelnden politischen Stabilität immer seltener tätig.

In Zentralafrika war das Geschäftsjahr von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt. In der Zentralafrikanischen Republik wurde die Straßenbaustelle Bangui-Damarat-Sibut erfolgreich abgeschlossen. In Kamerun hingegen wurde ein bedeutendes Projekt für Esso vorübergehend unterbrochen.

Allerdings konnte dort von der Sogea und Satom ein bedeutender Neuauftrag, der Bau der 248 km langen Straße zwischen Bertoua und Garoua-Boulai, hereingenommen werden. In Gabun hat die verschlechterte Wirtschaftslage die Sogea ebenfalls zu einer Reduzierung ihrer Aktivitäten veranlasst. In den Überseegebieten hat sich das Leistungsvolumen auf einem angemessenen Niveau halten können. Im Indischen Ozean konnte die SBTPC das schwache Hochbaugeschäft durch Tiefbauaufträge und eine Ausweitung der Aktivitäten (Wasser- und Hochbauvorhaben auf Mayotte und ein Kanalbauprojekt in Madagaskar) wettgemacht werden.

Auf den Antillen erhielt die Sogea gemeinsam mit der VINCI Environnement



und der CGEA Onyx den Zuschlag für den Bau einer Müllverbrennungsanlage im Zentrum von Martinique.

Darüber hinaus wurde sie mit mehreren Kläranlagen - in Sainte-Luce, Sainte-Anne und Dillon auf Martinique, Saint-François auf Guadeloupe und Negril auf Jamaika - beauftragt.

Die Sogea, einer der französischen Marktführer im Wasserbau, hat im Département Seine-et-Marne eine 860 m lange Wasserleitung mit 1000 mm Durchmesser parallel zu einer bestehenden Leitung verlegt. Die technische Schwierigkeit dabei war die Verlegung von 15 Leitungsrohren mit einer Neigung von 67%.



In Burkina wird die Sogea in äußerst knapper Frist den Ziga-Staudamm errichten. Für die besondere Ausführungsvariante aus verdichtetem Gussbeton ist der Einbau von 36 000 Kubikmeter Beton erforderlich.

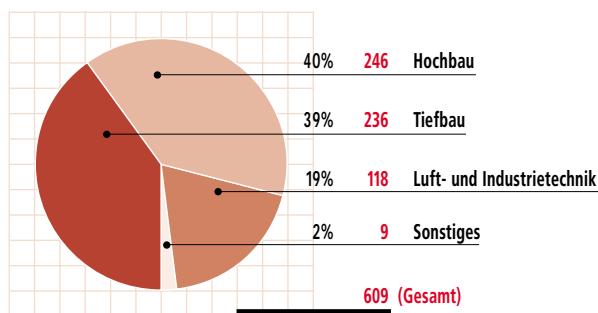


Norwest Holst

60

Die der Sogea angegliederte VINCI-Tochter Norwest Holst ist ein bedeutender Akteur auf dem britischen Baumarkt, der vorrangig im Hoch- und Tiefbau, im Ingenieurbau sowie im Innenausbau von Industrieprojekten tätig ist.

Umsatz nach Sparten*
in Prozent und in Millionen Euro



* Nach Eliminierung konzerninterner Umsätze

Neben ihrem anerkannten Know-how in unterschiedlichen Bereichen - wie dem Bau von Straßen und Parkhäusern, dem Erdbau und Dienstleistungen - sowie ihrer flexiblen Struktur und Managementorganisation, mit der sie sich neuen Marktentwicklungen schnell anpassen kann, verfügt die Norwest Holst auch über solide Kompetenzen im Finanzengineering. Mit einer eigens geschaffenen Finanzierungseinrichtung, der SGE Holst Investments, ist sie in der Lage, innovative Privatfinanzierungslösungen (Private Finance Initiative) anzubieten. Auf dieser Grundlage wird die Norwest Holst als Generalübernehmer tätig und

kann sowohl im Vorfeld der Bautätigkeit als auch nach der Bauausführung im Bereich Wartung und Instandhaltung regelmäßige Erträge erzielen.

1999 war für die Norwest Holst ein besonders erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Jahresleistung erhöhte sich gegenüber 1998 um 27% auf 609 Millionen Euro, das Betriebsergebnis verdreifachte sich auf 10 Millionen Euro. Trotz des ziemlich flauen Marktes konnte die Norwest Holst ihr bisher bestes Geschäftsjahr und eines der besten Ergebnisse dieser Branche in Großbritannien verbuchen.

Im Hochbau war 1999 ein Leistungszuwachs um mehr als 30% zu verzeichnen, wobei die Entwicklung in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich ausfiel. Besonders aktiv war die Norwest Holst in der Wachstumssparte des privaten Gewerbebaus. Ihr Auftragsvolumen im nur gering wachsenden öffentlichen Bau erreichte dagegen lediglich das Vorjahresniveau. Weiter vorangetrieben wurden der planmäßige Ausstieg aus dem ertragsschwachen Wohnungsbau sowie die schrittweise Schließung des im Bauträgergeschäft tätigen Tochterunternehmens Holst.



Der Tiefbau verzeichnete ebenfalls eine rege Geschäftstätigkeit. Zu den zahlreichen Projekten des Geschäftsjahres gehörten die Kläranlage Minworth, der Autobahnknoten A12-M11 und Erdbauarbeiten für die Autobahnen M1 und A4. Die großen britischen Eisenbahnprojekte bescherten der Norwest Holst bzw. der eigens dafür gegründeten Unternehmensabteilung zahlreiche Auftragszugänge im Erdbau. Weitere bedeutende Bauvorhaben waren die Hungerford-Brücke in London

Das bisher beste Geschäftsjahr für die Norwest Holst

und die Bute Avenue in Cardiff, die das Stadtzentrum mit der Cardiffler Bucht verbinden wird. Im Rahmen dieses PFI-Projekts zeichnet die Norwest Holst sowohl für den Bau der Straße als auch 25 Jahre lang für deren Instandhaltung verantwortlich.

Der Innenausbau von Wohn- und Industriegebäuden ist 1999, speziell im Neubau, auf einem seit 1997 rückläufigen Markt deutlich zurückgegangen. Nach einer kompletten Umstrukturierung des industriellen Innenausbaus, in deren Rahmen auch das Tochterunternehmen

N+H Acoustics geschlossen wurde, hat sich die Norwest Holst verstärkt dem erfolgversprechenderen Segment der Anlagenwartung zugewandt.

Ausblick

Nach der außerordentlichen Umsatzsteigerung des Geschäftsjahres 1999 rechnet die Norwest Holst für 2000 bei rückläufigem Hochbauanteil, gleichbleibender Tiefbauleistung und zufriedenstellendem Innenausbauvolumen im Industriebereich mit einem geringeren Leistungsumfang. Eine wachsende Zahl an PFI-Projekten wird dem Bereich öffentlicher Zweckbau zugute kommen. Darüber hinaus wird die Norwest Holst ihr Angebot im Facility Management ausbauen. Ein starkes Wachstumspotential, insbesondere für Industriekunden, bieten auch Instandhaltungs- und Betreibergeschäfte, die den Mangel an Neuaufträgen zumindest teilweise ausgleichen dürften.



Der von der Norwest Holst als Design&Build-Auftrag ausgeführte Oracle-Komplex in London mit Einkaufszentrum, zehn Kinos und 1700 Parkplätzen wurde im September 1999 eingeweiht.

Norwest Holst stellte im Oktober 1999 den Autobahnknoten Leytonstone fertig, der im Osten Londons die A12 mit der M11 verbindet und einen 175 m langen unterirdischen Abschnitt umfasst.

Finanzbericht

Konzernabschluss	64
Dreijahresüberblick	64
Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	65
Konzernbilanz	66
Kapitalflussrechnung	67
Anhang zum Konzernabschluss	68
Liste der wichtigsten Konzerngesellschaften	90
Einzelabschluss – Kurzfassung	93
Gewinn- und Verlustrechnung - Kurzfassung	93
Bilanz - Kurzfassung	94
Anhang zum Einzelabschluss - Kurzfassung	94
Finanzergebnisse der letzten fünf Geschäftsjahre	96
Tochtergesellschaften und Beteiligungen (Stand 31. 12. 1999)	97
Berichte der Abschlussprüfer	98
Bericht zum Konzernabschluss	98
Allgemeiner Bericht zum Einzelabschluss	99
Sonderbericht zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegen	100
Ergänzender Bericht über die den am Gruppensparplan teilnehmenden Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung	101
Ergänzender Bericht des Verwaltungsrates	104
Beschlüsse	107
Ordentlicher Teil	107
Außerordentlicher Teil	109
Allgemeine Informationen	110
Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	110
Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	121
Verantwortliche für den Geschäftsbericht und die Abschlussprüfung	126
Bescheinigung der Abschlussprüfer	127
Konkordanztabelle COB	128

Dreijahresüberblick

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Gesamtleistung⁽¹⁾	9 328,3	8 262,2	8 341,8
Konzernumsatz	9 056,8	8 011,5	8 140,2
Davon Auslandsumsatz	3 547,7	2 796,0	2 760,8
Betrieblicher Rohertrag (EBITDA)	476,0	310,5	268,0
% des Umsatzes	5,3%	3,9%	3,3%
Betriebsergebnis	223,4	123,6	43,0
% des Umsatzes	2,5%	1,5%	0,5%
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	229,3	143,4	71,5
Ergebnis vor Steuern ⁽²⁾	185,3	89,6	51,9
Gesamtergebnis	150,8	96,2	49,4
Nettoergebnis Konzernanteil	146,3	92,3	46,9
Nettoergebnis pro Aktie (in Euro)	3,64	2,25	1,17
Dividende pro Aktie ohne Steuergutschrift (in Euro)	1,6 ⁽³⁾	1,4	0,8
Eigenkapital	567,3	526,4	446,9
Risikovorsorge	1 043,6	981,5	1 051,9
Nettofinanzüberschuss	53,4 ⁽⁴⁾	684,9 ⁽⁴⁾	769,5 ⁽⁴⁾
Eigenfinanzierungsleistung	371,5	256,1	197,0
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	189,1	196,3	128,2
Nettoinvestitionen in Finanzanlagen	839,6	82,0	99,6
Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	70 699	64 451	68 251

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Gesamtleistung⁽¹⁾	61 190	54 197	54 719
Konzernumsatz	59 409	52 552	53 397
Davon Auslandsumsatz	23 271	18 340	18 110
Betrieblicher Rohertrag (EBITDA)	3 122	2 037	1 758
% des Umsatzes	5,3 %	3,9 %	3,3 %
Betriebsergebnis	1 465	811	282
% des Umsatzes	2,5 %	1,5 %	0,5 %
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 504	941	469
Ergebnis vor Steuern ⁽²⁾	1 215	588	340
Gesamtergebnis	989	631	324
Nettoergebnis Konzernanteil	960	605	308
Nettoergebnis pro Aktie (in Francs)	23,6	14,8	7,7
Dividende pro Aktie ohne Steuergutschrift (in Francs)	10,5 ⁽³⁾	9,2	4
Eigenkapital	3 721	3 453	2 932
Risikovorsorge	6 845	6 438	6 900
Nettofinanzüberschuss	350 ⁽⁴⁾	4 493 ⁽⁴⁾	5 048 ⁽⁴⁾
Eigenfinanzierungsleistung	2 438	1 680	1 292
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	1 240	1 288	841
Nettoinvestitionen in Finanzanlagen	5 508	538	654
Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	70 699	64 451	68 251

(1) Einschließlich Konzernanteil am Umsatz der nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Konzessionen

(2) Nettoergebnis der integrierten Gesellschaften vor Steuern und Abschreibungen auf Goodwill

(3) Unterliegt der Billigung durch die Hauptversammlung am 25. 5. 2000

(4) Ohne Berücksichtigung der Veräußerung von Handelsforderungen (siehe Anmerkung 14)

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

(in Millionen Euro)	Anhang	1999	1998	1997
Umsatzerlöse	15	9 056,8	8 011,5	8 140,2
Sonstige Erträge	16	356,5	403,6	392,9
Betriebliche Erträge		9 413,3	8 415,1	8 533,1
Betriebliche Aufwendungen		(8 937,3)	(8 104,6)	(8 265,1)
Betrieblicher Rohertrag (EBITDA)	17	476,0	310,5	268,0
Abschreibungen und Rückstellungen		(252,6)	(186,9)	(225,0)
Betriebsergebnis	18	223,4	123,6	43,0
Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen		(10,0)	24,9	25,3
Rückstellungen		15,9	(5,1)	3,2
Finanzergebnis	19	5,9	19,8	28,5
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		229,3	143,4	71,5
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge		(46,8)	(115,3)	50,5
Abschreibungen und Rückstellungen		15,3	74,3	(58,5)
Ausserordentliches Ergebnis	20	(31,5)	(41,1)	(8,1)
Gewinnbeteiligung der Beschäftigten		(12,5)	(12,7)	(11,5)
Ertragsteuern	21	(35,4)	2,6	(18,4)
Abschreibungen auf Goodwill		(54,9)	(36,3)	(21,3)
Nettoergebnis der konsolidierten Gesellschaften		95,0	55,9	12,3
Konzernanteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften		55,8	40,3	37,2
Anteile in Fremdbesitz		(4,5)	(3,9)	(2,5)
Nettoergebnis Konzernanteil		146,3	92,3	46,9
Anzahl der Aktien (gewichteter Jahresdurchschnitt)		40 225 264	40 970 443	40 057 959
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		3,64	2,25	1,17

Konzernbilanz

Aktiva (in Millionen Euro)	Anhang	1999	1998	1997
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	46,1	45,4	47,4
Goodwill	2	671,5	201,8	226,9
Sachanlagen	3	1 249,5	827,7	685,3
Finanzanlagen				
Beteiligungen	4	70,9	82,9	105,0
Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen	5	234,1	200,3	166,0
Sonstige Finanzanlagen	6	73,2	67,9	70,9
		378,2	351,1	341,9
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7	27,0	31,7	24,2
Summe Anlagevermögen		2 372,3	1 457,8	1 325,8
Vorräte und unfertige Leistungen	8,14	332,6	302,7	1 636,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	14	4 042,7	3 367,6	3 523,8
Wertpapiere des Umlaufvermögens und kurzfristige Forderungen	9,13	896,8	1 181,8	1 275,6
Liquide Mittel	13	334,2	279,2	347,1
Summe Umlaufvermögen		5 606,3	5 131,3	6 783,4
Summe Aktiva		7 978,6	6 589,1	8 109,1

Passiva (in Millionen Euro)	Anhang	1999	1998	1997
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		523,4	537,6	522,5
Konsolidierte Rücklagen		(102,4)	(103,5)	(122,5)
Jahresergebnis		146,3	92,3	46,9
	10	567,3	526,4	446,9
Anteile in Fremdbesitz	11	26,1	25,2	22,7
Subventionen und Ertragsabgrenzungen		0,8	0,7	0,8
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	24	361,8	283,3	279,9
Rückstellungen für Risiken	12	1 043,6	981,5	1 051,9
Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr				
Genussscheine und Schuldverschreibungen		50,6	51,0	50,6
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten		450,1	171,7	128,8
	13	500,7	222,7	179,4
Summe mittel- und langfristiges Kapital		2 500,3	2 039,9	1 981,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	14	4 801,4	4 072,1	5 606,7
Anleihen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	13	676,9	477,2	520,8
Summe kurzfristiges Kapital		5 478,3	4 549,3	6 127,5
Summe Passiva		7 978,6	6 589,1	8 109,1

Kapitalflussrechnung

(in Millionen Euro)	Anhang	1999	1998	1997
Betrieb				
Betrieblicher Rohertrag (EBITDA)		476,0	310,5	268,0
Finanzielle und außerordentliche Transaktionen		(85,8)	(66,8)	(59,4)
Steuern, Gewinnbeteiligungen		(48,0)	(10,0)	(29,9)
Eigenfinanzierung	22	342,2	233,7	178,8
(ohne Dividenden von den nach dem Equity-Verfahren einbezogenen Unternehmen)				
Nettoveränderung des Betriebskapitalbedarfs (*)	14	217,7	20,3	18,4
	(I)	559,9	254,0	197,2
Investitionen				
Investitionen in Sachanlagen		(252,2)	(231,7)	(172,5)
Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens		63,1	35,4	44,3
Nettoinvestitionen in Sachanlagen		(189,1)	(196,3)	(128,2)
Investitionen in Finanzanlagen (**)		(874,6)	(111,2)	(318,7)
Veräußerung von Wertpapieren		35,0	29,2	219,1
Nettoinvestitionen in Finanzanlagen		(839,6)	(82,0)	(99,6)
Veränderungen des Finanzanlagevermögens		6,5	(1,1)	(1,4)
	(II)	(1 022,2)	(279,4)	(229,2)
Finanzierung				
Kapitalerhöhungen der Muttergesellschaft		23,4	22,7	237,4
Von Dritten gezeichnete Kapitalerhöhungen der Tochtergesellschaften		3,8	1,2	10,1
Von der Muttergesellschaft ausgeschüttete Dividenden		(53,2)	(24,6)	—
An die Aktionäre der Tochtergesellschaften ausgezahlte Dividenden		(4,0)	(3,1)	(1,7)
Erhaltene Dividenden der nach dem Equity-Verfahren einbezogenen Gesellschaften		29,3	22,4	18,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		—	—	—
	(III)	(0,7)	18,6	263,9
Summe der Zahlungsströme des Geschäftsjahrs (I + II + III)		(463,0)	(6,8)	231,9
Nettoliquiditätsüberschuss (-verschuldung) zum 1.1. (*)		684,9	769,5	347,1
Wechselkursdifferenzen, Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige		(250,4)	27,9	190,5
Umbuchung von eigenen Aktien als Wertpapiere des Umlaufvermögens		81,9	27,8	
Verfahrensänderung in bezug auf Leasingverträge			(133,5)	
Nettoliquiditätsüberschuss (-verschuldung) zum 31. 12. (*)		53,4	684,9	769,5
(*) Ohne Berücksichtigung der Abtretung von Handelsforderungen		0,0	76,2	153,1
(**) Einschließlich Rückkauf eigener Aktien		156,4	39,6	

Anhang zum Konzernabschluss

A. Wichtige Vorkommnisse

Strukturelle Entwicklung der Gruppe

Nach dem Erwerb der Unternehmen Terre Armée Internationale (Freyssinet) und Calanbau (Sophiane) im Dezember 1998 setzte die Gruppe ihre Entwicklung 1999 weiter fort. Die wichtigsten Vorgänge waren hier der Kauf des bedeutendsten deutschen Straßenbauunternehmens, Teerbau, und der Firma Sogeparc, die als Betreiber von Parkplätzen und Parkgaragen in Frankreich den Spaltenplatz und europaweit den zweiten Rang belegt und sich nach dem Übernahmeangebot vom 19. Juli 1999 jetzt zu 98% im Besitz der Gesellschaft befindet.

Der in diesem Zusammenhang insgesamt angefallene Investitionsaufwand (einschließlich der Schuldenübernahme für die erworbenen Gesellschaften in Höhe von 200 Millionen Euro) beläuft sich auf ungefähr 930 Millionen Euro. Die genannten Übernahmen erhöhten die Wirtschaftsleistung der Gruppe um 822 Millionen Euro (auf ein ganzes Jahr hochgerechnet 1,2 Milliarden Euro) und schlügen sich beim Betriebsergebnis in Höhe von 46 Millionen Euro (auf ein ganzes Jahr hochgerechnet 80 Millionen Euro) nieder.

Behandlung der Differenzen aus der Erstkonsolidierung von Sogeparc und Teerbau

Aufgrund der bei diesen Übernahmen vorliegenden Modalitäten wurden die beiden Gesellschaften ab dem 1. Juli 1999 in die Konsolidierung einbezogen.

Sogeparc

Der beim Erwerb der Firma Sogeparc (zu einem Kaufpreis von 603 Millionen Euro) angefallene Goodwill wurde nach entsprechender Zuordnung des konsolidierten Eigenkapitals der Gesellschaft zum 1. Juli 1999 vorläufig mit einem Betrag von 388 Millionen Euro angesetzt.

Dieser Unterschiedsbetrag entspricht dem Gesamtwert des zum 1. Juli 1999 vorhandenen Auftragsbestands (ca. 200 Konzessions-, Pacht- und Betriebsverträge). Die Berechnung dieses Werts erfolgte auf Grundlage der aktualisierten betrieblichen Roherträge ohne Berücksichtigung einer etwaigen Erneuerung der Verträge. Die durchschnittliche Restlaufzeit der bestehenden Konzessions- und Pachtverträge, gewichtet nach dem wie oben angegeben berechneten aktualisierten Wert der einzelnen Verträge, beläuft sich auf 30,6 Jahre. Für die Abschreibung des Goodwill wurde daher ein Zeitraum von 30 Jahren zugrunde gelegt (d.h. eine jährliche Abschreibung von 12,9 Millionen Euro).

Teerbau

Der bei der Konsolidierung von TEERBAU entstandene Unterschiedsbetrag nach Zuordnung des konsolidierten Eigenkapitals der Gesellschaft zum 1. 7. 1999 wurde vorläufig auf 78,9 Millionen Euro beziffert. Die Abschreibung erfolgt über 20 Jahre (auf Ganzjahresbasis 4 Millionen Euro).

Rückkauf eigener Aktien

Die Gruppe kaufte im Berichtsjahr entsprechend den von den Hauptversammlungen am 25. Mai 1998, am 10. Mai 1999 und am 25. Oktober 1999 genehmigten Programmen für einen Betrag von 156 Millionen Euro (3 727 407 Aktien bzw. 9,3% des Kapitals) weiter eigene Aktien auf.

Seit Beginn des ersten Aktienrückkaufprogramms Mitte 1998 wurden somit insgesamt 4 757 960 eigene Aktien im Wert von 196 Millionen Euro aufgekauft. Nach dem diesbezüglichen Beschluss des Verwaltungsrates vom 10. Mai 1999 wurden davon 84,5 Millionen Euro (2 074 400 Aktien bzw. 5% des Kapitals) zur Herabsetzung des Kapitals verwendet. Der Saldo in Höhe von 110 Millionen Euro (2 683 560 Aktien bzw. 6,7% des Kapitals) ist für den Bezug durch das Management im Rahmen der Aktienoptionspläne bestimmt. Er wurde im Posten «Wertpapiere des Umlaufvermögens» erfasst.

Verfahrensänderungen

Entsprechend der Stellungnahme des Conseil National de la Comptabilité über Autobahn-Konzessionsgesellschaften wurden anlässlich der Integration von Sogeparc vorher als transitorische Rechnungsabgrenzungsposten aktivierte Aufwendungen aus zeitweilig defizitären Konzessionsverträgen aufgehoben. Diese Verfahrensänderung hat eine Minderung des Eigenkapitals der Gruppe um 8,8 Millionen Euro zur Folge.

Davon betroffen sind einige Parkplatz-Betreibergesellschaften, die – zum Teil gemeinsam mit Sogeparc – von der Sogea gehalten werden (Société Méditerranéenne de Stationnement, Société Toulousaine de Stationnement), sowie die Société du Tunnel du Prado Carénage in Marseille (nach dem Equity-Verfahren konsolidiert).

Inanspruchnahme der von Vivendi gewährten Passivgarantie

In Anwendung der bei der Übernahme der CBC getroffenen Garantievereinbarungen wurde von Vivendi 1999 als Garantieleistung im Zusammenhang mit der Baustelle Friedrichstadt-Passagen in Berlin eine zusätzliche Entschädigung von 11 Millionen Euro gezahlt.

B. Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der in den Konzernabschluss von Vivendi einbezogene Konzernabschluss der Gesellschaft wurde gemäß den im französischen Allgemeinen Kontenplan, dem Gesetz vom 3. 1. 1985 sowie dem Erlass vom 17. 2. 1986 definierten Grundsätzen aufgestellt.

Diese wurden entsprechend den vom Conseil National de la Comptabilité in seiner Stellungnahme vom 18. 6. 1998 empfohlenen Verfahren angepasst.

1. Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben den Einzelabschlüssen der Gesellschaften mit einem Umsatz von über 1,5 Millionen Euro auch die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften mit geringerem Umsatz, sofern diese einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernumsatz haben.

Gesellschaften, an denen der Konzern die Mehrheit der Kapitalanteile hält, werden mittels Vollkonsolidierung einbezogen. Bei Gesellschaften, auf die er einen wesentlichen Einfluss ausübt, wird die Equity-Methode angewandt. Eine Quotenkonsolidierung erfolgt bei Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsunternehmen, deren Umsatzanteil und Bilanz für den Konzern von maßgeblicher Bedeutung sind.

Konzernabschluss

Zum 31. 12. 1999 gehörten dem Konsolidierungskreis der Gruppe 756 (i.V. 649) Gesellschaften an.

Aufteilung nach Art der Konsolidierung:

	1999		1998	
	Frankreich	Ausland	Frankreich	Ausland
Vollkonsolidierung	468	205	420	154
Quotenkonsolidierung	29	34	29	30
Equity-Methode	9	11	10	6
	506	250	459	190
Gesamt		756		649

Die Veränderung des Konsolidierungskreises ist im wesentlichen auf die Einbeziehung der seit Ende des Geschäftsjahres 1998 erworbenen Gesellschaften zurückzuführen (siehe «Wichtige Vorkommnisse»):

- Wichtigste Neuzugänge:
 - Sogeparc.
 - Teerbau (Deutschland), PBK und SPRD (Polen) sowie Joulié im Straßenbau (Eurovia).
 - Calanbau (Deutschland) und Mécattiss im Bereich Brandschutz (Sophiane).
 - Terre Armée Internationale und Ménard Soltraitement im Spezialtiefbau (Freyssinet).
- Wichtigste Abgänge:
 - die von der Campenon Bernard SGE veräußerte Erdbaufirma Valérian.
 - die von Freyssinet veräußerte Firma PSC Heavy Lift (Großbritannien).

Währungsumrechnung der Finanzausweise ausländischer Gesellschaften und Niederlassungen

Die Finanzausweise der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften und Niederlassungen werden zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs umgerechnet.

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung sind in den Konzernrücklagen enthalten.

Die Umrechnungsdifferenzen der in Ländern der Euro-Zone ansässigen Gesellschaften wurden den geltenden Vorschriften gemäß im konsolidierten Eigenkapital belassen.

Bilanzpositionen in Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen in Fremdwährungen erfolgt zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs oder zum jeweiligen Deckungskurs. Nur die sich hierbei ergebenden latenten Kursverluste werden im Jahresergebnis ausgewiesen.

Goodwill

Die sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den anteiligen Eigenkapitalwerten der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs ergebenden Unterschiede aus der Erstkonsolidierung werden grundsätzlich den verschiedenen Aktiv- und Passivposten in der Bilanz des jeweiligen Tochterunternehmens zugeordnet. Der nicht zugeordnete Saldo der Unterschiedsbeträge wird in der Konzernbilanz als «Goodwill» aktiviert und über eine Dauer von nicht mehr als zwanzig Jahren abgeschrieben, mit folgenden Ausnahmen:

- Bei Steinbrüche betreibenden Gesellschaften erfolgt die Abschreibung über die voraussichtliche Betriebsdauer, im Höchstfall jedoch 40 Jahre.
- Bei Parkplatz-Betreibergesellschaften erfolgt die Abschreibung über die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge (bei Sogeparc 30 Jahre).

Wenn die zu erwartende Rentabilitätsentwicklung oder die Struktur der betroffenen Gesellschaften dies rechtfertigt, kann eine beschleunigte Abschreibung oder eine Wertberichtigung erfolgen.

Latente Steuern

Die ausgewiesenen latenten Steuern beruhen auf zeitlich begrenzten Ergebnisdifferenzen zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz der konsolidierten Unternehmen sowie konsolidierungsbedingten Bearbeitungsvorgängen.

Sie werden nach der Methode des variablen Vortrags ermittelt.

Bei den abzugsfähigen zeitweiligen Unterschieden, die als aktive latente Steuern erfasst werden, geschieht dies je nach Wahrscheinlichkeit ihrer Anrechnung auf künftige Steuerbilanzgewinne.

Diese Wahrscheinlichkeit wird am Geschäftsjahresende in Abhängigkeit von den steuerlichen Erwartungen beurteilt.

Bewertungsregeln und -methoden

Sachanlagen

Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen werden im allgemeinen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Grundstücken und Gebäuden des Immobilienvermögens werden die Kapitalkosten während der Bauzeit dem Anlagevermögen zugeführt.

Die Abschreibungen erfolgen linear oder degressiv über die jeweils branchenübliche Nutzungsdauer:

Immobilienvermögen	50 Jahre
Betriebsgrundstücke und -gebäude	15 bis 30 Jahre
Baustellenausrüstung	2 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10 Jahre
Büromöbel und -geräte	3 bis 10 Jahre

Beteiligungen

Der Bruttowert der nicht konsolidierten Beteiligungen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt. Liegt dieser Wert über dem Verkehrswert, so wird eine Wertberichtigung in Höhe der jeweiligen Differenz gebildet. Der Verkehrswert wird bestimmt auf der Grundlage des jeweiligen Eigenkapitalanteils und kann gegebenenfalls korrigiert werden, um dem Börsenwert des betreffenden Unternehmens, seiner Bedeutung für den Konzern beziehungsweise seinen Entwicklungs- und Ergebnisperspektiven Rechnung zu tragen. Im Falle einer bis zum Bilanzstichtag erfolgten Aufhebung etwaiger aufschiebender Bedingungen werden zum Bilanzstichtag bestehende vertraglich vereinbarte Veräußerungen zum Datum der Vertragsunterzeichnung verbucht.

Pensionsverpflichtungen

Für Verbindlichkeiten sowohl aus Pensionsanswartschaften aktiver Mitarbeiter als auch aus laufenden Pensionsleistungen in Form von Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand oder im Rahmen ergänzender Pensionszusagen werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Sie werden nach der international geltenden versicherungsmathematischen «projected credit unit»-Methode bewertet.

Für Verpflichtungen in bezug auf Abfindungen, die den Hochbauarbeitern beim Eintritt in den Ruhestand zu zahlen sind, werden Beiträge an einen Versorgungsträger entrichtet.

Konzernabschluss

Ergebnisausweis

Die Ergebnisse aus langfristigen Bauverträgen werden unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten nach Baufortschritt bilanziert (Leistungsmethode).

Falls bei der Zwischenkalkulation eines Auftrags ein Verlust prognostiziert wird, werden in vertretbarem Rahmen entsprechend der wahrscheinlichsten Ergebnisvorausschätzung Rückstellungen für drohende Verluste aus schwierigen Geschäften gebildet. Dabei können gegebenenfalls Ansprüche auf zusätzliche Einnahmen oder Regressansprüche Berücksichtigung finden.

Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit berücksichtigt die Tätigkeit der zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen sowie die Finanzierungskosten dieser Aktivitäten. Nicht erfasst sind dagegen einmalige oder nicht direkt betrieblich bedingte Bestandteile wie zum Beispiel Umstrukturierungskosten, Kosten und Rückstellungen im Zusammenhang mit Veräußerungen betriebsfremder Vermögenswerte, Kosten aufgrund der Schließung von Unternehmen oder Produktionsstandorten sowie die Aufgabe von Forderungen.

C. Anmerkungen zur Bilanz

1 • Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

(in Millionen Euro)	Bruttowert 31. 12. 99	Abschreibungen 31. 12. 99	Nettowert 31. 12. 99	Nettowert 31. 12. 98
Investitionen im Konzessionsbereich	22,0	(3,9)	18,1	23,3
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	87,9	(59,9)	28,0	22,1
	109,9	(63,8)	46,1	45,4

Bei den Investitionen im Konzessionsbereich handelt es sich um den Erwerb immaterieller Rechte bei der Übernahme von Management-Verträgen; sie betreffen die Dienstleistungsaktivitäten der Sogea (Wasserversorgung und Abwasserentsorgung). Die Abschreibung erfolgt über die Laufzeit der Verträge. Ab dem Erwerb von Sogeparc wurden auch die Investitionen im Zusammenhang mit Konzessions- und Pachtverträgen dieser Gesellschaft hier erfasst.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag setzen sich vornehmlich aus Goodwill und Software zusammen..

2 • Goodwill

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

(in Millionen Euro)	Bruttowert	Abschreibungen	Nettowert
Werte zum 31. 12. 1998	436,8	(235,0)	201,8
Zugänge im Geschäftsjahr	514,6	—	514,6
Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen	—	(54,9)	(54,9)
Umrechnungsdifferenzen	18,2	(9,5)	8,7
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis und sonstige	(6,8)	8,0	1,2
Werte zum 31. 12. 1999	962,8	(291,4)	671,5

Die im Geschäftsjahr festgestellten Zugänge betreffen hauptsächlich Sogeparc (98% Anteil) mit 388 Millionen Euro, Teerbau mit 78,9 Millionen Euro, Terre Armée Internationale mit 14,6 Millionen Euro und Mécatiss mit 7,7 Millionen Euro (siehe «Wichtige Vorkommnisse»).

Der Goodwill bestimmter Tochtergesellschaften, die sich in einer Umstrukturierung befinden, waren Gegenstand einer Sonderabschreibung im Gesamtbetrag von 25,6 Millionen Euro (davon 10,3 Millionen Euro für CBC und 4,7 Millionen Euro für Moter).

3 • Sachanlagen

3.1. Veränderungen des Geschäftsjahres

(in Millionen Euro)	Bruttowert	Abschreibungen	Nettowert
Werte zum 31. 12. 1998	2 012,4	(1 184,7)	827,7
Zugänge	228,5	—	228,5
Abgänge	(210,1)	168,6	(41,5)
Abschreibungen und Rückstellungen des Geschäftsjahres	—	(198,9)	(198,9)
Umrechnungsdifferenzen	25,6	(13,0)	12,6
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige	748,1	(327,0)	421,1
Werte zum 31. 12. 1999	2 804,5	(1 555,0)	1 249,5

Die im Berichtsjahr erfolgten Veränderungen des Konsolidierungskreises betreffen hauptsächlich die Firma Sogeparc, deren Sachanlagen per Ende 1999 einen Nettowert von 356 Millionen Euro darstellten (siehe Anmerkung 3.3).

3.2. Gliederung nach Art der Sachanlagen

(in Millionen Euro)	Bruttowert zum 31. 12. 99	Abschreibungen zum 31. 12. 99	Nettowert zum 31. 12. 99	Nettowert zum 31. 12. 98
Grundstücke	160,8	(21,9)	138,9	145,6
Gebäude	489,0	(188,1)	300,9	264,3
Technische Anlagen und Maschinen	1 033,7	(775,2)	258,5	204,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	572,5	(408,1)	164,4	111,9
Pachtbesitz	529,1	(160,7)	368,4	79,1
Anlagen im Bau	19,4	(1,0)	18,4	21,8
	2 804,5	(1 555,0)	1 249,5	827,7

Der Pachtbesitz von Sogeparc belief sich zum 31. 12. 1999 auf 289 Millionen Euro (Nettowert).

Konzernabschluss

3.3. Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	31. 12. 99			31. 12. 98		
	Brutto-wert	Abschreibungen Wertminderungen	Netto-wert	Brutto-wert	Abschreibungen Wertminderungen	Netto-wert
Konzessionen	539,4	(183,6)	355,8	—	—	—
Elektrotechnik	380,1	(235,4)	144,7	363,6	(230,6)	133,0
Luft- und Industrietechnik	153,2	(110,4)	42,8	143,7	(104,1)	39,6
Straßenbau	748,8	(496,3)	252,5	538,6	(351,0)	187,5
Hoch- und Tiefbau	866,5	(512,5)	354,0	847,9	(483,1)	364,8
Holdings und sonstige	116,5	(16,8)	99,7	118,7	(15,9)	102,7
	2 804,5	(1 555,0)	1 249,5	2 012,4	(1 184,7)	827,7

3.4. Durch Leasingverträge finanzierte Sachanlagen

Die mittels Leasing erworbenen Anlagegüter werden seit 1. 1. 1998 bilanziert.

Sie lassen sich wie folgt untergliedern:

(in Millionen Euro)	31. 12. 99			31. 12. 98		
	Brutto-wert	Abschreibungen Wertminderungen	Netto-wert	Brutto-wert	Abschreibungen Wertminderungen	Netto-wert
Konzessionen	20,2	(3,2)	17,0	—	—	—
Elektrotechnik	10,9	(4,2)	6,7	10,9	(3,5)	7,4
Luft- und Industrietechnik	8,3	(2,8)	5,5	7,8	(2,4)	5,5
Straßenbau	34,9	(10,4)	24,5	16,5	(3,6)	12,9
Hoch- und Tiefbau	23,8	(12,2)	11,6	28,6	(14,5)	14,1
Holdings und sonstige	105,1	(12,2)	92,9	105,1	(10,4)	94,7
	203,2	(45,0)	158,2	168,9	(34,3)	134,6

Es handelt sich dabei vorwiegend um Immobilien (darunter der Firmensitz mit einem Nettowert per Ende 1999 von 92,9 Millionen Euro).

4 • Beteiligungen

In diesem Posten sind die Beteiligungen an Gesellschaften erfasst, die im Verhältnis zu den geltenden Konsolidierungsschwellen keine Signifikanz aufweisen.

5 • Nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligungen

Veränderungen des Geschäftsjahres

(in Millionen Euro)	31. 12. 99	31. 12. 98	31. 12. 97
Wert am Anfang des Geschäftsjahres	200,3	166,0	147,9
Konzernanteil am Jahresergebnis	55,8	40,3	37,2
davon Konzessionsgeschäft	53,6	39,2	37,2
Ausgeschüttete Dividenden und sonstige	(29,3)	(22,4)	(19,1)
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige	7,3	16,5	—
Wert am Ende des Geschäftsjahres	234,1	200,3	166,0
davon Konzessionsgeschäft	217,0	195,1	160,1

Die von Cofiroute gezahlte Dividende belief sich 1999 auf 26,5 (i.V. 21,4) Millionen Euro.

Finanzielle Angaben zu den Konzessionen

Die den nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Beteiligungen betreffen im wesentlichen die Infrastruktur-Konzessionsgesellschaften, in denen die Gruppe einen erheblichen Einfluss hat (Cofiroute, Stade de France, Lusoponte, Société Marseillaise du Tunnel du Prado Carénage).

Wichtigste finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften für das Geschäftsjahr 1999 (100%):

Beteiligungsquote	Cofiroute	Stade de France	Lusoponte	SMTPC(*)
Beteiligungsquote	31,13%	33,33%	24,80%	27,90%
Umsatz	758,7	41,2	60,7	23,1
Konzernanteil	236,2	13,7	15,1	6,5
Betriebsergebnis	420,1	10,4	19,4	17,4
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	283,9	4,4	(22,0)	2,1
Nettoergebnis	174,9	1,8	(8,0)	2,1
Konzernanteil am Nettoergebnis	54,4	0,6	(2,0)	0,6
Eigenkapital zum 31. 12. 1999	742,8	20,9	5,5	(5,8) ^(**)
Konzernanteil am Eigenkapital	210,3	7,0	1,4	(1,6)^(**)
Nettofinanzverschuldung zum 31. 12. 1999	1 567,3	126,8	345,6	157,2
- Außenfinanzierung	1 567,3	119,9	310,7	133,6
- Darlehen von Gesellschaftern (Konzernanteil)	—	6,9	34,9	23,6
- Sonstige Finanzierungen	—	2,3	8,7	4,9

(*) Prado-Carénage-Tunnel in Marseille.

(**) Der Abschluss der Société du Tunnel du Prado Carénage in Marseille war Gegenstand einer Verfahrensänderung. Dabei wurden vorher als transitorische Rechnungsabgrenzungsposten aktivierte Strukturaufwendungen in Höhe von 15 Millionen Euro zum 1. 1. 1999, d.h. 4,2 Millionen Euro für den Konzernanteil, aufgehoben (siehe «Wichtige Vorkommnisse – Verfahrensänderungen»).

6 • Sonstige Finanzanlagen

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	31. 12. 99	31. 12. 98	31. 12. 97
Langfristige Finanzforderungen	63,9	61,3	63,7
Sonstige Nettofinanzanlagen	9,3	6,6	7,2
	73,2	67,9	70,9

Bei den ausgewiesenen Finanzforderungen handelt es sich hauptsächlich um Darlehen an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften sowie Gesellschafterdarlehen an die nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Konzessionsgesellschaften (Stade de France, Lusoponte).

Bei den anderen Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich insbesondere um wandelbare nachrangige Wertpapiere der SMTPC (Prado-Carénage-Tunnel in Marseille), die sich im Besitz der Gruppe befinden.

Konzernabschluss

7 • Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet insbesondere:

- Einrichtungskosten für Baustellen, die über die gesamte Dauer der Arbeiten abgeschrieben werden;
- Vorausmieten im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Konzernsitzes in Rueil 2000, die über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben werden.

8 • Vorräte und unfertige Leistungen

Gliederung nach Bereichen

(in Millionen Euro)	31. 12. 99	31. 12. 98	31. 12. 97
Elektrotechnik	23,0	18,7	1 078,6
Luft- und Industrietechnik	27,8	12,7	318,0
Immobilien	145,2	81,0	46,2
Sonstige	136,6	190,4	194,1
	332,6	302,7	1 636,8

Unter «Immobilien» sind hier vor allem unfertige Leistungen im Zusammenhang mit Geschäften der Sorif sowie gegebenenfalls einige Einzelprojekte im internationalen Geschäft erfasst.

Da die Unternehmensbereiche Elektrotechnik sowie Luft- und Industrietechnik seit 1. 1. 1998 nach der Leistungsmethode bilanzieren, sind die Leistungen ihrer Einheiten jetzt als Forderungen des Umlaufvermögens ausgewiesen.

9 • Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen

Der Posten «Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen» gliedert sich wie folgt:

(in Millionen Euro)	31.12.99	31.12.98	31.12.97
Wertpapiere	712,0	945,9	522,1
davon eigene Aktien	109,8	27,9	—
Kurzfristige Forderungen	184,8	236,0	753,4
	896,8	1 181,8	1 275,6

Unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens sind mit 109,8 Millionen Euro eigene Aktien erfasst, die nach den von der Hauptversammlung am 25. 5. 1998, am 10. 5. 1999 und am 25. 10. 1999 beschlossenen und von der Commission des Opérations de Bourse gebilligten Programmen zurückgekauft wurden.

Dieser Betrag entspricht 2 683 560 Aktien bzw. 6,7% des Referenzkapitals. Diese Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Preis von 40,91 Euro erworben und sind für den Bezug durch das Management der Gruppe im Rahmen von Aktienoptionsplänen bestimmt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr zusätzlich zu den bereits im Vorjahr erworbenen Aktien weitere 3 727 407 Aktien zurückgekauft. Im Mai 1999 beschloss der Verwaltungsrat die endgültige Einziehung von 2 074 400 Aktien (siehe Anmerkung 10 über die Kapitalherabsetzung).

Bei den übrigen Wertpapieren handelt es sich im wesentlichen um begebare Forderungstitel und Anteile an Investmentfonds. Ihre Bewertung zum Jahresschlusskurs am 31. 12. 1999 ergibt keinen signifikanten Unterschied im Vergleich zum Nettobuchwert am Bilanzstichtag.

In den kurzfristigen Forderungen sind die Kontokorrentkonten einiger nicht konsolidierter Gesellschaften enthalten.

10 • Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Euro)

Eigenkapital	Kapital	Rücklagen	Ergebnis	Gesamt
Zum 31. 12. 1997	522,5	(122,5)	46,9	446,9
Kapitalerhöhungen	15,1	7,6	—	22,7
Ergebnisverwendung und ausgeschüttete Dividenden	—	22,4	(46,9)	(24,5)
Rückkauf eigener Aktien	—	(10,1)	—	(10,1)
Auswirkungen der Verfahrensänderungen	—	7,6	—	7,6
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	—	(8,5)	—	(8,5)
Jahresergebnis, Konzernanteil	—	—	92,3	92,3
Zum 31. 12. 1998	537,6	(103,5)	92,3	526,4
Kapitalerhöhungen	12,8	10,6	—	23,4
Ergebnisverwendung und ausgeschüttete Dividenden	—	39,1	(92,3)	(53,2)
Kapitalherabsetzung durch Einzug von Aktien	(27,0)	(47,5)	—	(74,5)
Auswirkungen der Verfahrensänderungen	—	(8,8)	—	(8,8)
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	—	7,7	—	7,7
Jahresergebnis, Konzernanteil	—	—	146,3	146,3
Zum 31. 12. 1999	523,4	(102,4)	146,3	567,3

Die 1998 auf die Kapitalrücklagen angerechneten Konsolidierungsunterschiede stellen eine theoretische jährliche Abschreibung von jährlich 5,2 Millionen Euro dar. Die Kapitalerhöhungen im Berichtsjahr beruhen auf der Ausgabe von Aktien im Rahmen des Gruppensparplans oder der Ausübung von Aktienoptionen.

Nach der Entscheidung des Verwaltungsrates vom 10. 5. 1999 wurde das Kapital der Muttergesellschaft durch den endgültigen Einzug von 2 074 400 vorher zurückgekauften Aktien (5% des Referenzkapitals) um 84,5 Millionen Euro herabgesetzt (10,1 Millionen Euro 1998 und 74,5 Millionen Euro 1999).

Die Auswirkungen der Verfahrensänderung in bezug auf die Aufhebung vorher als transitorische Aktiva bilanzierter Strukturaufwendungen zum 1. 1. 1999 wurden gemäß den Vorgaben des Conseil National de la Comptabilité auf das konsolidierte Eigenkapital angerechnet.

Die Umrechnungsdifferenzen schlagen in den konsolidierten Rücklagen per Ende Dezember 1999 mit einem Betrag von -2 Millionen Euro zu Buche; davon entfallen -3,5 Millionen Euro auf die Tochtergesellschaften in der Euro-Zone und -1,9 Millionen Euro auf die britischen Tochtergesellschaften.

Das Kapital setzte sich zum 31. 12. 1999 aus 40 261 023 Aktien mit einem Nennwert von jeweils 13 Euro (85 Francs) zusammen. Zum gleichen Datum bestanden 2 187 328 bisher nicht ausgeübte Optionen für die Zeichnung von Aktien.

11 • Anteile in Fremdbesitz

Im Berichtsjahr haben sich die Anteile in Fremdbesitz wie folgt verändert:

(in Millionen Euro)	31. 12. 1999	31. 12. 1998	31. 12. 1997
Wert zum Beginn des Geschäftsjahrs	25,2	22,7	11,8
Durch Dritte gezeichnete Kapitalerhöhungen	3,8	1,2	10,1
Fremdanteile am Jahresergebnis	4,5	3,9	2,4
Auswirkungen der Verfahrensänderungen	—	—	(1,7)
Ausschüttung von Dividenden	(3,2)	(2,9)	(0,6)
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige	(4,2)	0,3	0,7
Wert zum Ende des Geschäftsjahres	26,1	25,2	22,7

Bei Tochtergesellschaften, deren Eigenkapital einschließlich Jahresergebnis negativ ist, hat die Gruppe den Kapitalanteil der entsprechenden konzernfremden Gesellschafter übernommen.

Konzernabschluss

12 • Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen

Im Berichtsjahr haben sich die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen wie folgt verändert:

	31. 12. 1998	Zuführungen	Auflösungen	Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige	31. 12. 1999
(in Millionen Euro)					
Betriebliche Risiken	683,2	344,2	(324,7)	59,2	761,9
Finanzielle Risiken	16,6	3,7	(3,1)	(2,1)	15,1
Außerordentliche Risiken	281,7	99,8	(134,5)	19,5	266,6
	981,5	447,7	(462,2)	76,6	1 043,6

Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	Betriebliche Risiken	Finanzielle Risiken	Außerordentliche Risiken	Gesamt
Konzessionen	5,8	0,0	3,2	9,1
Elektrotechnik	79,4	5,8	42,0	127,3
Luft- und Industrietechnik	65,2	0,0	27,2	92,5
Straßenbau	152,1	0,4	45,8	198,4
Hoch- und Tiefbau	427,2	8,3	97,8	533,3
Holding und sonstige	32,0	0,7	50,5	83,1
	761,9	15,1	266,6	1 043,6

Die Rückstellungen für betriebliche Risiken setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	31. 12. 1999	31. 12. 1998	31. 12. 1997
Abschreibungen auf Konzessionen, Erneuerung, Vollgarantie	42,2	31,3	35,6
Kundendienst	160,0	150,4	122,2
Verlusterwartungen und Risiken aus Baustellen	275,4	234,3	266,2
Rechtsstreitigkeiten und sonstige betriebliche Risiken	284,3	267,2	251,0
	761,9	683,2	675,0

Detaillierte Angaben über die Pensionsrückstellungen zum 31. 12. 1999 liegen in Anmerkung 24 vor. Bei den Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige betriebliche Risiken handelt es sich im wesentlichen um Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Kunden, deren Untersuchungszeitraum im allgemeinen nicht über die Dauer des Geschäftsjahres hinausgeht. Der Posten «Rückstellungen für außerordentliche Risiken» betrifft Rückstellungen zur Deckung einmaliger Risiken, insbesondere Kosten für Strukturmaßnahmen (insgesamt 76,4 Millionen Euro per Ende 1999, von denen 26,8 Millionen auf den Hoch- und Tiefbau, 19,5 Millionen auf den Bereich Elektrotechnik und 18,7 Millionen auf den Bereich Luft- und Industrietechnik entfallen) und außerordentliche Streitfälle.

13 • Nettofinanzüberschuss (-verschuldung)

Die Gruppe weist zum Ende des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Leasingfinanzierungen (145,5 Millionen Euro) einen Liquiditätsüberschuss von 53,4 (i.V. 684,8) Millionen Euro aus. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	31. 12. 1999	31. 12. 1998	31. 12. 1997(*)
Genussscheine, Restlaufzeit über 1 Jahr	(45,7)	(45,7)	(45,7)
Schuldverschreibungen, Restlaufzeit über 1 Jahr	(4,9)	(5,3)	(4,9)
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingsverträgen, Restlaufzeit über 1 Jahr	(128,5)	(114,6)	—
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten, Restlaufzeit über 1 Jahr	(321,6)	(57,2)	(128,8)
Finanzverbindlichkeiten, Restlaufzeit über 1 Jahr	(500,7)	(222,7)	(179,4)
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingsverträgen, Restlaufzeit unter 1 Jahr	(16,6)	(9,7)	—
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten, Restlaufzeit unter 1 Jahr	(32,1)	(10,5)	(75,9)
I - Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(549,4)	(242,8)	(255,4)
Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter 1 Jahr	(628,2)	(457,1)	(444,9)
Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Finanzforderungen (**)	896,8	1 181,8	1 275,6
Liquide Mittel	334,2	279,2	347,1
II - Nettoliquidität	602,8	1 003,9	1 177,9
Nettosaldo [II – I]	53,4	761,0	922,5
(**) Davon Abtretung von Handelsforderungen	—	76,2	153,1
Nettofinanzüberschuss (-verschuldung)	53,4	684,8	769,5

(*) Ohne Leasing (Verfahrensänderung ab 1. 1. 1998)

Aufschlüsselung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten nach Art der Verzinsung

(in Millionen Euro) 31. 12. 1999	Leasingverträge		Anleihen		Gesamt	
	Anteil	Satz	Anteil	Satz	Anteil	Satz
Fest verzinslich (*)	20,4	6,70%	95,9	6,59%	116,3	6,61%
Variabel verzinslich	124,7	4,73%	308,4	4,15%	433,1	4,32%
Gesamt	145,1	5,01%	404,3	4,73%	549,4	4,80%

(in Millionen Euro) 31. 12. 1998	Leasingverträge		Anleihen		Gesamt	
	Anteil	Satz	Anteil	Satz	Anteil	Satz
Fest verzinslich (*)	26,0	7,15%	87,2	6,53%	113,2	6,67%
Variabel verzinslich	98,3	4,55%	31,3	4,03%	129,6	4,42%
Gesamt	124,3	5,10%	118,5	5,87%	242,8	5,47%

(*) EINSCHLIEßLICH durch Deckung gesicherte variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung

Die Verschuldung in Fremdwährung beträgt 0,8 Millionen Pfund Sterling (1,2 Millionen Euro).

Konzernabschluss

Fälligkeit der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr

(in Millionen Euro)	Anleihen	Leasingverträge	Gesamt
Über 1 Jahr bis höchstens 2 Jahre	46,0	18,3	64,3
Über 2 Jahre bis höchsten 5 Jahre	251,8	39,0	290,7
Über 5 Jahre	54,6	69,9	124,6
Unbestimmte Fälligkeit	19,8	1,4	21,2
Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr	372,2	128,5	500,7

Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter 1 Jahr

Der Posten «Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter 1 Jahr» enthält von der Muttergesellschaft emittierte Geldmarktpapiere im Betrag von 146 Millionen Euro zum 31. 12. 1999 (i.V. 40 Millionen Euro), davon 5 Millionen in Pfund Sterling

14 • Betriebskapitalbedarf

(in Millionen Euro)	31. 12. 1999	31. 12. 1998	31. 12. 1997	Veränderungen des Konsolidierungskreises	Betriebliche Veränderungen
Vorräte und unfertige Leistungen (Nettowert)	332,6	302,7	1 636,8	40,8	(10,9)
Betriebsbedingte Forderungen	4 272,1	3 535,7	3 671,2	537,0	199,4
Rückstellungen auf betriebsbedingte Forderungen	(229,4)	(168,1)	(147,4)	(30,8)	(30,5)
Vorräte und betriebsbedingte Forderungen (I)	4 375,3	3 670,3	5 160,7	547,0	158,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4 801,4	4 072,1	5 606,7	429,9	299,4
Betriebsbedingte Verbindlichkeiten (II)	4 801,4	4 072,1	5 606,7	429,9	299,4
Betriebskapitalbedarf (I-II)	(426,1)	(401,8)	(446,0)	117,1	(141,4)
Davon Abtretung von Handelsforderungen	—	76,2	153,1	—	(76,2)
Betriebskapitalbedarf (ohne Forderungsabtretungen)	(426,1)	(325,5)	(292,9)	117,1	(217,7)

Der Betriebskapitalbedarf ohne Abtretung von Handelsforderungen hat sich um 100,6 Millionen Euro verbessert; ohne Berücksichtigung des veränderten Konsolidierungskreises beträgt die Verbesserung 217,7 Millionen Euro.

Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	31. 12. 1999	31. 12. 1998	31. 12. 1997	Veränderungen des Konsolidierungskreises	Betriebliche Veränderungen
Konzessionen	(31,5)	38,5	—	(39,6)	(30,4)
Elektrotechnik	(233,6)	(188,3)	(192,4)	2,6	(47,9)
Luft- und Industrietechnik	0,3	(8,7)	(69,2)	7,1	1,9
Straßenbau	14,4	(57,5)	(115,0)	93,4	(21,5)
Hoch- und Tiefbau	(133,0)	(4,3)	86,9	56,1	(184,8)
Holding und sonstige	(42,7)	(105,3)	(3,2)	(2,5)	65,1
Zwischensumme	(426,1)	(325,5)	(292,9)	117,1	(217,7)
Abtretung von Handelsforderungen	0	(76,2)	(153,1)	—	76,2
Gesamt	(426,1)	(401,8)	(446,0)	117,1	(141,4)

D. Anmerkungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 • Umsatz

15.1 Gesamtwirtschaftsleistung

In der Gesamtwirtschaftsleistung ist der Konzernanteil am Umsatz der nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Konzessionen enthalten (siehe Anmerkung 5).

Für das Geschäftsjahr 1999 ergibt sich eine Gesamtleistung von 9 328,3 Millionen Euro (+13% gegenüber dem Vorjahr). Diese Gesamtwirtschaftsleistung gliedert sich wie folgt auf:

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Konzernumsatz	9 056,8	8 011,5	8 140,2
Konzernanteil an den Konzessionen	271,5	250,7	201,6
Gesamt	9 328,3	8 262,2	8 341,8

15.2 Konzernumsatz

Nicht im Konzernumsatz enthalten sind sonstige Erträge und Leistungen sowie Leistungen nicht konsolidierter Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Diese sind den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet (siehe Anmerkung 16.).

Die Umsatzentwicklung (+13% gegenüber dem Vorjahr) trägt der Veränderung des Konsolidierungskreises und der Wechselkurse sowie der Umstellung auf die Leistungsmethode Rechnung. Aufschlüsselung der Umsatzerlöse:

(in Millionen Euro)	1999	1998
Jahresumsatz	9 056,8	8 011,5
davon:		
• Umsatzerlöse der Unternehmenszugänge	(822,4)	—
• Umsatzerlöse der Unternehmensabgänge	—	(120,5)
• Auswirkungen der Wechselkursschwankungen	—	64,4
Umsatzerlöse bei unverändertem Konsolidierungskreis, unveränderten Wechselkursen und Methoden	8 234,4	7 955,3

Bei unveränderter Struktur, unveränderten Wechselkursen und Methoden ergibt sich ein Umsatzanstieg von 3,5% gegenüber dem Vorjahr.

Konzernabschluss

Aufschlüsselung nach Unternehmensbereichen und geographischem Ursprung der Tochtergesellschaften

	1999 (in Millionen Euro)	1998	1997	Veränderung 1999/1998 Reale Struktur	Veränderung 1999/1998 Konstante Struktur
Konzessionen	248,8	98,7	55,3	152,1%	44,2%
Elektrotechnik	1 854,1	1 735,4	1 702,7	6,8%	6,5%
Frankreich und International	1 680,1	1 597,6	1 570,5	5,2%	—
Deutschland	116,3	81,4	73,1	42,9%	—
Großbritannien	57,7	56,4	59,1	2,3%	—
Luft- und Industrietechnik	1 052,3	1 047,2	1 099,3	0,5%	(3,4%)
Frankreich und International	323,5	314,7	350,5	2,8%	—
Deutschland	728,8	732,5	748,9	(0,5%)	—
Straßenbau	2 149,1	1 559,3	1 557,3	37,8%	7,7%
Frankreich und International	1 502,6	1 388,4	1 347,6	8,2%	—
Deutschland	646,5	170,9	209,7	278,3%	—
Hoch- und Tiefbau	3 811,4	3 626,8	3 763,5	5,1%	1,1%
Frankreich und International	2 967,1	2 902,5	3 011,8	2,2%	—
Deutschland	235,2	246,1	279,1	(4,4%)	—
Großbritannien	609,1	478,2	472,6	27,4%	—
Eliminierte Umsätze und sonstige	(58,9)	(55,9)	(37,9)	—	—
	9 056,8	8 011,5	8 140,2	13,0%	3,5%

Unter Konzessionen sind hauptsächlich die Umsatzerlöse von Sogeparc erfasst. Nicht enthalten sind die Umsatzerlöse der nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Infrastrukturkonzessionen (siehe Anmerkung 5 und 15.1). Der Konzernanteil am Umsatz dieser Gesellschaften beträgt 271 Millionen Euro.

Aufschlüsselung nach Unternehmensbereichen und Regionen

(in Millionen Euro)	Frankreich	Europa	International	Gesamt	%
Konzessionen	225,4	23,4	0,0	248,8	2,7%
Elektrotechnik	1 568,0	266,4	19,7	1 854,1	20,5%
Luft- und Industrietechnik	312,7	727,8	11,8	1 052,3	11,6%
Straßenbau	1 434,4	714,6	0,1	2 149,1	23,7%
Hoch- und Tiefbau	2 022,8	1 312,6	476,0	3 811,4	42,1%
Eliminierte Umsätze und sonstige	(54,2)	(4,7)	—	(58,9)	- 0,7%
	5 509,1	3 040,1	507,6	9 056,8	—
%	60,8%	33,6%	5,6%		100,0%

Aufschlüsselung nach Regionen

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997	Umsatzanteil	Veränderung 1999/1998
Frankreich	5 509,1	5 215,5	5 379,4	60,8%	5,6%
Deutschland	1 614,3	1 180,0	1 252,2	17,8%	36,8%
Großbritannien	708,1	541,3	544,6	7,8%	30,8%
Benelux	302,2	296,2	252,7	3,3%	2,0%
Portugal	60,2	84,1	132,7	0,7%	(28,4%)
Osteuropa	180,5	103,2	98,4	2,0%	74,9%
Spanien	33,6	19,8	12,8	0,4%	69,7%
Übriges Europa	141,1	101,1	70,9	1,6%	39,6%
Europa ohne Frankreich	3 040,1	2 325,6	2 364,4	33,6%	30,7%
Europa	8 549,2	7 541,2	7 743,8	94,4%	13,4%
Afrika	266,6	286,1	254,1	2,9%	(6,8%)
Asien	76,1	100,5	93,8	0,8%	(24,3%)
Mittlerer Osten	46,9	41,1	26,7	0,5%	14,1%
Amerika	81,6	15,7	19,6	0,9%	419,8%
Ozeanien	36,4	26,9	2,2	0,4%	35,2%
International	507,6	470,3	396,5	5,6%	7,9%
	9 056,8	8 011,5	8 140,2	100,0%	13,0%

16 • Sonstige betriebliche Erträge

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Ergebnisanteil aus gemeinsamen Geschäften	27,9	21,5	19,2
Abgrenzung von Aufwendungen	9,6	15,4	9,0
Sonstige Leistungen	303,8	354,0	352,9
Einkünfte aus der Immobilienverwaltung	15,2	12,7	11,7
	356,5	403,6	392,9

Der Posten «sonstige Leistungen» bezieht sich auf Erträge aus Nebengeschäften wie Vermietung von Ausrüstungen, Warenverkäufe, Leistungen von Entwicklungsbüros, Honorare für Baustellenleitungen sowie insbesondere Leistungen für nicht konsolidierte Beteiligungsgesellschaften.

Die Abgrenzung von Aufwendungen bezieht sich ausschließlich auf im Geschäftsjahr festgestellte transitorische Aktiva (siehe Anmerkung 7).

Konzernabschluss

17 • Betrieblicher Rohertrag (EBITDA)

(in Millionen Euro)	1999	Umsatzanteil	1998	Umsatzanteil	1997	Umsatzanteil
Konzessionen	50,0	20,1%	9,5	9,7%	3,2	5,9%
Elektrotechnik	137,5	7,4%	121,5	7,0%	102,5	6,0%
Luft- und Industrietechnik	30,7	2,9%	(3,2)	(0,3%)	2,7	0,2%
Straßenbau	107,3	5,0%	86,4	5,5%	65,6	4,2%
Hoch- und Tiefbau	159,6	4,2%	84,0	2,3%	104,9	2,8%
Holding und sonstige	(9,1)	—	12,3	—	(10,9)	—
	476,0	5,3%	310,5	3,9%	268,0	3,3%

18 • Betriebsergebnis

18.1 Aufschlüsselung nach Unternehmensbereichen und geographischem Ursprung der Tochtergesellschaften

(in Millionen Euro)	1999	Umsatzanteil	1998	Umsatzanteil	1997	Umsatzanteil
Konzessionen	37,9	15,3%	8,4	8,4%	7,2	13,0%
Elektrotechnik	77,1	4,2%	71,9	4,1%	56,3	3,3%
Frankreich und International	65,5	3,9%	63,7	4,0%	55,4	3,5%
Deutschland	6,9	6,0%	4,3	5,3%	(2,4)	(3,3%)
Großbritannien	4,7	8,1%	3,9	6,9%	3,3	5,6%
Luft- und Industrietechnik	18,9	1,8%	2,9	0,3%	(31,6)	(2,9%)
Frankreich und International	15,0	4,6%	5,6	1,8%	2,1	0,6%
Deutschland	3,9	0,5%	(2,7)	(0,4%)	(33,7)	(4,5%)
Straßenbau	46,9	2,2%	31,7	2,0%	13,1	0,8%
Frankreich und International	40,5	2,7%	35,1	2,5%	19,8	1,5%
Deutschland	6,4	1,0%	(3,4)	(2,0%)	(6,7)	(3,2%)
Hoch- und Tiefbau	61,7	1,6%	10,9	0,3%	(0,8)	—
Frankreich und International	51,2	1,7%	17,6	0,6%	52,7	1,7%
Deutschland	0,2	0,1%	(9,5)	(3,9%)	(50,1)	(18,0%)
Großbritannien	10,3	1,7%	2,8	0,6%	(3,4)	(0,7%)
Holding und sonstige	(19,0)	—	(2,2)	—	(1,2)	—
	223,4	2,5%	123,6	1,5%	43,0	0,5%

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises schlügen sich im Berichtsjahr per Saldo mit 47 Millionen Euro positiv nieder. Im Betriebsergebnis von 1998 waren einmalige positive Posten (vor allem die Umstellung auf die Leistungsmethode) in Höhe von 24 Millionen Euro enthalten.

Bei konstanter Struktur und ohne Berücksichtigung einmaliger Posten beträgt die Veränderung des Betriebsergebnisses 77 Millionen Euro; dies entspricht einem Anstieg um 77,2% gegenüber dem Vorjahr.

18.2 Aufschlüsselung der betrieblichen Aufwendungen nach deren Art

Betriebliche Aufwendungen

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 642,5	2 314,8	2 273,3
Bezogene Leistungen	3 477,6	3 099,9	3 252,2
Personalaufwand	2 479,2	2 326,7	2 389,6
Sonstige Aufwendungen	338,0	363,2	350,0
	8 937,3	8 104,6	8 265,1

Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Abschreibungen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10,0	8,8	7,2
Sachanlagen	194,0	167,5	169,5
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10,7	11,0	7,6
	214,7	187,4	184,3
Zuführung zu (Auflösung von) Rückstellungen			
Wertberichtigungen zu Aktiva	6,1	(3,6)	1,8
Rückstellungen für betriebliche Risiken und Aufwendungen	31,8	3,2	38,9
	37,9	(0,5)	40,7
Gesamt	252,6	186,9	225,0

19 • Finanzergebnis

(in Millionen Euro)	1999	1998	1998(*)	1997
Nettofinanzerträge (-aufwand)	(4,8)	11,6	17,7	12,2
Erhaltene Dividenden	6,2	8,2	8,2	10,5
Finanzielle Rückstellungen	15,0	(5,1)	(5,1)	3,2
Wechselkursergebnis und sonstige	(10,5)	5,1	5,4	2,6
	5,9	19,8	26,2	28,5

(*) Bei vergleichbaren Buchungsmethoden wie 1997 (ohne finanzielle Aufwendungen aufgrund von Leasingverträgen

Der Rückgang des Finanzergebnisses ist vorwiegend durch die in Höhe von 10 Millionen Euro angesetzten Finanzierungskosten im Zusammenhang mit den Finanzinvestitionen des Berichtsjahres bedingt.

20 • Außerordentliches Ergebnis

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Ergebnis aus Veräußerungen	21,4	13,9	136,4
Nettokosten für Umstrukturierungen	(25,1)	(64,3)	(90,4)
Sonstige außerordentliche Aufwendungen und Erträge (abzüglich Rückstellungen)	(27,8)	9,4	(54,1)
	(31,5)	(41,1)	(8,1)

Unter «sonstige außerordentliche Aufwendungen und Rückstellungen» sind ergänzende Rückstellungen für eventuelle Streitfälle auf Ebene der Holdings enthalten, die sich 1999 netto in der Größenordnung von -20 Millionen Euro niederschlagen.

21 • Ertragsteuern

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Laufende Steuern	(29,5)	(14,8)	(18,5)
Latente Steuern	(5,9)	17,4	0,2
	(35,4)	2,6	(18,4)

Der Posten «laufende Steuern» bezieht sich im wesentlichen auf steuerlich nicht integrierte Tochtergesellschaften und Niederlassungen, insbesondere Sogeparc (-10 Millionen Euro) und bestimmte Tochtergesellschaften der GTIE-Gruppe.

Wie 1998 wurden als latente Steuern nur die zeitweiligen Differenzen berücksichtigt, für die innerhalb von weniger als einem Jahr (Geschäftsjahr 2000) mit einem Ausgleich zu rechnen ist. Daraus ergibt sich im Berichtsjahr ein Nettoaufwand aus Steuern in Höhe von 5,9 Millionen Euro, gegenüber einem Nettoertrag von 17,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Muttergesellschaft und ihre Tochtergesellschaften unterliegen regelmäßigen Kontrollen seitens der Verwaltungsbehörden. Zum 31. 12. 1999 wurden die vortragbaren steuerlich anrechenbaren Defizite der Gruppe in Frankreich auf 133 Millionen Euro geschätzt; hierfür wurden keine latenten Steuern aktiviert.

E. Ergänzende Informationen

22 • Eigenfinanzierungsleistung

Berechnung der Eigenfinanzierungsleistung ausgehend vom Nettoergebnis der konsolidierten Gesellschaften:

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Nettoergebnis der integrierten Gesellschaften	95,0	55,9	12,2
Nettozuführungen zu Abschreibungen	270,1	223,3	207,6
Nettozuführungen zu Rückstellungen	(1,5)	(31,6)	95,4
Cashflow	363,6	247,6	315,3
Ergebnis aus der Veräußerung von Vermögenswerten	(21,4)	(13,9)	(136,4)
Betriebliche Eigenfinanzierung (ohne Dividenden von den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften)	342,2	233,7	178,8
Dividenden von den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	29,3	22,4	18,2
Eigenfinanzierungsleistung	371,5	256,1	197,0

23 • Bilanzneutrale Verpflichtungen/Zusagen

Eingegangene Verpflichtungen

Dieser Posten gliedert sich wie folgt:

(in Millionen Euro)	31. 12. 1999	31. 12. 1998	31. 12. 1997
Avale, Kautionen und Garantien	2 474,5	2 136,4	2 355,3
Gesamtschuldnerische Sicherheiten der Gesellschafter von nicht konsolidierten Personengesellschaften	143,7	232,6	237,2
Sonstige Verpflichtungen	27,6	79,1	49,2
	2 645,7	2 448,2	2 641,8

Die bei Großaufträgen gegebenen Kautionen, insbesondere für erhaltene Anzahlungen und Gewährleistungsverpflichtungen, stellen den größten Teil des Postens «Avale, Kautionen und Garantien» dar und erklären die Höhe des Betrags für eingegangene Verbindlichkeiten.

Erhaltene Zusagen

Die erhaltenen Zusagen, die vornehmlich persönliche Sicherheiten (Kautionen, Garantien) umfassen, belaufen sich zum 31. 12. 1999 auf 285 Millionen Euro (i.V. 344 Millionen Euro).

Im Zusammenhang mit der Übernahme von 90% der CBC im Jahr 1997 erhielt die Gruppe von Vivendi eine bis 31. 12. 2003 laufende Aktiv- und Passivgarantie.

24 • Pensionsverpflichtungen

(in Millionen Euro)	31. 12. 1999	31. 12. 1998	31. 12. 1997
In Frankreich eingegangene Verpflichtungen			
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand	69,8	68,7	66,3
Pensionen und ergänzende Versorgungsleistungen	44,0	27,0	28,3
davon – für aktive Mitarbeiter	27,0	11,8	13,3
– für Mitarbeiter im Ruhestand	17,0	15,2	15,1
Gesamt	113,8	95,7	94,7
davon – durch Rückstellungen abgedeckt	98,5	92,7	93,0
– durch Versicherungen abgedeckt	15,3	3,0	1,7
Im Ausland eingegangene Verpflichtungen			
Pensionen und ergänzende Versorgungsleistungen	436,3	336,8	291,2
davon – für aktive Mitarbeiter	209,0	186,7	152,9
– für Mitarbeiter im Ruhestand	227,3	150,1	138,3
Gesamt	436,3	336,8	291,2
davon – durch Rückstellungen abgedeckt	263,3	190,6	186,9
– durch Pensionsfonds abgedeckt	173,0	146,2	104,3
Gasmtsumme aller Verpflichtungen			
davon – durch Rückstellungen abgedeckt	361,8	283,3	279,9
– durch Versicherungen abgedeckt	15,2	3,0	1,7
– durch Pensionsfonds abgedeckt	173,0	146,2	104,3

Die durch Pensionsfonds abgedeckten Verpflichtungen betreffen die britische Tochtergesellschaft Norwest Holst.

Die zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen hängen von den in den einzelnen Ländern jeweils geltenden Bedingungen ab. Dabei erfolgte eine Anpassung in Abhängigkeit von der Entwicklung der Zinssätze und der Sterblichkeitsstatistiken.

25 • Deckung des Zinsrisikos bei langfristigen Finanzverbindlichkeiten

Die Zinssicherung für Finanzverbindlichkeiten betrifft vorwiegend Leasinggeschäfte. Um den Zinsrückgang in Europa nutzen zu können, wurden die Leasingverbindlichkeiten der Gruppe im Zusammenhang mit den Gebäuden des Konzernsitzes Rueil 2000 (zum 31. 12. 1999 insgesamt 81 Millionen Euro), die ursprünglich gegen festverzinsliche Verbindlichkeiten geswapt worden waren, zwischen Juni 1994 und Juni 1995 wieder gegen variabel verzinsliche geswapt. Diese Swaps und Re-Swaps belaufen sich auf jeweils 67 Millionen Euro, die überwiegend im Jahr 2000 fällig werden; 11 Millionen Euro werden 2007 fällig. Bei den übrigen Deckungsgeschäften handelt es sich um Zinssicherungsinstrumente für Leasingverbindlichkeiten im Umfang von 2 Millionen Euro und um Swaps für langfristige Darlehen im Umfang von 25 Millionen Euro. Die Fälligkeiten sind bis 2004 gestaffelt.

26 • Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der konsolidierten Unternehmen im Jahresdurchschnitt setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Ingenieure und Führungskräfte	8 639	7 899	7 176
Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter	62 060	56 552	61 075
70 699	64 451	68 251	

Der Personalaufwand betrug 1999 2,5 Milliarden Euro (i.V. 2,3 Milliarden Euro).

Die im Berichtsjahr erfolgten Veränderungen des Konsolidierungskreises repräsentieren ca. 6700 Personen. Bei unveränderter Struktur ist die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (-0,7%).

27 • Bezüge der Organmitglieder

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe erhielten 1999 Bezüge im Gesamtbetrag von 5 Millionen Euro. Die den Mitgliedern des Verwaltungsrates gezahlten Sitzungsgelder beliefen sich auf 115 000 Euro. Per Ende 1999 verfügten die Mitglieder der Geschäftsleitung über 1 935 801 Optionen für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 38,1 Euro.

28 • Sonstige Informationen

Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestehen keine außergewöhnlichen Sachverhalte oder Rechtsstreitigkeiten, die die Geschäfts-, Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Gruppe oder der Gesellschaft substantiell beeinträchtigen könnten.

Die Klage von Nersa gegen die Gesellschaft führte Ende 1998 zur Verurteilung der Gesellschaft zusammen mit einem italienischen Bauunternehmen, das inzwischen zahlungsunfähig ist. Der französische Stromkonzern EDF, gegen den die Gesellschaft ihrerseits geklagt hatte, wurde zu einer Gewährleistung in Höhe von 40% verurteilt. Damit verringerte sich der Betrag zu Lasten der Gesellschaft – vor Berücksichtigung von Entschädigungsleistungen der Versicherung – auf 13,6 Millionen Euro (Hauptschuld und Zinsen). Angesichts der vorliegenden Umstände wurde Anfang 1999 Berufung eingelegt.

Im Zusammenhang mit der Klage der SNCF (französische Staatsbahn) gegen eine Reihe von Unternehmen, die am Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke TGV Nord mitgewirkt hatten, ist ein Expertenkollegium beauftragt worden, den von der SNCF im Rahmen der betreffenden Baulose eventuell erlittenen Schaden zu prüfen. Die Gesellschaft lehnt das Vorliegen eines solchen Schadens weiterhin vom Grundsatz her ab, zumal der Bestätigungsbeschluss des Pariser Berufungsgerichts zum Urteil des Conseil de la Concurrence (französische Wettbewerbsaufsicht), in dem die Unternehmen zu Geldstrafen verurteilt wurden, im Oktober 1999 vom Kassationsgerichtshof aufgehoben wurde.

Wie im Vorjahr wird weder bei dem derzeit laufenden Schiedsverfahrens in Sachen SSDS noch bei dem Verfahren, das die Compagnie du BTP nach dem zugunsten der Gesellschaft lautenden Urteil des Pariser Berufungsgerichts angestrengt hat, mit negativen Folgen gerechnet.

Gegen die CBC ist gegenwärtig ein Verfahren in Mexiko anhängig. Das Verfahren wurde von einem Gesellschafter der Firma PRODIPE INC. angestrengt mit der Behauptung, die CBC habe die Bedingungen eines Vereinbarungsprotokolls über die Entwicklung eines Touristikkomplexes in Baja California nicht beachtet, dessen Finanzierung in Höhe von 7,2 Millionen US\$ von der COFACE garantiert wurde, welche ihrerseits über die Gegengarantie eines mexikanischen Staatsunternehmens verfügte.

Die CBC hat ferner im Auftrag der Firma INTERTOUR, an deren Kapital sie beteiligt war, ein Hotel in Bratislava (Slowakei) gebaut. Die Finanzierung des Projekts erfolgte in Form von Eigenwechseln, die von der CBC ausgegeben und ohne Rückgriff bei einer französischen Bank mit Rückdeckung durch ausländische Banken diskontiert wurden. Nach Zahlungsausfall seitens der Firma INTERTOUR haben diese Finanzinstitute mehrere Verfahren eingeleitet, unter anderem vor dem Pariser Handelsgericht, wo die CBC kürzlich zu einer Garantieleistung in Höhe von 41 Millionen Euro (Hauptschuld) aufgefordert worden ist.

Die Gesellschaft erwartet auch bei einem ungünstigen Ausgang dieser beiden Streitfälle keine signifikanten Auswirkungen auf ihre Finanzlage.

Bestimmte Tochtergesellschaften der Gruppe unterliegen derzeit wettbewerbsrechtlichen Kontrollen, und gegen einige Spitzenmanager als Einzelpersonen laufen gerichtliche Ermittlungsverfahren zur Untersuchung der Frage, ob sie eventuell durch unangemessene Nutzung von Vermögenswerten der Gesellschaft direkt oder indirekt politischen Persönlichkeiten oder Parteien Vorteile verschafft haben könnten. Die Gesellschaft rechnet auch bei ungünstigem Ausgang dieser Untersuchungen bzw. Verfahren nicht mit einer substantiellen Verschlechterung ihrer Finanzlage.

Liste der wichtigsten Konzerngesellschaften zum 31. 12. 1999

	Konsolidierungsmethode	% Konzernanteil
1. Konzessionen und Dienstleistungen		
Sogeparc (Parkplätze) mit Tochtergesellschaften	VK	97,78
Cofiroute	EM	31,13
Lusoponte (Tejo-Brücke)	EM	24,80
Stade de France	EM	33,33
SMTPC (Prado-Carénage-Tunnel)	EM	27,91
Sorif (Immobilienfinanzierungen)	VK	100,00
2. Elektrotechnik		
Compagnie Générale de Travaux & Ingénierie Electrique (GTIE)	VK	99,95
Saunier Duval Electricité (SDEL)	VK	99,95
Santerne	VK	99,94
Garczynski Traploir	VK	99,95
Controlmatic (Deutschland)	VK	69,96
Lee Beesley Deritend (Großbritannien)	VK	99,95
Graniou	VK	99,80
Fournié-Grospraud	VK	99,83
Masselin	VK	99,34
Lesens Électricité	VK	99,76
SDEL Réseaux	VK	99,83
Starren (Niederlande)	VK	99,95
SDEL Travaux Extérieurs	VK	99,95
Getelec Guadeloupe	VK	99,73
Entreprise Demouselle	VK	99,94
3. Luft- und Industrietechnik		
Sophiane (früher Tunzini)	VK	100,00
Wanner Industrie	VK	100,00
Tunzini Industrie	VK	100,00
Tunzini Protection Incendie	VK	100,00
Mécatiss	VK	100,00
Nickel (Deutschland)	VK	100,00
Calanbau	VK	100,00
G+H Montage (Deutschland)	VK	100,00
G+H Montage Energie und Umweltschutz	VK	100,00
G+H Montage Innenausbau	VK	100,00
G+H Montage Fassadentechnik	VK	100,00
G+H Montage Kühltagertechnik, Industrie und Gewerbebau	VK	100,00
G+H Montage Schallschutz	VK	100,00
Schuh	VK	100,00
Isolierungen Leipzig	VK	100,00
Wrede & Niedecken	VK	100,00

VK: Vollkonsolidierung - QK: Quotenkonsolidierung - EM: Equity-Methode

	Konsolidierungsmethode	% Konzernanteil
Lefort Francheteau	VK	100,00
Saga Entreprise	VK	100,00
4. Straßenbau		
Eurovia France	VK	100,00
Eurovia Champagne-Ardenne Lorraine	VK	100,00
Eurovia Alsace Franche-Comté	VK	100,00
Gercif-Emulithe	VK	100,00
Rol Normandie	VK	100,00
Moter	VK	99,46
Valentin	VK	100,00
TSS	VK	100,00
Eurovia Méditerranée	VK	100,00
Carrières de Chailloué	VK	100,00
SPRD (Polen)	VK	87,10
PBK (Polen)	VK	100,00
Boucher (Belgien)	VK	100,00
Eurovia GmbH (Deutschland)		
SGE Verkehrsbau Union	VK	100,00
Teerbau Konzern	VK	100,00
5. Hoch- und Tiefbau		
Sogea	VK	100,00
Sicra	VK	100,00
Sogea Nord-Ouest	VK	100,00
Satom mit Tochtergesellschaften	VK	100,00
Sogea Sud	VK	100,00
SBTPC (Réunion)	VK	100,00
Sogea Sud-Ouest	VK	100,00
Sogea Est	VK	100,00
Sogea Atlantique	VK	100,00
Caroni Construction	VK	100,00
Denys (Belgien)	VK	100,00
Sobeia Ile-de-France	VK	100,00
Dodin	VK	100,00
Chanzy-Pardoux	VK	100,00
Sogea Rhône-Alpes	VK	100,00

VK: Vollkonsolidierung - QK: Quotenkonsolidierung - EM: Equity-Methode

Konzernabschluss

	Konsolidierungsmethode	% Konzernanteil
Sogea Bretagne	VK	100,00
Campenon Bernard Ouest	VK	100,00
Sogea Réunion	VK	100,00
Sogea Martinique	VK	100,00
 Norwest Holst (Großbritannien)	 VK	 100,00
Norwest Holst Construction	VK	100,00
Rosser & Russell	VK	100,00
SGE Holst Investment Ltd.	VK	100,00
 Campenon Bernard SGE	 VK	 100,00
Bateg	VK	100,00
Deschiron	VK	100,00
Campenon Bernard Construction	VK	100,00
Brüggemann (Deutschland)	VK	96,94
Bâtiments et Ponts Construction (Belgien)	VK	100,00
Klee mit Tochtergesellschaften (Deutschland)	VK	63,92
Socaso	QK	66,67
Hagen (Portugal)	VK	99,96
Campenon Bernard Régions	VK	100,00
EMCC	VK	100,00
Méridionale Construction et Bâtiment	VK	100,00
Warbud (Polen)	VK	65,41
Sogea Méditerranée	VK	100,00
Algemeen Bouw En Betonbedrijf (Niederlande)	VK	100,00
First Czech Construction Company (Tschechien)	VK	100,00
Lamy	VK	100,00
C3B	VK	100,00
TPI Ile-de-France	VK	100,00
 Freyssinet	 VK	 100,00
Freyssinet International et CIE	VK	100,00
Freyssinet France	VK	100,00
Terre Armée Internationale	VK	100,00
RECO (USA)	VK	100,00
PSC Freyssinet (Großbritannien)	VK	100,00
Immer Property (Australien)	VK	70,00
Freyssinet Espagne (Spanien)	VK	60,00
Tierra Armada (Spanien)	VK	100,00
Freyssinet de Mexico	VK	61,98
SBT Brückentechnik (Deutschland)	VK	100,00
Ménard Soltraitement	VK	100,00

VK: Vollkonsolidierung - QK: Quotenkonsolidierung - EM: Equity-Methode

Einzelabschluss – Kurzfassung

Der vollständige Einzelabschluss der Muttergesellschaft ist bei der für die Beziehungen zu den Aktionären zuständigen Kontaktstelle (siehe S.9) erhältlich.

Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der Muttergesellschaft der Gruppe werden in Übereinstimmung mit den französischen Rechts- und Verwaltungsvorschriften und mit der allgemein anerkannten Rechnungslegungspraxis erstellt, die dabei durchgehend in gleicher Art und Weise zur Anwendung kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung - Kurzfassung

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Betriebliche Erträge	52,9	43,9	41,1
Betriebsergebnis	(21,0)	(4,8)	(1,8)
Finanzergebnis	96,9	19,0	31,0
bestehend aus:			
- Dividendeneinnahmen aus Beteiligungen	91,5	56,4	56,1
- Ergebnis der Personengesellschaften	17,5	(29,8)	(12,7)
- Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen	(12,1)	(7,6)	(12,4)
Außerordentliches Ergebnis	(35,2)	(7,9)	(68,1)
Ertragsteuern	36,0	44,6	20,7
Jahresergebnis	76,7	50,9	(18,2)

Der Einzelabschluss der Muttergesellschaft für das Geschäftsjahr 1999 weist einen gegenüber dem Vorjahr um 51% höheren Gewinn von 76,7 Millionen Euro (Vorjahr: 50,9 Millionen Euro) aus.

Die betrieblichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Zusatzaltersversorgung für Mitglieder des Managements der Gruppe wurde durch eine Verbesserung des Finanzergebnisses infolge der Gewinnabführung der französischen Tochtergesellschaften (109 Millionen Euro im Jahr 1999, gegenüber 26,6 Millionen Euro im Vorjahr) ausgeglichen. Diese Verbesserung ist hauptsächlich auf die Ergebnisverbesserung der SNC Campenon Bernard SGE (17,0 Millionen Gewinn im Jahr 1999, gegenüber einem Verlust von 36,2 Millionen Euro im Vorjahr) und Dividendenzahlungen der Firma Sogeparc (18 Millionen Euro) zurückzuführen.

Im Rahmen der steuerlichen Organschaft wurden von den Tochtergesellschaften Steuern in Höhe von 36 Millionen Euro abgeführt (gegenüber 44,6 Millionen Euro im Vorjahr). 1998 war hier ein außerordentlicher Veräußerungsgewinn der zur SGE gehörenden Fimengruppe Sogea berücksichtigt, der sich in einer Steuerzahlung von 10 Millionen Euro an die Muttergesellschaft niederschlug.

Einzelabschluss – Kurzfassung

Bilanz - Kurzfassung

Aktiva (in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3,6	4,3	13,2
Finanzanlagen	1 742,9	1 155,6	1 212,1
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	50,7	40,2	65,6
Realisierbare und liquide Werte	645,8	956,8	1 051,6
Summe Aktiva	2 443,0	2 156,9	2 342,5
Passiva (in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Eigenkapital	743,7	781,4	733,4
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	34,7	22,1	41,4
Finanzverbindlichkeiten	1 613,4	1 267,7	1 510,1
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	51,2	85,7	57,6
Summe Passiva	2 443,0	2 156,9	2 342,5

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen zum 31. 12. 1999 setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	Bruttowert zum 31. 12. 99	Wertminderung zum 31. 12. 99	Nettowert zum 31. 12. 99	Nettowert zum 31. 12. 98
Beteiligungen und sonstige Wertpapiere	1 807,1	122,2	1 684,9	1 074,9
Sonstige Finanzanlagen	67,4	9,4	58,0	80,7
Summe Finanzanlagen	1 874,5	131,6	1 742,9	1 155,6

Die bei den Beteiligungen eingetretenen Veränderungen betreffen:

- Zugänge:
 - Erwerb mittels eines öffentlichen Übernahmeangebots von 97,8% (7 028 575 Aktien) des Kapitals von Sogeparc im Wert von 597,2 Millionen Euro;
 - Erwerb von 3,55% des Kapitals der GTIE (230 776 Aktien) im Wert von 9,5 Millionen Euro, die sich vorher im Besitz von Minderheitsaktionären befanden;
 - Übernahme von 607 500 Aktien der Campenon-Bernard SGE im Wert von 15,3 Millionen Euro, die vorher im Besitz der 100%igen Tochtergesellschaften Sogea und Socofreg waren;
 - Übernahme von 909 090 Socofreg-Aktien im Wert von 19,8 Millionen Euro, die vorher im Besitz der 100%igen Sogea-Tochter Socogim waren;
- Abgänge: Verkauf sämtlicher Aktien von Ascop und Re-Ascop an Vivendi für 5,0 Millionen Euro.

Der Posten «Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen» enthält kapitalisierbare Vorleistungen und Darlehen der Muttergesellschaft an ihre Tochtergesellschaften.

Für die Aktien der Compagnie Générale de Bâtiment et Construction wurde eine vollumfängliche Wertberichtigung in Höhe von 17 Millionen Euro vorgenommen.

Eigenkapital

(in Millionen Euro)	Kapital	Kapital- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Ergebnis	Gesamt
Eigenkapital zum 31. 12. 1998	537,6	135,4	57,6	50,9	781,5
Kapitalerhöhung	11,0	12,1	—	—	23,1
Ergebnisverwendung und ausgeschüttete Dividenden	—	(4,7)	2,6	(50,9)	(53,0)
Kapitalherabsetzung durch Einzug von Aktien	(27,0)	(57,5)	—	—	(84,5)
Jahresergebnis	—	—	—	76,7	76,7
Eigenkapital zum 31. 12. 1999	521,6	85,3	60,2	76,7	743,8

Die Kapitalerhöhungen (847 666 Aktien, die nach Ausübung von Optionen oder im Rahmen des Gruppensparplans neu geschaffen wurden) beliefen sich insgesamt auf 11 019 658 Euro (zuzüglich Agio in Höhe von 12 083 750 Euro).

Der Einzug von 2 074 400 Aktien (5 % des Kapitals) führte zu einer Kapitalherabsetzung um 84 531 429 Euro (einschließlich Aufhebung von Agio in Höhe von 57 564 299 Euro). Per 31. 12. 1999 setzte sich das Grundkapital aus 40 261 023 Aktien mit einem Nennwert von 13 Euro zusammen.

Nettoverschuldung

(in Millionen Euro)	1999	1998	1997
Genussscheine	45,7	45,7	45,7
Schuldverschreibungen	—	—	—
Ausleihungen von Kreditinstituten	192,4	—	66,0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Restlaufzeit über 1 Jahr)	238,1	45,7	111,7
Angeschlossene Forderungen und Darlehen	(50,1)	(45,7)	(140,2)
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(593,9)*	(785,1)	(399,3)
Liquide Mittel	(44,3)	(167,8) ⁽¹⁾	(641,8)
Schuldverschreibungen	—	—	0,6
Ausleihungen von Kreditinstituten	1,3	—	63,3
Überziehungskredite und kurzfristige Wechselverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	176,6	57,8	111,3
Cash-Management-Konten	1 109,1	1 111,2	1 146,4
Nettoliquidität	598,7	170,4	140,3
Nettoverschuldung	836,8	216,1	252,0

* einschließlich Aktien der Muttergesellschaft im Umfang von 109,8 Millionen Euro

(1) einschließlich Cash-Management-Konto der Somag mit 15,8 Millionen Euro

Die Wechselverbindlichkeiten (commercial papers) der Muttergesellschaft zum 31. 12. 1999 belaufen sich auf 145,5 Millionen Euro, gegenüber 40,4 Millionen Euro zum 31. 12. 1998.

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich vorwiegend um Sicav-Anteile (Investmentgesellschaften mit offenem Kapital), Einlagenzertifikate und Fondsanteile. Ihr Börsenwert zum Bilanzstichtag entsprach in etwa dem Kaufpreis.

Einzelabschluss – Kurzfassung

Finanzergebnisse der letzten fünf Geschäftsjahre

	1995	1996	1997	1998	1999
I - Kapital zum Bilanzstichtag					
a - Grundkapital (in Tausend Euro)	391 298,8	394 112,0	522 516,7	537 605,2	523 393,3
b - Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien ⁽¹⁾	30 197 084	30 414 182	40 323 352	41 487 757	40 261 023
c - Maximale Anzahl künftiger Aktien durch Umwandlung von Schuldverschreibungen ⁽²⁾	—	—	—	—	—
II - Geschäftstätigkeit und Ergebnisse des Geschäftsjahres (in Tausend Euro)					
a - Umsatz ohne Mwst.	20 210,9	18 174,1	17 661,2	16 758,1	16 253,9
b - Ergebnisse vor Steuern, Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter, Abschreibungen und Rückstellungen	6 266,0	(83 056,4)	(4 067,6)	(37 491,8)	78 509,3
c - Ertragsteuern	7,6	(10 450,4)	(20 716,3) ⁽⁴⁾	(44 559,2) ⁽⁴⁾	(35 955,4) ⁽⁴⁾
d - Ergebnisse nach Steuern, Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter, Abschreibungen und Rückstellungen	(129 885,8)	8 850,3	(18 154,5)	50 851,5	76 667,7
e - Ausgeschüttetes Ergebnis ⁽³⁾	—	—	24 589,0	56 203,2	60 164,7
III - Ergebnis pro Aktie (in Euro)					
a - Ergebnisse nach Steuern und Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter, aber vor Abschreibungen und Rückstellungen	0,2	(2,4)	0,4	0,2	2,8
b - Ergebnisse nach Steuern, Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter sowie Zuführungen zu Abschreibungen und Rückstellungen	(4,3)	0,3	(0,4)	1,2	1,9
c - Nettodividende pro Aktie	—	—	0,6	1,4	1,6
IV - Mitarbeiter					
a - Mitarbeiterzahl im Jahresschnitt	89	74	80	85	104
b - Lohn- und Gehaltssumme (in Tausend Euro)	6 521,8	6 345,4	6 908,2	7 673,8	10 174,1
c - Ausgezahlte soziale Leistungen (in Tausend Euro)	2 494,2	2 406,6	2 613,6	2 961,2	3 678,1

(1) Im Bezugszeitraum waren keine Aktien mit Vorzugsdividende im Umlauf.

(2) Im Rahmen der Aktienoptionspläne, die von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. 6. 1988 und der gemischten Hauptversammlung vom 18. 6. 1993 gebilligt und vom Verwaltungsrat am 5. 12. 1991, am 6. 11. 1992, am 4. 11. 1993, am 4. 11. 1994, am 4. 3. 1998, am 9. 3. 1999 und am 7. 9. 1999 eingerichtet wurden, waren am 31. 12. 1999 noch nicht ausgeübte Optionen für den Bezug von 3 149 692 Aktien im Umlauf.

(3) Berechnet auf Grundlage der zum Jahresultimo im Umlauf befindlichen Aktienzahl

(4) Im Rahmen der steuerlichen Organschaft von den Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft abgeführt Steuern

Tochtergesellschaften und Beteiligungen (Stand 31. 12. 1999)

Die hier aufgeführten Angaben betreffen ausschließlich die Einzelabschlüsse der Gesellschaften.

(In Tausend Euro)	Grund- kapital	Rücklagen	Beteili- gung in %	Buchwert der Betei- ligung	Darle- hen und Vorlei- stungen der Mutterge- sellschaft	Kautionen und Avale der Mutterge- sellschaft	Letzt- jähriger Umsatz abzgl. Steuern	Letzt- jähriger Gewinn/ Verlust	Dividen- denzah- lungen an die Mutterge- sellschaft
	vor Ergebnis- verwendung			Brutto	Netto				

A - Detailangaben zu den einzelnen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen

1 - Tochtergesellschaften

(Beteiligungsanteil der Muttergesellschaft mindestens 50 %)

a - Französische Werte

Campenon Bernard SGE	80 920,0	2 179,9	100,0	83 099,8	83 099,8	—	5 015,7	497 338,9	17 019,2	—
CBC	47 871,6	(43 772,7)	90,0	17 013,3	—	—	—	5 652,4	(17 565,2)	—
Freysinet International	15 625,0	3 183,5	100,0	20 450,0	20 450,0	—	16 159,6	5 786,8	(1 853,9)	—
GTIE	94 814,8	206 858,2	99,2	305 025,5	305 025,5	—	—	36 398,0	8 804,3	11 093,1
Lefort Franchiseau	9 595,0	—	100,0	10 277,8	10 277,8	—	—	—	2 457,6	—
Ornem	3 258,4	(2 901,5)	100,0	14 221,9	299,0	1 496,7	—	—	(60,7)	—
Socofreg	291 545,1	49 502,7	100,0	344 694,1	344 694,1	—	—	—	31 855,6	19 682,4
Sogea	249 970,5	23 570,6	57,0	175 204,6	175 204,6	—	1 163,1	129 979,2	28 129,8	13 917,1
Sophiane	22 714,9	322,0	100,0	22 714,8	22 714,8	—	—	—	4 274,0	—
Sorif Investissement	2 250,0	(1 065,8)	100,0	—	—	995,8	56 829,4	381,7	2 141,6	—
SGE Assurances	38,1	0,5	99,4	37,9	37,9	2 745,3	—	553,8	(2 728,4)	—
Sogeparc	54 788,7	182 719,9	99,2	597 202,3	597 202,3	—	—	11,7	18 268,4	—

b - Ausländische Werte

SGE Deutsche Holding	16 105,7	(20 812,1)	100,0	128 702,7	48 189,4	—	—	—	(10 465,6)	—
----------------------	----------	------------	-------	-----------	----------	---	---	---	------------	---

2 - Beteiligungen

(Beteiligungsanteil der Muttergesellschaft 10 bis 50 %)

Consortium Stade de France	22 867,4	529,0	33,3	7 622,4	7 622,4	2 286,7	—	41 213,7	1 801,5	914,7
Cofiroute	154 679,2	413 594,2	31,1	61 374,2	61 374,2	—	—	758 703,0	174 875,8	26 505,5
Wanner Industrie	15 244,9	(988,0)	30,6	4 668,8	4 668,8	—	—	67 809,6	1 431,1	—

B - Zusammenfassende Angaben zu Tochtergesellschaften und Beteiligungen

1 - Nicht unter A erfasste Tochtergesellschaften

(Beteiligungsanteil der Muttergesellschaft mindestens 50%)

a - Französische Tochtergesellschaften (insgesamt)	—	—	—	3 703,1	3 329,8	—	—	—	—	—
b - Ausländische Tochtergesellschaften (insgesamt)	—	—	—	957,8	—	—	—	—	—	—

2 - Nicht unter A erfasste Beteiligungen

(Beteiligungsanteil der Muttergesellschaft 10 bis 50 %)

a - Französische Gesellschaften (insgesamt)	—	—	—	9 979,1	788,3	—	—	—	—	—
b - Ausländische Gesellschaften (insgesamt)	—	—	—	185,1	—	—	—	—	—	—

Bericht der Abschlussprüfer zum Konzernabschluss

In Ausübung des uns durch die Aktionärsversammlung übertragenen Auftrags haben wir die Prüfung des in Euro erstellten Konzernabschlusses Ihrer Gesellschaft für das am 31. 12. 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr in der vorgelegten Fassung vorgenommen.

Der Konzernabschluss ist vom Verwaltungsrat festgestellt worden. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns vorgenommenen Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluss abzugeben.

Die Prüfung erfolgte nach den Richtlinien unseres Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, durch die mit angemessener Gewissheit gewährleistet werden kann, dass der Konzernabschluss keine signifikanten Unregelmäßigkeiten aufweist. Mittels Stichproben wird geprüft, ob die im Abschluss enthaltenen Daten belegt sind. Die Prüfung umfasst ebenfalls eine Beurteilung der Rechnungslegungsgrundsätze, der maßgeblichen Bewertungsgrundsätze sowie der gesamten Darstellung des Abschlusses. Wir sind der Ansicht, dass die von uns durchgeführte Prüfung eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme bildet.

Wir bestätigen, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt.

Ohne die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Stellungnahme in Frage zu stellen, lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf die Anmerkung A des Anhangs zu den wichtigen Vorkommnissen, in der eine Änderung des Bilanzierungsverfahrens erläutert wird: es handelt sich um die Aufhebung vorher als transitorische Rechnungsabgrenzungsposten aktiver Aufwendungen aus zeitweilig defizitären Konzessionsverträgen. Ferner wurden von uns auch die Angaben im Konzernlagebericht geprüft. Zur Richtigkeit und Übereinstimmung dieser Angaben mit dem Konzernabschluss haben wir nichts anzumerken.

Neuilly, Paris, den 9. 3. 2000

Die Abschlussprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-Audit

Thierry Benoît

Dominique Descours

Salustro Reydel

Bernard Cattenoz

Bertrand Vialatte

Allgemeiner Bericht der Abschlussprüfer zum Einzelabschluss

In Ausübung des uns durch die Aktionärsversammlung übertragenen Auftrags legen wir unseren Bericht über das am 31. 12. 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr vor; dieser Bericht betrifft:

- die Prüfung des in Euro erstellten Jahresabschlusses Ihrer Gesellschaft in der vorgelegten Fassung;
- die gesetzlich vorgeschriebenen besonderen Prüfungen und Informationen.

Der Jahresabschluss ist vom Verwaltungsrat festgestellt worden. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns vorgenommenen Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluss abzugeben.

1 - Stellungnahme zum Jahresabschluss

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Richtlinien unseres Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, durch die mit angemessener Gewissheit gewährleistet werden kann, dass der Jahresabschluss keine signifikanten Unregelmäßigkeiten aufweist. Mittels Stichproben wird geprüft, ob die im Abschluss enthaltenen Daten belegt sind. Die Prüfung umfasst ebenfalls eine Beurteilung der Rechnungslegungsgrundsätze, der maßgeblichen Bewertungsgrundsätze sowie der gesamten Darstellung des Abschlusses. Wir sind der Ansicht, dass die von uns durchgeführte Prüfung eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme bildet.

Wir bestätigen, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vom Geschäftsergebnis des vergangenen Geschäftsjahres sowie der Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zum Geschäftsjahresende vermittelt.

2- Besondere Prüfungen und Informationen

Wir haben ebenfalls gemäß den Richtlinien unseres Berufsstandes die gesetzlich vorgeschriebenen besonderen Prüfungen durchgeführt.

Wir haben keine Beanstandungen bezüglich der Richtigkeit und Übereinstimmung der Angaben im Lagebericht des Verwaltungsrates sowie in den an die Aktionäre gerichteten Unterlagen über die Finanzlage und den Jahresabschluss mit dem Jahresabschluss selbst.

In Anwendung des Gesetzes haben wir uns vergewissert, dass Ihnen die verschiedenen Informationen über Beteiligungen, Übernahmen und Kapitalstruktur des Unternehmens im Lagebericht mitgeteilt wurden.

Neuilly, Paris, den 9. 3. 2000

Die Abschlussprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-Audit	Salustro Reydel		
Thierry Benoît	Dominique Descours	Bernard Cattenoz	Bertrand Vialatte

Bericht der Abschlussprüfer zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegen

In unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer legen wir unseren Bericht über besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegende Vereinbarungen vor.

Gemäß Artikel 103 des französischen Gesetzes vom 24. 7. 1966 sind wir von den Vereinbarungen unterrichtet worden, die Gegenstand einer vorherigen Genehmigung durch den Verwaltungsrat waren. Unsere Aufgabe ist es nicht, nach eventuellen weiteren Vereinbarungen zu forschen, sondern Ihnen auf der Grundlage der uns übergebenen Informationen die wesentlichen Merkmale und Modalitäten der uns zur Kenntnis gebrachten Vereinbarungen mitzuteilen, ohne uns über deren Zweckmäßigkeit und Richtigkeit zu äußern. Es obliegt Ihnen laut Artikel 92 der Verordnung vom 23. 3. 1997, im Hinblick auf die Billigung der Vereinbarungen das mit deren Abschluss verbundene Interesse zu beurteilen.

Unsere Arbeiten erfolgten nach den Richtlinien des Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, um die Übereinstimmung der uns gegebenen Informationen mit den zugrunde liegenden Basisdokumenten zu prüfen.

Vereinbarung mit der Firma Vivendi

Betroffene Mitglieder des Verwaltungsrates : Jean-Marie Messier und Guy Dejouany.

Ihre Gesellschaft hat am 22. 4. 1999 von Vivendi insgesamt 1 037 200 zum endgültigen Einzug bestimmte Eigenaktien erworben. Dieses freihändige Geschäft erfolgte zu einem Stückpreis von 39,19 Euro bzw. einem Gesamtpreis von 40,6 Millionen Euro.

Ferner wurden wir gemäß der Verordnung vom 23. 3. 1967 davon unterrichtet, dass folgende, in den Vorjahren gebilligten Vereinbarungen im Berichtsjahr weiter durchgeführt wurden:

Vereinbarung mit der Firma Vivendi

Ihre Gesellschaft, Vivendi und die Compagnie Générale de Bâtiment et de Construction (CBC) haben am 30. 6. 1997 eine Vereinbarung über den Erwerb der CBC-Aktien und damit verbundene Garantien und Besserungsklauseln unterzeichnet.

Nach den Bestimmungen dieser Vereinbarung hat Ihre Gesellschaft 1999 von der Firma Vivendi im Rahmen dieser Garantien eine Entschädigung in Höhe von 10,9 Millionen Euro erhalten.

Neuilly, Paris, den 9. 3. 2000

Die Abschlussprüfer

Ergänzender Bericht der Abschlussprüfer über die den am Gruppensparplan teilnehmenden Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung

(Beschluss des Verwaltungsrates vom 8. 3. 2000)

In unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer Ihrer Gesellschaft und in Anwendung der Bestimmungen von Artikel 155-2 der Verordnung vom 23. 3. 1967 legen wir Ihnen einen ergänzenden Bericht zu unserem Sonderbericht vom 1. 10. 1999 über die durch die gemische Hauptversammlung vom 25. 10. 1999 genehmigte Ausgabe von Aktien vor, die den am Gruppensparplan beteiligten Mitarbeitern der Gruppe vorbehalten sind.

Die vorgenannte Hauptversammlung hatte dem Verwaltungsrat die Vollmacht zur Festlegung der endgültigen Bedingungen und zur Durchführung dieser Emission übertragen.

In Ausübung dieser Vollmachten hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 8. 3. 2000 beschlossen, mehrere Maßnahmen entsprechend den unten beschriebenen Modalitäten durchzuführen:

- Ausgabe neuer Aktien, die den am Gruppensparplan beteiligten Mitarbeitern der Gruppe vorbehalten sind. Der Umfang der Kapitalerhöhung entspricht dabei dem Nennbetrag der effektiv von den Mitarbeitern der Gruppe gezeichneten Aktien. Als Zeichnungsperiode hierfür wurde der Zeitraum vom 1. 5. 2000 bis 31. 8. 2000 festgelegt.
- Zweite Aktienausgabe unter ähnlichen Bedingungen wie die oben erwähnte mit einer Zeichnungsfrist vom 1. 9. 2000 bis 31. 12. 2000.
- Parallel dazu im zweiten oder dritten Quartal 2000 Einrichtung eines Sparplans mit Leverage-Effekt für einen einmaligen Einmonatszeitraum. Der Umfang der Kapitalerhöhung entspricht dabei dem Nennbetrag der effektiv von den Mitarbeitern der Gruppe gezeichneten Aktien. Allen Teilnehmern des Plans steht ein Leverage-Effekt mit einer Gesamtfinanzierung zu, darunter ein Darlehen in neunfacher Höhe des Anlagebetrags und eine Zuzahlung von höchstens 500 Francs durch den Arbeitgeber. Nach Abschluss dieses Plans mit einer Laufzeit von 5 Jahren haben die Mitarbeiter Auspruch auf eine Beteiligung an der Performance der Aktie im Umfang von mindestens 60% des Wertgewinns im Verhältnis zum Referenzkurs, begrenzt auf eine Verdoppelung des Ausgabekurses, sowie eine 125 prozentige Auszahlungsgarantie bei Wiederabhebung der Geldeinlage.

Diese Kapitalerhöhungen über die Ausgabe von Belegschaftsaktien an die Mitarbeiter der Gruppe im Rahmen des Gruppensparplans sind auf 10% des Kapitals beschränkt.

Für die erste und dritte Zeichnungskampagne wurde der Zeichnungspreis auf 80% des Durchschnitts der Eröffnungskurse an den zwanzig Börsentagen vor der Verwaltungsratssitzung vom 8. 3. 2000 festgelegt, d.h. auf 35,80 Euro, bestehend aus dem Nennwert von 13 Euro und einem Agio von 22,80 Euro.

Berichte der Abschlussprüfer

Da der Ausgabepreis für die zweite Kampagne noch nicht feststeht, geben wir zu den endgültigen Emissionsbedingungen und der daraus resultierenden Kapitalerhöhung keine Stellungnahme ab. Vom Grundsatz entspricht sie jedoch durchaus der Logik der Ihnen zur Billigung vorgelegten Transaktion.

Wir haben diese Modalitäten in Anbetracht der durch die gemischte Hauptversammlung vom 25. 10. 1999 erteilten Ermächtigung und der dieser Hauptversammlung gemachten Angaben auf ihre Rechtmäßigkeit geprüft und haben dazu keine Beanstandungen.

Wir haben die im ergänzenden Bericht des Verwaltungsrates enthaltenen Informationen über die Berechnung und Höhe des Ausgabepreises sowie die dort gemachten Zahlenangaben unter Durchführung der uns nach den Richtlinien unseres Berufsstandes erforderlich scheinenden Prüfungshandlungen geprüft.

Diese Zahlenangaben sind aus dem satzungsmäßigen Jahresabschluss zum 31. 12. 1999 entnommen, der von uns geprüft wurde.

Wir bestätigen die Richtigkeit der aus dem Abschluss der Gesellschaft entnommenen und in den Berichten des Verwaltungsrates wiedergegebenen Zahlenangaben.

Der vorgeschlagene Ausschluss des bevorzugten Zeichnungsrechts, über den Sie sich bereits geäußert haben, sowie die Berechnung und die endgültige Höhe des Ausgabepreises geben keinen Anlass zu Bemerkungen unsererseits.

Auch zur Darstellung der Auswirkungen der Emission auf die Situation der Aktionäre in bezug auf das Eigenkapital und auf den Börsenwert der Aktien haben wir nichts anzumerken.

Neuilly, Paris, den 9. 3. 2000

Die Abschlussprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-Audit

Thierry Benoît

Dominique Descours

Salustro Reydel

Bernard Cattenoz

Bertrand Vialatte

Ergänzender Bericht des Verwaltungsrates über die den am Gruppensparplan teilnehmenden Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung

Die Erstellung dieses ergänzenden Berichts entspricht Artikel 155-2 der Verordnung Nr. 67-236 vom 23. 3. 1967.

Sie haben den Verwaltungsrat durch den dreizehnten Beschluss der gemischten Hauptversammlung vom 25. 10. 1999 ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren auf einmal oder auf mehrere Male verteilt Aktien auszugeben, welche ausschließlich zur Zeichnung durch Mitarbeiter der Muttergesellschaft und/oder ihrer Tochtergesellschaften, die an dem auf Initiative der Gesellschaft eingerichteten Gruppensparplan teilnehmen, bestimmt sind.

In seiner Sitzung vom 8. 3. 2000 hat der Verwaltungsrat beschlossen, drei Emissionen neuer Aktien im Nennwert von jeweils 13 Euro vorzunehmen. Diese Emissionen sind Bestandteil folgender Zeichnungskampagnen:

- Bei der ersten läuft die Zeichnungsperiode vom 1. 5. 2000 bis 31. 8. 2000. Die über den Anlagefonds «FCP Accueil» zu zeichnenden Aktien werden bei der Zeichnung voll eingezahlt und auf Namenskonten eingetragen; sie sind ab 1. 1. 2000 dividendenberechtigt.
- Die zweite erfolgt zu den gleichen Bedingungen wie die erste, wobei die Zeichnungsperiode vom 1. 9. 2000 bis 31. 12. 2000 läuft.
- Der dritten Kampagne liegt die Entscheidung des Verwaltungsrates zugrunde, im Laufe des Jahres 2000 für einen einmaligen Einmonatszeitraum eine Sonderaktion zur Zeichnung von Aktien der Gesellschaft durchzuführen, um die Mitarbeiter der Gruppe stärker an der Tätigkeit und den Ergebnissen der Gruppe zu beteiligen und den Zugang zum Gruppensparplan zu erleichtern. Diese Sonderaktion wird über einen eigens hierfür eingerichteten Anlagefonds abgewickelt. Die Einzahlungen erfolgen in mehreren Tranchen in vorbestimmter Höhe, unter denen die Mitarbeiter zu wählen haben, mit einer Zuzahlung durch die Gesellschaft von 500 Francs oder mehr. Es handelt sich um Einzelzahlungen mit einem eigenfinanzierten Anteil von 10%, der gegebenenfalls in zehn gleich hohen Monatsraten vom Lohn bzw. Gehalt der Mitarbeiter abgezogen werden kann; die verbleibenden 90% werden über ein Bankdarlehen finanziert, das nach Ablauf von fünf Jahren vollständig zu tilgen ist (mit der Möglichkeit einer vorzeitigen Tilgung in den gesetzlich vorgesehenen Fällen eines vorzeitigen Ausscheidens). Nach Ablauf der fünfjährigen Laufzeit erhalten die Mitarbeiter unabhängig vom Kurs der Aktie den zur Tilgung der Darlehenshauptschuld plus Zinsen erforderlichen Betrag sowie 125% ihrer anfänglichen eigenfinanzierten Kapitaleinlage. Hinzu kommt eine Beteiligung an der Performance der Aktie im Umfang von mindestens 60% des Wertgewinns, dessen Berechnung im Verhältnis zum Referenzkurs, maximal begrenzt auf eine Verdoppelung des Ausgabekurses, mit einer degressiven Gestaltung in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Ausscheidens gegenüber dem Zeichnungsdatum erfolgt.

Ergänzender Bericht des Verwaltungsrats

Für die erste und die dritte Zeichnungskampagne wurde der Zeichnungspreis auf 80% des Durchschnitts der Eröffnungskurse an den zwanzig Börsentagen vor der Verwaltungsratssitzung vom 8. 3. 2000 festgelegt, d.h. auf 35,80 Euro, bestehend aus dem Nennwert von 13 Euro und einem Agio von 22,80 Euro. Der Umfang der Kapitalerhöhung wird somit jeweils auf den Nennwert der im Rahmen der Anlagefonds gezeichneten Aktien begrenzt.

Für die zweite Zeichnungskampagne hat der Verwaltungsrat vom 8. 3. 2000 den Präsidenten ermächtigt, den Zeichnungspreis für das dritte Quadrimester 2000 festzulegen; er ist aufgefordert, den Verwaltungsrat auf seiner nächsten Sitzung diesbezüglich zu unterrichten.

Nach Beendigung dieser Zeichnungskampagnen wird sich der Verwaltungsrat vergewissern, dass die Anlagefonds im Einklang mit dem dreizehnten Beschluss der gemischten Hauptversammlung vom 25. 10. 1999 zusammengenommen nicht mehr als 10% des Aktienkapitals der Gesellschaft halten.

Die maximal auszugebende Aktienzahl auf der Grundlage des vom Verwaltungsrat am 8. 3. 2000 festgestellten Aktienkapitals stellt sich wie folgt dar:

	Aktienzahl	Prozentsatz
Im Rahmen des Anlagefonds bereits vorhandene Belegschaftsaktien	1 255 543	3,116 %
Maximal noch auszugebende Aktienzahl	2 774 075	6,884 %
Gesamt	4 029 618	10,000 %

Diese Zahlen werden je nach Höhe des Aktienkapitals zum Zeichnungszeitpunkt angepasst. Die Ausgabe einer Höchstzahl von 2 774 075 neuen Aktien hätte folgende Auswirkungen auf die Kapitalbeteiligung eines Aktionärs, der 1% des Kapitals der Gesellschaft innehat und die Kapitalerhöhung nicht zeichnet:

	Beteiligung des Aktionärs in %
Vor der Emission	1 %
Nach der Emission einer Höchstzahl von 2 774 075 Aktien	0,936 %

Auf den Anteil am konsolidierten Eigenkapital – Konzernanteil - per 31. 12. 1999 würde sich die Kapitalerhöhung im Falle eines Aktionärs, der eine Aktie besitzt und die Kapitalerhöhung nicht zeichnet, folgendermaßen auswirken:

	Anteil am konsolidierten Eigenkapital
Vor der Emission	14,08 Euro (92,36 Francs)
Nach der Emission einer Höchstzahl von 2 774 075 Aktien	15,48 Euro (101,54 Francs)

Angesichts des Emissionspreises und des Emissionsvolumens dürfte diese Maßnahme keine signifikanten Auswirkungen auf den Börsenwert der Aktie haben.

Ordentlicher Teil

Erster Beschluss

Billigung des Jahresabschlusses 1999

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrates und des allgemeinen Berichts der Abschlussprüfer genehmigt die Hauptversammlung die Geschäfte und den Abschluss des am 31. 12. 1999 beendeten Geschäftsjahrs in der vorgelegten Fassung. Sie genehmigt insbesondere den im Bericht des Verwaltungsrates erwähnten Umfang der nicht abzugsfähigen Aufwendungen (Artikel 39.4. der französischen Allgemeinen Abgabenordnung).

Zweiter Beschluss

Verwendung des Jahresergebnisses 1999

Nach Feststellung eines Reingewinns von 76 667 714,85 Euro (502 907 242,32 Francs) für das Geschäftsjahr 1999 billigt die Hauptversammlung den Vorschlag des Verwaltungsrates zur Verwendung des Jahresergebnisses und beschließt:

- 3 833 385,74 Euro (25 145 362,12 Francs) der gesetzlichen Rücklage zuzuschlagen
 - 60 164 676,80 Euro (394 654 409 Francs) an die Aktionäre auszuschütten
 - die verbleibenden 12 669 652,31 Euro (83 107 471,20 Francs) dem Posten «Ergebnisvortrag» zuzuschlagen.
- Demzufolge wird für jede der 37 602 923 dividendenberechtigten Aktien von den insgesamt 40 296 189 Aktien des Grundkapitals der Gesellschaft zum 8. 3. 2000, mit Ausnahme der 2 688 060 am 8. 3. 2000 von der Gesellschaft selbst gehaltenen Aktien und der infolge der Ausübung von Aktienzeichnungsoptionen ausgegebenen 5206 Genussaktien zum 1. 1. 2000, eine Nettodividende von 1,60 Euro gezahlt. Zusammen mit einer Steuergutschrift von 0,80 Euro für bereits geleistete Steuerzahlungen ergibt sich ein Gesamtertrag von 2,40 Euro.

Nach den geltenden Bestimmungen kann die Steuergutschrift je nach Eigenschaft des Begünstigten auf 0,64 Euro reduziert werden, so dass sich der Gesamtertrag auf 2,24 Euro belaufen würde. Falls sich am Tag des Auszahlungsbeginns mehr als 2 688 060 eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, wird der Betrag der aufgrund dieser Aktien nicht ausgezahlten Dividenden dem Posten «Ergebnisvortrag» zugeschlagen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ab dem 27. 6. 2000. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wird daran erinnert, dass für das Geschäftsjahr 1996 keine Dividende gezahlt wurde. Die Dividende für die Geschäftsjahre 1997, 1998 und 1999 (sofern sie von Ihnen gebilligt wird) stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	Anzahl der dividenden-berechtigten Aktien	Nettodividende	Steuergutschrift	Gesamtertrag
1997	40 323 352	4,00 F (0,61 Euro)	2,00 F (0,30 Euro)	6,00 F (0,91 Euro)
1998	40 145 148	1,40 Euro (9,18 F)	0,70 oder 0,63 Euro * (4,59 oder 4,13 F)	2,10 oder 2,03 Euro * (13,77 oder 13,31 F)
1999 (Vorschlag)	37 602 923	1,60 Euro (10,50 F)	0,80 oder 0,64 Euro * (5,25 oder 4,20 F)	2,40 oder 2,24 Euro * (15,74 oder 14,69 F)

* je nach Eigenschaft des Begünstigten und entsprechend den geltenden Bestimmungen

Beschlüsse

Dritter Beschluss

Billigung des Sonderberichts der Abschlussprüfer über Vereinbarungen nach Artikel 101 ff. des französischen Gesetzes vom 24. 7. 1966

Nach Verlesung des Sonderberichts der Abschlussprüfer über Vereinbarungen nach Artikel 101 ff. des französischen Gesetzes vom 24. 7. 1966 nimmt die Hauptversammlung diesen zur Kenntnis und billigt die darin genannten Vereinbarungen.

Vierter Beschluss

Entlastung des Verwaltungsrates

Infolge der Billigung des Jahresabschlusses für das am 31. 12. 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr erteilt die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat für seine Tätigkeit bis zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres Entlastung.

Fünfter Beschluss

Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds

Auf Vorschlag des Verwaltungsrates ernennt die Hauptversammlung Herrn Gilles d'Ambrières, geschäftsführender Generaldirektor von Sogeparc, für eine Dauer von sechs Jahren zum Mitglied des Verwaltungsrates. Dieses Mandat wird mit der Hauptversammlung zu Ende gehen, die über den Jahresabschluss 2005 zu befinden hat.

Sechster Beschluss

Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds

Auf Vorschlag des Verwaltungsrates ernennt die Hauptversammlung Herrn Guy Dejouany, Ehrenpräsident von Vivendi, für eine Dauer von sechs Jahren zum Mitglied des Verwaltungsrates. Dieses Mandat wird mit der Hauptversammlung zu Ende gehen, die über den Jahresabschluss 2005 zu befinden hat.

Siebenter Beschluss

Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds

Auf Vorschlag des Verwaltungsrates ernennt die Hauptversammlung Herrn Dominique Ferrero, Generaldirektor des Crédit Lyonnais, für eine Dauer von sechs Jahren zum Mitglied des Verwaltungsrates. Dieses Mandat wird mit der Hauptversammlung zu Ende gehen, die über den Jahresabschluss 2005 zu befinden hat.

Achter Beschluss

Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds

Auf Vorschlag des Verwaltungsrates ernennt die Hauptversammlung Herrn Henri Saint Olive, Vorstandsvorsitzender der Banque Saint Olive, für eine Dauer von sechs Jahren zum Mitglied des Verwaltungsrates. Dieses Mandat wird mit der Hauptversammlung zu Ende gehen, die über den Jahresabschluss 2005 zu befinden hat.

Neunter Beschluss

Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds

Auf Vorschlag des Verwaltungsrates ernennt die Hauptversammlung Herrn Willy Stricker, Präsident von CDC Participations, für eine Dauer von sechs Jahren zum Mitglied des Verwaltungsrates. Dieses Mandat wird mit der Hauptversammlung zu Ende gehen, die über den Jahresabschluss 2005 zu befinden hat.

Außerordentlicher Teil

Zehnter Beschluss

Änderung von Artikel 13 der Satzung

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrates beschließt die Hauptversammlung aufgrund dessen, den vierten Absatz von Artikel 13 der Satzung wie folgt zu ergänzen:

«Sie kann auf einen einfachen Beschluss des Präsidenten hin für alle oder einen Teil der Mitglieder des Verwaltungsrates als Audio- oder Videokonferenz stattfinden.»

Elfter Beschluss

Umfirmierung und diesbezügliche Änderung von Artikel 3 der Satzung

Die Hauptversammlung beschließt nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrates die Umfirmierung der Gesellschaft, die ab sofort wie folgt firmiert: VINCI.

Die Hauptversammlung beschließt aufgrund dessen, Artikel 3 der Satzung wie folgt zu ändern:
«Der Name der Gesellschaft ist: VINCI.

In allen von der Gesellschaft ausgehenden und für Dritte bestimmten Urkunden und Unterlagen müssen unmittelbar vor oder nach dem Namen der Gesellschaft der Vermerk 'Société Anonyme' (Aktiengesellschaft) oder die Initialen 'SA' sowie das Grundkapital der Gesellschaft angegeben sein.»

Zwölfter Beschluss

Vollmachten für Formalitäten

Der Inhaber einer Kopie oder eines Auszugs der vorliegenden Niederschrift ist bevollmächtigt, alle per Gesetz vorgesehenen Hinterlegungen und Veröffentlichungen vorzunehmen.

Allgemeine Informationen zur Gesellschaft

1 • Allgemeine Informationen zur Gesellschaft

1.1. Name und Sitz der Gesellschaft

VINCI

1, cours Ferdinand-de-Lessep
92851 Rueil-Malmaison Cedex.

1.2. Darstellung der Gesellschaft und der Gruppe

VINCI ist die Obergesellschaft einer Gruppe mit mehr als 750 konsolidierten Tochtergesellschaften in fünf Hauptbereichen: Konzessionen (Infrastrukturen und Parkplatzgeschäft), Ausrüstungstechnik, Straßenbau sowie Hoch- und Tiefbau.

Mit einem konsolidierten Umsatz von über 9 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 1999 und etwa 71 000 Beschäftigten ist VINCI der größte Baukonzern Europas. 1999 erwirtschaftete die Gruppe 94% ihres Umsatzes in Europa, davon 61% in Frankreich, 18% in Deutschland und 8% in Großbritannien.

Kurzer Überblick über den Werdegang des Unternehmens

Die Gesellschaft begann ihre Tätigkeit als Bauunternehmen im Jahre 1910. Ihre Entwicklung beschleunigte sich Anfang der 80er Jahre durch einige größere Firmenübernahmen, insbesondere anlässlich von Veränderungen der Kapitalstruktur. Zusammen mit dem internen Wachstum der Konzerngesellschaften bewirkten die verschiedenen Unternehmenszugänge nicht nur einen starken Umsatzanstieg von 2 Milliarden Euro im Jahr 1984 auf 9 Milliarden Euro im Jahr 1999, sondern parallel dazu auch ein verändertes Profil der Unternehmensbereiche. 1983 übernahm die Compagnie de Saint-Gobain eine Beteiligung an der Gesellschaft, zum damaligen Zeitpunkt (seit 1966) Tochtergesellschaft der Compagnie Générale d'Electricité. Daraus wurde ab 1984 mit der schrittweisen Eingliederung der bedeutendsten Unternehmen der Bausparte von Saint-Gobain (Sobeia, Entreprise Saunier Duval, Tunzini, Wanner Isofi) eine Mehrheitsbeteiligung. Diese Annäherung fand 1985 ihren Niederschlag in der Fusionierung von der Sobeia und SGE-BTP zur Sogea, der heute wichtigsten Tochtergesellschaft der Gruppe im Hoch- und Tiefbau.

Mit dem Eintritt der Gesellschaft in die Gruppe Compagnie Générale des Eaux im Jahr 1988 vergrößerte sich die Gruppe weiter:

- Sie übernahm von der Compagnie de Saint-Gobain die deutsche Firma G+H Montage, die vorwiegend im Energie- und Umweltschutz sowie über ihre Tochtergesellschaft Nickel in der Klimatechnik tätig ist.
- Die Compagnie Générale des Eaux brachte ihre Tochtergesellschaften Campenon Bernard, Viafrance und Freyssinet ein.

Weitere Unternehmenszugänge trugen in den Folgejahren dazu bei, der Gruppe eine europäische Öffnung zu geben. Als wichtigste sind zu nennen:

- der Erwerb von zunächst 55% im Jahr 1989, 1991 dann 100% des Kapitals des britischen Hoch- und Tiefbauunternehmens Norwest Holst, dessen Konsolidierungskreis 1990 durch den Zukauf der vorwiegend im Bereich Klimatechnik, Elektrotechnik und technische Wartung tätigen Spezialfirma Rosser & Russell erweitert wurde;
- die 1990 und 1991 erfolgte Übernahme der Gruppen OBG (Hochbau) und VBU (Straßenbau) in der ehemaligen DDR im Zuge der Privatisierungen nach der deutschen Wiedervereinigung. In Ergänzung dazu wurden 1992

zwei weitere in den neuen Bundesländern tätige Unternehmen erworben: die MTLU (Kanalbau) und die OBAG (Hochbau in Sachsen);

- der Erwerb des vor allem in Südfrankreich tätigen Straßenbauunternehmens Moter durch Cochery Bourdin Chaussé im Jahr 1992;
- der Erwerb der deutschen Firma Controlmatic (Elektrotechnik und Automation) sowie einer 64%igen Beteiligung an dem im Südwesten der Bundesrepublik ansässigen Bauunternehmen Klee KG durch die SDEL (vormals Entreprise Saunier Duval) im Jahr 1994.

Im Jahr 1997 kam es im Zusammenhang mit der wieder verstärkten Ausrichtung der Gesellschaft auf ihr Kerngeschäft und der Neugliederung der Gruppe Compagnie Générale des Eaux in Unternehmensbereiche zu einer Reihe wechselseitiger Transaktionen zwischen der Gesellschaft und ihrem Hauptaktionär. Sie veräußerte an die Compagnie Générale des Eaux:

- sämtliche Betreiberaktivitäten im Bereich der Abfallentsorgung;
- zwei bedeutende Wasserversorgungsunternehmen, nämlich Sogea Guadeloupe und Avignonnaise des Eaux;
- den Großteil ihrer Bauträgeraktivitäten in Frankreich und Deutschland (verblieben ist der Bereich Immobilienfinanzierung mit der Firma Sorif).

Im Januar 1997 brachten die Compagnie Générale des Eaux und deren Tochtergesellschaften Sahide und CGC ihre Beteiligungen an den Elektrotechnikunternehmen GTIE und Santerne in den neu geschaffenen Geschäftsbereich «Engineering und Elektrotechnik» ein, dem auch die schon vorher von der Gesellschaft übernommene Tochtergesellschaft SDEL angehört. Dadurch erhöhte sich die Beteiligung der CGE-Gruppe am Kapital der Gesellschaft von 80% auf 85%.

Im Juni 1997 erfolgte eine 90%ige Beteiligung am Kapital der CBC, die bis dahin direkt von der Compagnie Générale des Eaux kontrolliert wurde. Die Tochtergesellschaften der CBC in Frankreich und Europa wurden im Rahmen einer umfassenden Neuordnung des Bereichs Hoch- und Tiefbau in die Unternehmen Sogea und Campenon Bernard SGE integriert.

Im Oktober 1997 verkaufte die Compagnie Générale des Eaux im Rahmen einer sogenannten «Privatplatzierung» 35% des Kapitals der Gesellschaft an verschiedene französische und ausländische (vor allem britische und amerikanische) Anleger. Dadurch reduzierte sich ihre Beteiligung auf knapp über 50%.

In den Jahren 1998 und 1999 erfolgte die Konsolidierung der neuen Organisationsstruktur mit Bildung von vier Geschäftsbereichen (Konzessionen, Ausrüstungstechnik, Straßenbau sowie Hoch- und Tiefbau) und weiteren Bemühungen um gezieltes externes Wachstum in Geschäftsfeldern mit hohem technischem und finanziellem Mehrwert.

Die 1999 durch drei signifikante Unternehmenszugänge im Bereich Brandschutz (Calanbau, Mécatiss und Vraco) weiter gestärkte Sparte Luft- und Industrietechnik (früher Thermique+Mécanique) wurde im März 2000 in die GTIE-Gruppe integriert und bildet mit ihr zusammen jetzt den Unternehmensbereich Ausrüstungstechnik.

Nach dem erfolgreichen Ausgang eines freundlichen Übernahmeangebots für das schwedische Elektrotechnik-Unternehmen Emil Lundgren Anfang des Jahres 2000 konnte sich die GTIE auch international ausweiten.

Freyssinet wurde durch die Übernahme der auf Bewehrungs- und Stütztechniken spezialisierten Firmen Terre Armée Internationale (Dezember 1998) und Ménard Soltraitement (November 1999) zum weltweit führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Geotechnik. Im Straßenbau erwarb die Eurovia im Juni den deutschen Branchenführer Teerbau.

Im zweiten Halbjahr 1999 brachte die Gesellschaft ein Übernahmeangebot für den führenden französischen Parkplatzbetreiber Sogeparc erfolgreich zum Abschluss. Ihr Anteil am Kapital von Sogeparc beträgt heute fast 98%.

Im Februar 2000 veräußerte Vivendi (früher Compagnie Générale des Eaux) im Rahmen einer Privatplatzierung 32% des Kapitals der Gesellschaft an französische und ausländische Anleger; damit verringerte sich ihr Kapitalanteil auf zirka 17%.

Allgemeine Informationen

1.3. Rechtsform

VINCI ist eine Aktiengesellschaft französischen Rechts mit einem Verwaltungsrat an der Spitze. Sie unterliegt dem Gesetz Nr. 66-537 vom 24. 7. 1966 sowie der Verordnung Nr. 67-236 vom 23. 3. 1967 über handelsrechtliche Gesellschaften.

1.4. Geltendes Recht

Das französische Recht.

1.5. Dauer der Gesellschaft - Gründungs- und Beendigungszeitpunkt

Die Gesellschaft wurde am 30. 6. 1910 gegründet und hatte anfänglich eine auf 99 Jahre festgelegte Dauer. Diese wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. 12. 1979 verlängert und wird, außer im Falle einer erneuten Verlängerung oder einer vorzeitigen Auflösung, am 21. 12. 2078 auslaufen.

1.6. Gegenstand der Gesellschaft (Artikel 2 der Satzung)

Gegenstand der Gesellschaft ist:

- die Ausführung sämtlicher Tiefbau- und Spezialbauarbeiten in jeglicher Form; insbesondere der Betrieb des ursprünglich von der Firma Sainrapt et Brice eingebrachten Geschäfts und die Fortführung der Tätigkeiten des auf Kanal-, Fundament- und Wasserbau sowie Zementverarbeitung spezialisierten Unternehmens;
- sowie generell alle Industrie-, Handels-, Finanz-, Wertpapier- und Immobiliengeschäfte, die direkt oder indirekt mit den oben genannten Gegenständen verbunden sind.

Die Gesellschaft kann die oben genannten Geschäfte sowohl im französischen Mutterland und in den überseeischen Gebieten und Departements als auch im Ausland, entweder alleine, auf Beteiligungs- oder Verhandlungsbasis, in jedweder Form, im Wege von Zession, Pacht oder als Regie, auf Courtage- oder Provisionsbasis durchführen.

Sie kann außerdem entweder selbst oder auf ausnahmslos jede andere Art und Weise sowohl bürgerrechtliche als auch handelsrechtliche Gesellschaften gründen, Einlagen in bestehende Gesellschaften vornehmen, sich mit bestehenden Gesellschaften zusammenschließen oder verbünden, Titel und Gesellschaftsrechte zeichnen, kaufen und verkaufen, Kommanditanteile übernehmen sowie Darlehen, Kredite und Ausleihungen gewähren.

1.7. Handelsregister

RCS: 552 037 806 Nanterre – Code NAF: 74.1J

1.8. Einsichtnahme in die Rechtsdokumente

Die die Gesellschaft betreffenden Rechtsdokumente können am Sitz der Gesellschaft und in der Geschäftsstelle des Handelsgerichts Nanterre eingesehen werden.

1.9. Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht einem Kalenderjahr und dauert jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember.

1.10. Satzungsmäßige Gewinnverteilung (Artikel 19 der Satzung)

Vom Jahresüberschuss, gegebenenfalls abzüglich früherer Verluste, werden mindestens 5% zur Bildung der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen einbehalten. Diese Entnahme ist nicht mehr obligatorisch, wenn die Rücklagen eine Summe erreicht haben, die einem Zehntel des Grundkapitals entspricht. Wenn die Rücklagen wieder unter ein Zehntel des Grundkapitals absinken, muss erneut eine Entnahme erfolgen. Der ausschüttungsfähige Gewinn besteht aus dem Jahresüberschuss abzüglich früherer Verluste sowie der Summen, die gemäß gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften in die Rücklage eingestellt wurden, und zuzüglich des Gewinnvortrags. Von diesem ausschüttungsfähigen Gewinn entnimmt die Hauptversammlung Schritt für Schritt:

- die vom Verwaltungsrat als sinnvoll erachteten Beträge zur Bildung ordentlicher oder außerordentlicher Rücklagen oder zum Vortrag auf das folgende Geschäftsjahr;
- die Summe, die erforderlich ist, um den Aktionären als satzungsmäßige Dividende 5% der auf ihre Aktien eingezahlten und nicht wieder ausgezahlten Summen zu bezahlen; falls der Gewinn eines bestimmten Jahres diese Zahlung nicht ermöglicht, haben die Aktionäre jedoch keinen Anspruch auf Zahlung der jeweiligen Summe aus dem Gewinn der Folgejahre;
- der nach diesen Entnahmen verfügbare Restbetrag wird proportional zum jeweiligen Kapitalanteil unter sämtlichen Aktien verteilt.

Die Hauptversammlung kann auf Vorschlag des Verwaltungsrates die Ausschüttung von Summen beschließen, die den ihrer Verfügung unterliegenden Rücklagen entnommen sind; in diesem Fall sind in der Entscheidung ausdrücklich die Posten anzugeben, wo die Entnahmen stattfinden sollen.

Außer im Falle der Kapitalherabsetzung kann keine Ausschüttung an die Aktionäre erfolgen, wenn das Eigenkapital unter dem Betrag des Grundkapitals zuzüglich der laut Gesetz oder Satzung nicht ausschüttungsfähigen Rücklagen liegt oder nach der Ausschüttung unter diesen Betrag absinken würde. Die Auszahlungsmodalitäten der von ihr beschlossenen Dividenden werden von der Hauptversammlung selbst oder statt dessen vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Auszahlung der Dividenden muss - außer im Falle einer Fristverlängerung per Gerichtsbeschluss - innerhalb von höchstens neun Monaten nach dem Abschlussstichtag des Geschäftsjahres stattfinden.

Die Hauptversammlung hat das Recht, jedem Aktionär für einen Teil oder die gesamte ausgezahlte Dividende - oder Abschlagsdividende - ein Wahlrecht zwischen Barzahlung und Zahlung in Aktien einzuräumen.

1.11. Hauptversammlungen (Artikel 8 und 17 der Satzung)

Die Einberufung und die Beratungen der Aktionärsversammlungen erfolgen zu den Bedingungen, die von den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften vorgesehen sind. Die Sitzungen finden entweder am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen, in der Einberufung angegebenen Ort statt. Jeder Aktionär kann gegen Nachweis seiner Identität oder seines Aktienbesitzes unabhängig von seiner jeweiligen Aktienzahl entweder persönlich oder über einen bevollmächtigten Vertreter an den Versammlungen teilnehmen.

Als Nachweis gilt hierbei:

- entweder eine auf seinen Namen lautende namentliche Eintragung
- oder eine Bescheinigung des bevollmächtigten Vermittlers gemäß Verordnung Nr. 83-359 vom 2. 5. 1983, in der die Nichtverfügbarkeit der betreffenden Aktien bis zum Datum der Versammlung bestätigt wird.

Allgemeine Informationen

Diese Formalitäten müssen mindestens fünf Tage vor der Sitzung erfüllt sein. Die Verwaltung kann allerdings eine Verkürzung oder Streichung der Frist vornehmen, sofern diese dann für alle Aktionäre gilt. Die Briefwahl erfolgt zu den Bedingungen und Modalitäten, die in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt sind.

Vorbehaltlich des unten beschriebenen doppelten Stimmrechts ist das mit den Kapital- oder Genussaktien verbundene Stimmrecht proportional zum jeweiligen Kapitalanteil. Jede Aktie gibt Anspruch auf eine Stimme. Allen voll eingezahlten Aktien, für die seit mindestens zwei Jahren eine auf ein und denselben Aktionär lautende namentliche Eintragung nachgewiesen werden kann, wird im Verhältnis zum jeweiligen Kapitalanteil ein doppeltes Stimmrecht im Vergleich zu den anderen Aktien eingeräumt.

Bei Umwandlung in eine Inhaberaktie oder Eigentumsübertragung verliert die Aktie das oben genannte doppelte Stimmrecht.

Bei Vererbung, Auflösung der Gütergemeinschaft zwischen Ehepartnern oder Schenkung zwischen Lebenden zugunsten eines Ehepartners oder eines erbanspruchsberechtigten Familienangehörigen geht das erworbene Recht hingegen nicht verloren und werden auch die oben vorgesehenen Fristen nicht unterbrochen.

Die mit der Aktie verbundenen Stimmrechte stehen auf allen ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen gegebenenfalls dem bloßen Eigentümer zu.

Neben dem Stimmrecht, das ihr per Gesetz zugeteilt ist, gibt jede Aktie Anspruch auf einen zur Anzahl und zum Nennwert der bestehenden Aktien proportionalen Anteil am Gesellschaftsvermögen, den Gewinnen oder dem Liquidationsüberschuss.

1.12. Bestehensatzungsmäßiger Schwellen (Artikel 10 bis der Satzung)

Zusätzlich zur in Absatz 1 von Artikel 356-1 des Gesetzes über handelsrechtliche Gesellschaften vorgesehenen Meldepflicht muss jede alleine oder im Einvernehmen mit anderen handelnde natürliche oder juristische Person, die in den Besitz eines 2% oder mehr betragenden Anteils am Kapital, an den Stimmrechten oder an längerfristig Zugang zum Kapital gebenden Wertpapieren oder eines Mehrfachen dieses Anteils gelangt oder diesen wieder verliert, die Gesellschaft innerhalb einer Frist von fünfzehn Tagen ab dem Überschreiten einer dieser Schwellen von der Gesamtzahl der Aktien, Stimmrechte oder längerfristig Zugang zum Kapital gebenden Wertpapieren, die sie direkt oder indirekt alleine oder im Einvernehmen mit anderen besitzt, informieren.

Die Nichtbeachtung dieser Pflicht kann mit der Aberkennung der Stimmrechte für die über den nicht gemeldeten Anteil hinausgehenden Aktien oder damit verbundenen Ansprüchen sanktioniert werden; diese Aberkennung gilt für alle Aktionärsversammlungen bis zum Ablauf einer zweijährigen Frist ab dem Datum der nachgeholt Meldung.

Diese Sanktion wird verhängt, wenn ein im Protokoll der Hauptversammlung vermerkter diesbezüglicher Antrag eines oder mehrerer Aktionäre vorliegt, die mindestens 5% des Kapitals der Gesellschaft halten.

2 • Allgemeine Informationen zum Kapital der Gesellschaft

Durch die Satzung erfolgt keine Einschränkung der gesetzlichen Vorschriften über Kapitalveränderungen und Aktienrechte.

2.1. Gezeichnetes Kapital

Zum 31. 12. 1999 setzte sich das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 523 393 299 Euro aus 40 261 023 voll eingezahlten und auf dem amtlichen Markt mit monatlicher Abrechnung an der Pariser Börse notierten Aktien gleicher Kategorie mit einem Nennwert von 13 Euro zusammen. Nach der vom Verwaltungsrat am 8. 3. 2000 festgestellten Kapitalerhöhung (unter der Berücksichtigung der im Rahmen des Gruppensparplans erfolgten Zeichnungen zum 31. 12. 1999 und der bis 29. 2. 2000 ausgeübten Stock Options) bestand das satzungsmäßige Grundkapital zu diesem Datum aus 40 296 189 Aktien und betrug 523 850 457 Euro.

Es handelt sich um frei übertragbare Namens- oder Inhaberaktien.

2.2. Genehmigtes, aber noch nicht ausgegebenes Aktienkapital

Es laufen derzeit folgende dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigungen:

- Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldtiteln jeder Art, insbesondere von Schuldverschreibungen und ähnlichen Titeln (gültig bis 25. 10. 2004)
- Ermächtigung zur Ausgabe verschiedener Kategorien von Wertpapieren mit oder ohne Bezugsschein, welcher sofort oder längerfristig Zugang zu einem Anteil des Gesellschaftskapitals gibt, wobei ein bevorzugtes Zeichnungsrecht der Aktionäre besteht (gültig bis 25. 12. 2001)
- Ermächtigung zur Ausgabe verschiedener Kategorien von Wertpapieren mit oder ohne Bezugsschein, welcher sofort oder längerfristig Zugang zu einem Anteil des Gesellschaftskapitals gibt, wobei ein bevorzugtes Zeichnungsrecht der Aktionäre besteht (gültig bis 25. 12. 2001)

Ermächtigung zur Erhöhung des Gesellschaftskapitals aus Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen, Gewinnen oder sonstigen Gesellschaftsmitteln (gültig bis 25. 12. 2001).

Der kumulierte Nennbetrag der aus den oben genannten Ermächtigungen resultierenden Kapitalerhöhungen darf nicht über 250 Millionen Euro hinausgehen. Darüber hinaus laufen derzeit zwei weitere dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigungen:

- Ermächtigung zur Durchführung von Kapitalerhöhungen, die im Rahmen der Sparpläne den Mitarbeitern der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften der Gruppe vorbehalten sind, in Höhe von maximal 5% des Grundkapitals der Gesellschaft (gültig bis 25. 10. 2004)
- Ermächtigung zur Gewährung von Optionen für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien durch Mitarbeiter gemäß Artikel 208-1 ff. des französischen Gesetzes vom 24. 7. 1966, wobei die Anzahl der aufgrund dessen geschaffenen Aktien niemals 10% des Grundkapitals übersteigen darf (gültig bis 25. 10. 2004).

Allgemeine Informationen

Aktienzeichnungs- und Aktienkaufoptionen

Von 1991 bis Januar 2000 wurden zugunsten der Organmitglieder und hohen Führungskräfte der Gesellschaft und der Gruppe Optionspläne für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien der Gesellschaft eingerichtet.

Optionspläne für die Zeichnung von Aktien	Plan 1991	Plan 1992	Plan 1993	Plan 1994	1. Plan 1998	1. Plan 1999	2. Plan 1999	Plan 2000
Datum der Hauptversammlung	30. 6. 88	30. 6. 88	18. 6. 93	18. 6. 93	18. 6. 93	25. 5. 98	25. 5. 98	25. 10. 99
Datum des Verwaltungsrats	5. 12. 91	6. 11. 92	4. 11. 93	4. 11. 94	4. 3. 98	9. 3. 99	7. 11. 99	11. 1. 00
Ursprüngl. Anzahl der Berechtigten	87	116	117	119	66	88	590	40
Ursprüngl. Anzahl der Aktien, die gezeichnet werden können	269 500	334 500	282 000	305 000	240 500	652 000	1 003 191	975 000
Ausübung möglich ab	1. 1. 93	1. 1. 94	1. 1. 95	1. 1. 96	1. 1. 99	9. 3. 04	7. 9. 04	11. 1. 05
Auslauftermin	5. 12. 01	6. 11. 02	4. 11. 03	4. 11. 04	4. 3. 08	8. 3. 09	6. 9. 09	10. 1. 10
Angepasster Zeichnungspreis (in Euro)	25,90	16,79	30,93	25,01	25,61	37,98	42,30	50,00
Anzahl der gezeichneten Aktien zum 31. 12. 1999	187 692	247 212	130 703	142 568	20 346	0	0	0
Anzahl der zwischen 1. 1. 2000 und 31. 3. 2000 gezeichneten Aktien	300	0	12 679	22 187	0	0	0	0
Anzahl der Aktien, die gezeichnet werden können, zum 31. 3. 2000 ⁽¹⁾	42 555	49 322	103 135	94 209	220 463	654 083	1 003 191	975 000
Anzahl der Aktien, die gezeichnet werden können (in % des Kapitals)	0,1%	0,1%	0,3%	0,2%	0,5%	1,6%	2,5%	2,4%
Anzahl der vom Geschäftsführenden Ausschuss zu zeichnenden Aktien zum 31. 3. 2000	0	0	8 452	6 110	16 292	194 613	296 667	505 000

Optionspläne für den Kauf von Aktien	2. Plan 1998	2. Plan 1999	4. Plan 1999
Datum der Hauptversammlung	18. 6. 1993	25. 5. 1998	25. 5. 1998
Datum des Verwaltungsrats	4. 3. 1998	10. 5. 1999	7. 9. 1999
Ursprüngl. Anzahl der Berechtigten	8	3	590
Ursprüngl. Anzahl der Aktien, die gekauft werden können	800 000	101 490	2 006 309
Ausübung möglich ab	5. 3. 2003	5. 3. 2003	7. 9. 2004
Auslauftermin	5. 3. 2005	5. 3. 2005	6. 9. 2009
Angepasster Kaufpreis (in Euro)	33,70	33,80	43,66
Anzahl der gekauften Aktien zum 31. 12. 1999	0	0	0
Anzahl der zwischen 1. 1. 2000 und 31. 3. 2000 gekauften Aktien	0	0	0
Anzahl der Aktien, die gekauft werden können, zum 31. 3. 2000	712 663	101 490	2 006 309
Anzahl der Aktien, die gekauft werden können (in % des Kapitals)	1,8%	0,3%	5%
Anzahl der vom Geschäftsführenden Ausschuss zu kaufenden Aktien zum 31. 3. 2000	610 854	101 490	593 333

(1) Die Anzahl der noch zu zeichnenden Aktien zum 31. 3. 2000 entspricht wegen der seit Einrichtung der Pläne erfolgten Anpassungen nicht der Differenz zwischen der ursprünglichen Gesamtzahl der zu zeichnenden Aktien und der Anzahl der zum 31. 3. 2000 tatsächlich gezeichneten Aktien. Darüber hinaus verlieren Mitarbeiter, die durch Entlassung oder Kündigung aus dem Unternehmen ausgeschieden sind, den Anspruch auf ihre Aktienoptionen, es sei denn, der Verwaltungsrat fasst einen anders lautenden Beschluss.

2.3. Potentielles Kapital

Entfällt.

2.4. Tabellarische Darstellung der Kapitalentwicklung über 5 Jahre

Datum des Wirksamwerdens	Datum der Feststellung durch den Verwaltungsrat	Kapitalerhöhung (herabsetzung) in Euro	Aufgeild in Euro	Anzahl der geschaffenen (eingezogenen) Aktien	Gesamtzahl der Aktien des Grundkapitals	Grundkapital der Gesellschaft in Euro
Stand zum 31. 12. 1994	—	—	—	—	29 197 859	378 350 717
Gruppensparplan (1. Quartal 1995) und Ausübung von Optionen	29. 5. 1995	13. 9. 1995	1 219 169	1 158 773	94 085	29 291 944
Zahlung der Dividende 1994 in Aktien	11. 8. 1995	13. 9. 1995	9 779 463	8 628 938	754 695	30 046 639
Gruppensparplan (2. Quartal 1995)	27. 9. 1995	27. 10. 1995	1 300 119	703 594	100 332	30 146 971
Gruppensparplan (3. Quartal 1995)	31. 12. 1995	19. 4. 1996	649 373	202 451	50 113	30 197 084
Gruppensparplan (1. Quartal 1996)	28. 5. 1996	25. 6. 1996	1 833 581	47 457	141 500	30 338 584
Gruppensparplan (2. Quartal 1996)	11. 10. 1996	11. 10. 1996	461 207	101 465	35 592	30 374 176
Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Einbringung von GTIE- und Santerne-Aktien	30. 1. 1997	30. 1. 1997	122 991 660	108 522 053	9 491 440	39 865 616
Gruppensparplan (3. Quartal 1996)	31. 12. 1996	1. 4. 1997	518 404	—	40 006	39 905 622
Gruppensparplan (1. Quartal 1997)	27. 5. 1997	18. 6. 1997	2 603 827	—	200 941	40 106 563
Gruppensparplan (2. Quartal 1997) und Ausübung von Optionen	25. 9. 1997	4. 3. 1998	552 912	108 826	42 669	40 149 232
Gruppensparplan (3. Quartal 1997) und Ausübung von Optionen	31. 12. 1997	4. 3. 1998	2 256 276	467 595	174 120	40 323 352
Gruppensparplan (1. Quartal 1998) und Ausübung von Optionen	2. 6. 1998	2. 9. 1998	9 792 266	3 345 407	755 683	41 079 035
Gruppensparplan (2. Quartal 1998) und Ausübung von Optionen	28. 9. 1998	8. 10. 1998	3 839 090	2 086 686	296 268	41 375 303
Gruppensparplan (3. Quartal 1998) und Ausübung von Optionen	31. 12. 1998	9. 3. 1999	1 457 198	1 558 231	112 454	41 487 757
Umwandlung des Kapitals in Euro	10. 5. 1999	—	1 735 580	—	0	41 487 757
Einzug von Aktien	10. 5. 1999	10. 5. 1999	(26 880 421)	(57 564 299)	(2 074 400)	39 413 357
Gruppensparplan (1. Quartal 1999) und Ausübung von Optionen	1. 6. 1999	7. 9. 1999	6 448 468	6 584 987	496 036	39 909 393
Gruppensparplan (2. Quartal 1999) und Ausübung von Optionen	1. 10. 1999	11. 1. 2000	2 273 609	2 817 833	174 893	40 084 286
Ausübung von Optionen	31. 12. 1999	11. 1. 2000	1 600 274	1 616 196	123 098	40 207 384
Gruppensparplan (3. Quartal 1999)	31. 12. 1999	8. 3. 2000	697 307	1 064 734	53 639	40 261 023
Stand zum 31. 12. 1999	—	—	—	—	—	40 261 023
Ausübung von Optionen	8. 3. 2000	8. 3. 2000	457 158	497 696	35 166	40 296 189
Stand zum 31. 3. 2000	—	—	—	—	—	40 296 189
						523 850 457

3 • Derzeitige Verteilung des Kapitals und der Stimmrechte

3.1. Stimmrechte

Die Gesamtzahl der Stimmrechte belief sich zum 31. 3. 2000 auf 43 869 112 bei insgesamt 40 296 189 Aktien.

Zum gleichen Datum waren 757 Aktionäre im Besitz von bei der Gesellschaft selbst geführten Namensaktien und 118 Aktionäre waren im Besitz von Namensaktien, die bei einer Bank geführt wurden.

Die Anzahl der Aktionäre mit Inhaberaktien ist der Gesellschaft nicht bekannt. Die Hauptaktionäre zum 31. 3. 2000 waren nach dem Kenntnisstand des Verwaltungsrates folgende:

	31. 3. 2000 Anzahl der Aktien	31. 3. 2000 in %	31. 12. 1999 in %	31. 12. 1998 in %	31. 12. 1997 in %
Vivendi	5 266 390	13,1	45,3	46,5	47,4
Dalkia	1 552 305	3,8	3,9	3,7	3,8
Vivendi-Gruppe	6 818 695	16,9	49,2	50,3	51,2
Eigenbesitz	3 005 042	7,5	6,7	2,5	—
Gruppensparplan	1 228 548	3,0	3,2	2,5	1,6
Sonstige Aktionäre	29 243 904	72,6	40,9	44,7	41,4
Gesamt	40 296 189	100,0	100,0	100,0	100,0

Nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft verteilten sich die Stimmrechte zum gleichen Zeitpunkt wie folgt:

	31. 3. 2000 Anzahl der Stimmrechte	31. 3. 2000 in %	31. 12. 1999 in %	31. 12. 1998 in %	31. 12. 1997 in %
Vivendi	9 732 780	22,0	62,9	47,7	47,4
Dalkia	3 104 610	7,1	5,4	3,8	3,8
Vivendi-Gruppe	12 837 390	29,3	68,3	51,6	51,2
Gruppensparplan	1 766 762	4,0	3,1	2,6	1,6
Sonstige Aktionäre	29 264 960	66,7	28,6	45,8	47,1
Gesamt	43 869 112	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Die am 9. 2. 2000 von der Vivendi-Gruppe bekundete Absicht, auf ihre doppelten Stimmrechte zu verzichten, ist in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

Nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft besaß (abgesehen von der Vivendi-Gruppe und der Gesellschaft selbst) nur ein einziger Aktionär zum 31. 3. 2000 mehr als 5% des Kapitals: es handelt sich um den Investmentfonds Deutsche Morgan Grenfell mit ungefähr 6,5% Kapitalanteil.

Zum 31. 3. 2000 besaßen die Mitglieder des Verwaltungsrates 29 445 bei der Gesellschaft geführte Namensaktien der Gesellschaft. Nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft gibt es keinen Aktionärspakt.

3.2. Veränderungen der Kapitalstruktur in den letzten drei Jahren – Mehrheitsaktionär

Im Januar 1997 brachten die Compagnie Générale des Eaux (die 1998 in «Vivendi» umbenannt wurde) und deren Tochtergesellschaften Sahide und Compagnie Générale de Chauffe im Zuge der Bildung des Geschäftsbereichs "Engineering und Elektrotechnik" innerhalb der Gesellschaft die von ihnen gehaltenen

GTIE- und Santerne-Aktien ein. Damit erhöhte sich die Beteiligung von Vivendi und deren Tochtergesellschaften am Kapital der Gesellschaft von 80,2% auf 84,9%. Im Oktober 1997 verkaufte Vivendi im Rahmen einer Privatplatzierung 13 225 000 Aktien der Gesellschaft an französische und ausländische Anleger. Dadurch reduzierte sich die Kapitalbeteiligung von Vivendi und deren Tochtergesellschaften auf 51,2%. Im Dezember 1997 übernahm Vivendi selbst die bisher von ihrer Tochtergesellschaft Sahide gehaltenen 2 040 255 Aktien. Im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms erwarb die Gesellschaft im April 1999 1 037 200 eigene Aktien von Vivendi, so dass deren Beteiligung auf 47,7% zurückging. Durch den endgültigen Einzug von 2 074 400 Aktien am 10. 5. 1999 erhöhte sich diese Beteiligung wieder auf 50,3%. Im Februar und März 2000 veräußerte Vivendi schließlich über eine Privatplatzierung 13 000 000 Aktien an französische und ausländische institutionelle Anleger. Damit hält die Vivendi-Gruppe nunmehr 16,9% des Kapitals der Gesellschaft.

3.3. Die Aktie der Gesellschaft an der Börse

Die Aktien werden auf dem amtlichen Markt mit monatlicher Abrechnung an der Pariser Börse notiert. Sie sind im Index SBF 120 der Pariser Börse und seit Dezember 1999 auch im DJ Euro STOXX enthalten, in dem die bedeutendsten europäischen Werte zusammengefasst sind.

Börsenkurse und -umsätze des Titels in den letzten achtzehn Monaten:

		Mittelkurs (in Euro)*	Höchster Kurs (in Euro)	Niedrigster Kurs (in Euro)	Umgesetzte Aktienzahl	Umgesetztes Kapital (in Tausend Euro)
1998	August	38,33	41,77	31,71	1 171 800	43 677
	September	34,93	37,96	31,10	926 652	32 791
	Oktober	35,71	42,08	28,20	2 921 839	105 591
	November	41,81	46,47	38,26	1 411 348	58 943
	Dezember	40,05	42,69	38,22	844 177	33 650
1999	Januar	42,88	45,25	38,50	889 670	38 082
	Februar	40,28	44,67	38,76	919 295	37 154
	März	41,68	44,99	38,86	1 863 670	78 318
	April	41,45	44,49	38,50	1 416 293	57 965
	Mai	43,74	46,32	40,25	1 994 622	86 564
	Juni	45,87	51,00	43,40	1 451 531	67 197
	Juli	44,24	48,00	41,00	1 006 548	44 424
	August	43,27	47,30	40,50	1 061 654	47 006
	September	46,99	49,85	44,30	1 841 840	88 373
	Oktober	44,76	48,45	42,20	1 385 323	61 506
	November	43,87	46,09	41,80	1 500 628	65 359
	Dezember	44,83	46,60	43,01	1 274 168	56 620
2000	Januar	45,84	49,99	43,00	2 041 163	94 500
	Februar**	44,53	48,80	40,10	4 763 031	214 243
	März**	42,66	46,00	38,40	3 776 913	n.v.

* Arithmetisches Mittel der Schlusskurse. Quelle: Paris Bourse

** Berücksichtigung der Privatplatzierung, bei der Vivendi im Februar - März 2000 12 000 000 Aktien der Gesellschaft zu einem Preis von 44 Euro an französische und ausländische Anleger veräußert hat

Siehe Informationen zur Börse, Seite 8.

4 • Eventuelle Abhängigkeit der Gesellschaft von Patenten und Lizenzen

Keine.

5 • Durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Konzerns

Siehe «Mitarbeiter» im Bericht des Verwaltungsrates, Seite 16, sowie Anmerkung 26 im Anhang zum Konzernabschluss, Seite 88.

6 • Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren

Siehe Anmerkung 28 im Anhang zum Konzernabschluss, Seite 89.

7 • Investitionspolitik

7.1. Forschung

Siehe «Forschung, Entwicklung und Innovation» im Bericht des Verwaltungsrates, Seite 18.

7.2. Investitionen

Der Investitionsaufwand im Jahr 1999 belief sich auf 1 127 Millionen Euro, gegenüber 343 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Finanzierung dieser Investitionen geht aus der Kapitalflussrechnung, Seite 67, hervor.

Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

1 • Verwaltungs- und Leitungsorgane

1.1. Verwaltungsrat der Gesellschaft

Name	Ersterennung	Ende der Mandatsdauer	Wichtigste Positionen und Mandate zum 31. 3. 2000
Antoine Zacharias (60 Jahre)	1990	2002	Geschäftsführender Generaldirektor von VINCI und Socofreg. Vorsitzender des Aufsichtsrates der SGE Deutsche Holding. Mitglied des Aufsichtsrates der G+H Montage, Générale des Eaux, Prodith und Eurohyp. Mitglied des Verwaltungsrates der Sogea, GTIE, Cofiroute, Sogeparc, Sophiane, Norwest Holst, SECR, SLEC und Société Martiniquaise des Eaux.
Dominique Bazy (48 Jahre)	1996	2002	Generaldirektor der AGF und Mitglied der internationalen Geschäftsleitung der Allianz AG. Präsident von Les Assurances Fédérales. Mitglied des Aufsichtsrates von ATOS. Mitglied des Verwaltungsrates von La Rurale, GrandVision und Gesellschaften der AGF-Gruppe.
Quentin Davies (55 Jahre)	1999	2005	Abgeordneter des Unterhauses im britischen Parlament. Berater von NatWest Global Markets.
Alain Dinin (49 Jahre)	1997	2002	Generaldirektor der CGIS. Geschäftsführender Generaldirektor der Compagnie d'Immobilier George V, von Maeva und des Crédit Financier Lillois. Mitglied des Verwaltungsrates der CGIS, SARI Participations, FNPC und ESC Lille.
Patrick Faure (53 Jahre)	1993	2005	Geschäftsführender Generaldirektor von Renault Véhicules Industriels und Präsident von Renault Sport. Stellvertretender Generaldirektor von Renault. Mitglied des Verwaltungsrates von Mack Trucks, der Compagnie Financière Renault, Compagnie d'Affrètement et de Transport, Renault Véhicules Industriels Espagne und der Fondation Marius-Berliet.
Roland Genin (72 Jahre)	1995	2001	Ehemaliger Vizepräsident von Schlumberger.
Philippe Germond (43 Jahre)	1997	2002	Bevollmächtigter Generaldirektor von Vivendi (Kommunikation). Geschäftsführender Generaldirektor von SFR, TDR, Cofira und Cegetel SI. Generaldirektor von Cegetel. Mitglied des Aufsichtsrates von Viventures Partners. Mitglied des Verwaltungsrates von Cegetel, Canal+, AOL Compuserve France, der Unternehmensstiftung Fondation d'Entreprise Vivendi, von Soficee und Transtel.

Allgemeine Informationen

Name	Ersterennung	Ende der Mandatsdauer	Wichtigste Positionen und Mandate zum 31. 3. 2000
Bernard Huvelin (63 Jahre)	1999	2005	Generaldirektor von VINCI. Geschäftsführender Generaldirektor des Consortium Stade de France. Mitglied des Verwaltungsrates der GTIE, Sogea, Sogeparc, Eurovia, Sophiane, Sorif, CBC, Socofreg, SGE-C USA Holdings, GIE Transmanche, Argyra, Segex, Soficot, Cofido und Electro Banque.
Ernst Moritz Lipp (48 Jahre)	1999	2005	Vorstandsmitglied der Dresdner Bank und Dresdner Kleinwort Benson. Professor h.c. an der Goethe-Universität in Frankfurt. Mitglied des Verwaltungsrates von Deutsche BP, DB Reise & Touristik und Nestlé Deutschland.
Jean-Marie Messier (43 Jahre)	1994	2002	Geschäftsführender Generaldirektor von Vivendi, Vivendi Environnement und Cegetel. Präsident der Unternehmensstiftung Fondation d'Entreprise Vivendi. Mitglied des Verwaltungsrates der Compagnie de Saint-Gobain, von LVMH Moët Hennessy Louis Vuitton, Alcatel, BNP, Daimler-Chrysler, FCC, Canal +, UGC und Gesellschaften der Vivendi-Gruppe.
Serge Michel (73 Jahre)	1990	2002	Geschäftsführender Generaldirektor von Soficot, Ciam und Segex. Ehrenpräsident der Sogea. Mitglied des Verwaltungsrates der G+H Montage, Compagnie des Eaux de Paris und CGE-Sahide. Mitglied des Verwaltungsrates von Eiffage, Argyra, Sedibex und Sarp Industries.
Henri Proglion (50 Jahre)	1997	2002	Bevollmächtigter Generaldirektor von Vivendi (Umwelt). Geschäftsführender Generaldirektor von Vivendi Water, CGEA, CGEA Transport, Safise, Vecteur und Collex Waste Management. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates von Sarp. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates von Dalkia, CFSP, Coteba Management, Eaux de Melun und CGST. Mitglied des Verwaltungsrates von Sarp Industries, Société des Eaux de Marseille, TRU, Creed, Fondation Vivendi, Anjou Recherche, Elior, Vivendi Environnement, FCC, US Filter, Connex Rail, Vivendi UK Ltd., CGEA UK Ltd. und Onyx scl.
Pierre Trotot (46 Jahre)	1995	2001	Stellvertretender Generaldirektor von Cegetel. Mitglied des Aufsichtsrates von Cegetel 7 und CGST. Geschäftsführender Generaldirektor von Argyra, Cegetel Service, SFR 2 et SFR 6. Mitglied des Verwaltungsrates von SFR, Cegetel Entreprises, CIR, OTV, Segex, Transtel, Re-Ascop, Cegetel La Réunion, SFD 1, SFD 2 und Cegetel Études et Gestion.

Der Hauptversammlung zur Ernennung als Verwaltungsräte vorgeschlagene Personen:

Name	Ersternennung	Ende der Mandatsdauer	Wichtigste Positionen und Mandate zum 31. 3. 2000
Gilles d'Ambrières (67 Jahre)	2000	2006	Geschäftsführender Generaldirektor von Sogeparc. Präsident der European Parking Association. Vorsitzender des Aufsichtsrates der CGST. Geschäftsführender Generaldirektor von Sogepag, Sogeparc France und Proservice.
Guy Dejouany (79 Jahre)	2000	2006	Ehrenpräsident von Vivendi. Ehemaliger geschäftsführender Generaldirektor von Vivendi und VINCI. Bevollmächtigter Präsident der Société Monégasque des Eaux. Mitglied des Aufsichtsrates von AXA, Dalkia und ABN-Amro France. Mitglied des Verwaltungsrates der Société Générale, von Canal +, Havas, Sithe, UGC und Electrafina.
Dominique Ferrero (53 Jahre)	2000	2006	Generaldirektor des Crédit Lyonnais. Mitglied des Aufsichtsrates von ATOS. Mitglied des Verwaltungsrates von Gallimard.
Henri Saint Olive (56 Jahre)	2000	2006	Geschäftsführender Generaldirektor der Banque Saint Olive, Enyo und Société Financière de Distribution. Vorsitzender des Aufsichtsrates von Saint Olive et Cie. Geschäftsführer von Segipa und Segipa Assurances. Mitglied des Verwaltungsrates von Rue Impériale de Lyon, Prodith, CIARL, MGA, Demandolx Gestion und der Krankenhäuser Saint-Joseph und Saint-Luc.
Willy Stricker (57 Jahre)	2000	2006	Geschäftsführender Generaldirektor von CDC Participations. Mitglied des Verwaltungsrates von Canal +, Club Méditerranée, Accor, Société générale de presse.

Personen, die an den Sitzungen des Verwaltungsrates teilnehmen, jedoch über kein Stimmrecht verfügen:

Name	Wichtigste Positionen und Mandate zum 31. 3. 2000
Christian Labeyrie (43 Jahre)	Sekretär des Verwaltungsrates und Finanzleiter von VINCI. Mitglied des Verwaltungsrates von Sogeparc, VINCI Environnement, Sorif, CBC und SMTPC.
Michel Le Ny (37 Jahre)	Personalvertreter.
Frédéric Tresse (34 Jahre)	Personalvertreter.

1.2. Geschäftsleitung

Antoine Zacharias	Geschäftsführender Generaldirektor von VINCI
Bernard Huvelin	Generaldirektor von VINCI und Präsident des Consortium Stade de France
Xavier Huillard	Stellvertretender Generaldirektor von VINCI und geschäftsführender Generaldirektor der Sogea
Roger Martin	Stellvertretender Generaldirektor von VINCI und geschäftsführender Generaldirektor der Eurovia
Christian Peguet	Stellvertretender Generaldirektor von VINCI und geschäftsführender Generaldirektor der GTIE
Henri Stouff	Stellvertretender Generaldirektor von VINCI und geschäftsführender Generaldirektor der Campenon Bernard SGE
Jean-Pierre Marchand-Arpoumé	Geschäftsführender Generaldirektor von Freyssinet
Pierre Linden	Direktor des VINCI-Geschäftsbereichs «Konzessionen» und stellvertretender Generaldirektor der Campenon Bernard SGE
Frédéric Gauchet	Vizepräsident und Generaldirektor von Sogeparc und geschäftsführender Generaldirektor der VINCI Environnement
Christian Labeyrie	Finanzleiter von VINCI und Sekretär des Verwaltungsrats

1.3. Ausschüsse innerhalb des Verwaltungsrates

Innerhalb des Verwaltungsrates existieren drei Ausschüsse:

Der Vergütungsausschuss, bestehend aus Jean-Marie Messier (Ausschussvorsitzender), Patrick Faure und Serge Michel, schlägt dem Verwaltungsrat die Vergütungskonditionen für die Organmitglieder und das Management der Gruppe vor.

Der Rechnungsprüferausschuss, bestehend aus Dominique Bazy (Ausschussvorsitzender), Guillaume Hannezo und Jean-Marie Messier, hat folgende Aufgaben:

- Prüfung der jährlichen und halbjährlichen Einzel- und Konzernabschlüsse, bevor sie dem Verwaltungsrat unterbreitet werden
- Prüfung des Innenrevisionssystems der Gruppe auf Kohärenz
- Prüfung des Arbeitsprogramms der externen und internen Rechnungsprüfer sowie der Schlussfolgerungen ihrer Prüfungen
- Prüfung der Methoden und Grundsätze der Rechnungslegung
- Abgabe von Stellungnahmen über die Bestellung oder Erneuerung der Abschlussprüfer
- Prüfung aller außergewöhnlichen Geschäftsvorgänge, die maßgebliche Auswirkungen auf die Rechnungslegung der Gruppe haben können.

Der Transaktionsausschuss, bestehend aus Pascal Lamy (Ausschussvorsitzender bis 15. 9. 1999), Serge Michel und Roland Genin, hat die Aufgabe, sowohl gewöhnliche als auch außergewöhnliche gemeinsame Transaktionen zwischen Vivendi und der Gruppe zu beurteilen und eine Stellungnahme dazu abzugeben. Da die Vivendi-Gruppe inzwischen nur noch eine Minderheitsbeteiligung hat, wurde der Transaktionsausschuss am 8. 3. 2000 abgeschafft. Stattdessen ist die Einrichtung eines **Investitionsausschusses** mit dem Auftrag geplant, signifikante Investitionsgeschäfte zu beurteilen und eine Stellungnahme dazu abzugeben.

2 • Anteile von Vertretern der Unternehmensführung am Kapital des Unternehmens

2.1. Bezüge der Verwaltungs- und Leitungsorgane sowie Optionspläne zugunsten der Mitglieder der Geschäftsleitung

Siehe Anmerkung 27 im Anhang zum Konzernabschluss (Seite 88).

2.2. Mit Mitgliedern der Verwaltungs- und Leitungsorgane abgeschlossene Transaktionen, die nicht den Charakter laufender und zu normalen Konditionen abgeschlossener Transaktionen aufweisen

Informationen dazu (für das Geschäftsjahr 1999) sind dem Sonderbericht der Abschlussprüfer zu entnehmen.

Seit dem 1. 1. 2000 hat der Verwaltungsrat zwei diesbezügliche Transaktionen genehmigt (anlässlich der Sitzung am 8. 3. 2000):

- im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Vivendi zu Marktbedingungen (betroffene Mitglieder des Verwaltungsrates: Herr Messier und Vivendi, vertreten durch Herrn Dejouany),
- Subvention an die Firma CBC angesichts des hohen Fehlbetrags zum 31. 12. 1999 infolge der aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Bereinigung alter Rechtsstreitigkeiten (betroffene Mitglieder des Verwaltungsrates: Herr Huvelin und Vivendi, vertreten durch Herrn Dejouany).

2.3. Zugunsten von Mitgliedern der Verwaltungs- und Leitungsorgane gewährte Darlehen und Bürgschaften

Keine.

3 • Mitarbeiterbeteiligung

Gruppensparplan

Der am 1. 1. 1995 eingeführte Gruppensparplan («Castor») soll es den Mitarbeitern ermöglichen, sich durch Zeichnung bedingter Kapitalerhöhungen und über einen Anlagefonds am Aufbau eines kollektiven Bestands von Gesellschaftsaktien zu beteiligen.

Die Einzahlungen der Mitarbeiter in den Sparplan erfolgen auf freiwilliger Basis und werden vom Unternehmen durch einen Zuschuss ergänzt (bis 31. 12. 1999 maximal 5 000 Francs jährlich, seitdem maximal 10 000 Francs jährlich).

Ein Verkauf der von den Mitarbeitern erworbenen Anteile des Anlagefonds ist möglich:

- nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren ab dem Tag der Zeichnung;
 - bereits vor Ablauf dieser Frist bei Eintreten eines der per Gesetz diesbezüglich vorgesehenen Ereignisse.
- Seit dem 1. 4. 2000 haben die Beschäftigten der Gruppe nicht mehr die Möglichkeit, sich am Gruppensparplan der Vivendi-Gruppe zu beteiligen.

In den letzten fünf Jahren hat die Gruppe den Kauf von Belegschaftsaktien im Rahmen der Gruppensparpläne mit folgenden Beträgen bezuschusst (nach Abzug der allgemeinen Sozialsteuer CSG):

(in Millionen Euro)	1995	1996	1997	1998	1999	Gesamt
Gruppensparplan Castor	0,87	0,46	0,59	1,16	1,36	4,44
Gruppensparplan Vivendi	—	0,52	0,96	1,75	1,66	4,89
Gesamt	0,87	0,98	1,55	2,91	3,02	9,33

Verantwortliche für den Geschäftsbericht und die Abschlussprüfung

1 • Verantwortlicher für den Geschäftsbericht

Antoine Zacharias, geschäftsführender Generaldirektor von VINCI

2 • Bescheinigung des Verantwortlichen

“Die im vorliegenden Geschäftsbericht angegebenen Daten entsprechen meines Wissens den Gegebenheiten; sie enthalten alle für die Meinungsbildung der Anleger über die Vermögens-, Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage sowie die weiteren Aussichten von VINCI erforderlichen Informationen und weisen keine Lücken auf, die ihre Aussagekraft beeinträchtigen würden.”

Der geschäftsführende Generaldirektor, Antoine Zacharias

3 • Abschlussprüfer

3.1. Ordentliche Abschlussprüfer

Salustro Reydel,
8, av. Delcassé – 75008 Paris,
vertreten durch Bernard Cattenoz und Bertrand Vialatte.
Beginn des ersten Mandats: 23. 6. 1989.
Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.
Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2000 zu befinden hat.

Deloitte Touche Tohmatsu-Audit,
183, av. Charles-de-Gaulle – 92200 Neuilly-sur-Seine,
vertreten durch Michel Bousquet und Dominique Descours.
Beginn des ersten Mandats: 23. 6. 1989.
Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.
Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2000 zu befinden hat.

3.2. Stellvertretende Abschlussprüfer

François Pavard,
8, av. Delcassé – 75008 Paris.
Beginn des ersten Mandats: 16. 6. 1995.
Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.
Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2000 zu befinden hat.

Jacques Convert,
183, av. Charles-de-Gaulle – 92200 Neuilly-sur-Seine.
Beginn des ersten Mandats: 16. 6. 1996.
Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.
Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss
2000 zu befinden hat.

4 • Bescheinigung der Abschlussprüfer

Wir haben die im vorliegenden Dokument enthaltenen Finanz- und Buchführungsdaten unter Durchführung der uns nach den Richtlinien unseres Berufsstandes erforderlich erscheinenden Prüfungshandlungen geprüft. Die Einzelabschlüsse und Konzernabschlüsse der SGE für die Geschäftsjahre 1997 bis 1999 wurden ebenfalls von uns geprüft.

Zur Richtigkeit der vorgelegten Finanz- und Buchführungsdaten sind folgende Anmerkungen zu machen:

- Unser Bericht zum Konzernabschluss per 31. 12. 1997 verweist auf die Anmerkung bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Anmerkung 2.1. des Anhangs über die Umstellung der Bilanzierungsmethode für Pensionsverpflichtungen.
 - Unser Bericht zum Konzernabschluss per 31. 12. 1998 verweist auf die Anmerkung A des Anhangs zu den wichtigen Vorkommnissen, in der folgende Punkte erläutert werden:
 - Änderung der Methode zur buchmäßigen Erfassung von Leasingverträgen
 - Änderung der Methode zur buchmäßigen Erfassung des Leistungsfortschritts der Tochtergesellschaften in den Bereichen Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique.
 - Unser Bericht zum Konzernabschluss per 31. 12. 1999 verweist auf die Anmerkung A des Anhangs zu den wichtigen Vorkommnissen, in der eine Änderung des Bilanzierungsverfahrens, nämlich die Aufhebung vorher als transitorische Rechnungsabgrenzungsposten aktivierter Aufwendungen aus zeitweilig defizitären Konzessionsverträgen erläutert wird.

Wir haben keine weiteren Bemerkungen zur Richtigkeit der vorgelegten Finanz- und Rechnungslegungsdaten.

Neuilly, Paris, den 31. 3. 2000

Die Abschlussprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-Audit
Thierry Benoît Dominique Descours

Salustro Reydel

5 • Verantwortliche für die Finanzdaten

Christian Labeyrie, Direktor Finanzwesen (+ 33 1 47 16 48 65).
Pierre Coppey, Direktor Kommunikation (+ 33 1 47 16 35 41).

Konkordanztabelle

Zur einfacheren Durchsicht dieses Dokuments sind aus der nachstehenden Tabelle die nach der Verordnung 98-01 der Commission des Opérations de Bourse geforderten Hauptrubriken ersichtlich.

Abschnitt	Rubrik	Seite
1.1.	Name und Funktionen des Verantwortlichen für das Dokument	126
1.2.	Bescheinigungen des Verantwortlichen und der gesetzlichen Abschlussprüfer	126-127
1.3.	Name und Adresse der gesetzlichen Abschlussprüfer	126-127
3.1.	Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	110-114
3.2.	Allgemeine Informationen zum Kapital	115-127
3.3.	Derzeitige Verteilung des Kapitals und der Stimmrechte	118
3.4.	Die Aktie der Gesellschaft an der Börse	119
3.5.	Dividenden	9
4.1.	Darstellung der Gesellschaft und der Gruppe	4-5, 20-61, 110-111
4.3.	Besondere Vorkommnisse und Streitfälle	89
4.4.	Mitarbeiter	16-17, 88
4.5.	Investitionspolitik	18-19, 67, 120
5.1.	Konzernabschluss	64
	Einzelabschluss der Gesellschaft	93
6.2.	Anteile von Vertretern der Unternehmensführung am Kapital	88, 124-125
7.1.	Jüngste Entwicklung	6-7, 12-15
7.2.	Ausblick	15

Inhalt

Kennzahlen 1999	
Aufbau der Gruppe	3
Leitwort	3
Unternehmensbereiche der Gruppe	4
Die Höhepunkte des Geschäftsjahrs 1999	6
Bericht des Verwaltungsrates	
Börse und Aktionäre	8
Die Baukonjunktur im Geschäftsjahr 1999	10
Die Gruppe im Geschäftsjahr 1999	12
Mitarbeiter	16
Forschung, Entwicklung und Innovation	18
Geschäftstätigkeit 1999	
Konzessionen	20
Ausrüstungstechnik	28
Straßenbau	40
Hoch- und Tiefbau	48
Finanzausweise	
Konzernabschluss	64
Einzelabschluss – Kurzfassung	93
Berichte der Abschlussprüfer	
Bericht zum Konzernabschluss	98
Allgemeiner Bericht zum Einzelabschluss	99
Sonderbericht zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegen	100
Ergänzender Bericht über die den am Gruppensparplan teilnehmenden Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung	101
Ergänzender Bericht des Verwaltungsrates	104
Beschlüsse	
Ordentlicher Teil	107
Außerordentlicher Teil	109
Allgemeine Informationen	
Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	110
Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	121
Verantwortliche für den Geschäftsbericht und die Abschlussprüfung	126
Konkordanztabelle COB	128



Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen wurden in Form des Geschäftsberichts der Société Générale d'Entreprises bei der französischen Börsenaufsichtsbehörde (Commission des Opérations de Bourse) am 3. 4. 2000 als Bezugsdokument unter der Nr. R. 00-112 registriert.

Die Hauptversammlung zur Billigung des Jahresabschlusses 1999 hat die Umfirmierung der Société Générale d'Entreprises in VINCI gebilligt. In dieser Ausgabe wurde folglich die Bezeichnung Société Générale d'Entreprises bzw. die Kurzform SGE durch VINCI ersetzt. Der übrige Text entspricht dem Wortlaut des bei der COB registrierten Dokuments.

Fotonachweis: C. Abron, L. Beesley, Ph. Guignard, C. Gruner, A. Hampartzoumian, A. Heise, St. Kalimerov, M. Labelle, Ph. Lane, Ph. Lesage, G. Maucuit Lecomte, B. Pesle, B. Riffet, P. Schwartz, B. Tréville, F. Vigouroux, Fotothek Campenon Bernard SGE, GTIE, Sogea, VINCI, Vivendi. Gestaltung und Ausführung: Stratéus. / Fotogravur: Open Graphic. /Druck: JPA.



1, cours Ferdinand-de-Leseps - F-92851 Rueil-Malmaison Cedex
Telefon: + 33 1 47 16 35 00 - Fax: + 33 1 47 51 91 02 - Internet: www.groupe-vinci.com